Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 293. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Freiteilenteil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Kleinegg, Halle (Saale).

Donnerstag, 26. Juni 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Alle unsere Freunde und Leser

laden wir zur

Erneuerung des Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen

ergebenst ein.

Angesichts der ernsten Gefahren der Gegenwart ergeht an alle christlich und königstreu fühlenden Deutschen im Lande der Ruf, zusammenzustehen in einer starken Phalanx, in einem Eisenwall der Treue. Ihr stärkstes Kampfmittel ist die Presse. Aber auch zur Stärkung der eigenen Kraft ist die

tägliche Lektüre einer konservativen Zeitung

in Haus und Familie unentbehrlich.

Die Hallesche Zeitung erfüllt alle die Bedingungen, die an eine moderne große konservative Zeitung gestellt werden.

Unsere Leser erhalten

kostenlos regelmäßig folgende Beilagen:

1. Hallescher Courier (täglich),
2. Illustrierte Sonntagsbeilage,
3. Modenbeilage (alle 14 Tage),
4. Für die junge Welt (alle Monate),
5. Landwirtschaftliche Mitteilungen (Freitagsbeilage).

Der Bezugspreis der Halleschen Zeitung beträgt bei zweimaliger täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte Mk. 2,50, bei allen Postanstalten Mk. 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwilligst und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Die Hallesche Zeitung richtet daher an alle diejenigen, die mit ihr an dem alten Wahlspruche festhalten: „Mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und für Reich" die Bitte, nicht nur selbst die Bestellung der „Halleschen Zeitung" rechtzeitig zu erneuern, sondern auch die Gesinnungsgenossen und Freunde in Stadt und Land zu ersuchen, für die „Hallesche Zeitung" überall einzutreten, sei es in Bekanntenkreisen oder in Versammlungen, oder sei es bei sich sonst bietenden Gelegenheiten.

Halle a. S., im Juni 1913.

Redaktion und Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Weg und Ziel.

Der Graf Hoensbroech, der seiner Zeit von der Fortschrittspartei mit offenen Armen aufgenommen und mit Stolz begrüßt worden ist, hat, wie wir mitgeteilt haben, eine Erklärung veröffentlicht, in der er gegen die Art und Weise, in der der Vorstand der Fortschrittlichen Volkspartei bei den letzten Abgeordnetenwahlen die bürgerliche Sache an die Sozialdemokratie verraten hat, Widerspruch erhebt. Darob natürlich große Entrüstung im fortschrittlichen Lager. Das „Berliner Tageblatt" gibt ihr in der „angenehmen" Manier dieses Blattes mit folgenden Worten Ausdruck:

„Der ehemalige Jesuit Hoensbroech — der über die Chefredaktion der antisemitisch-nationalistischen „Täglichen Rundschau" zur nationalliberalen Partei kam, ihr aus unbefriedigtem Ehrgeiz den Rücken kehrte und die Fortschrittliche Volkspartei mit seiner Mitgliedschaft beehrte, um gegen den Parteiwillen in Osnabrück zu kandidieren und, erfreulicherweise, durchzufallen — scheint über die „Post" den Anschluß an den Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu suchen. Da die Fortschrittliche Volkspartei leider kein Mittel hat, die Entwickelung des Grafen Hoensbroech durch Nachhilfe zu beschleunigen, wird sie sich begnügen müssen, sie mit ihren besten Segenswünschen zu begleiten. Möge der Exjesuit bald und sicher im schwarzblauen Ringe landen!"

Man sieht, das Blatt hat sich das sozialdemokratische Verfahren zum Muster genommen: „Wer nicht pariert, fliegt".

Und das ist auch kein Wunder. Dieses Blatt sieht ja in der Sozialdemokratie den besten Freund. Mit ihr dauernd und fest verbündet zu sein, das ist sein eifrigstes Bestreben. Deshalb preist es das Zusammengehen der bürgerlichen Linken mit der Sozialdemokratie überall in den höchsten Tönen, mag dies in Bayern, in Württemberg oder jetzt in Baden, in Frankreich oder in Holland in die Erscheinung treten. Sein Ziel aber ist der deutsche Großblock. Die heimliche Abmachung bei den Reichstagswahlen, die jetzigen offenen Schiebungen bei den Landtagswahlen, sie sind ihm und einem Teile der Leiter der Fortschrittlichen Volkspartei nur Wege zu diesem Ziel. Denn die jetzige Fortschrittliche Volkspartei hat, das zeigt sich ganz deutlich, grundsätzlich andere Wege eingeschlagen als die alte Fortschrittspartei unter Eugen Richter. Die letztere hielt fest an ihren Grundsätzen, sie lehnte jeden Kompromiß ab, alles oder nichts war ihre Parole. Die neue fortschrittliche Volkspartei hat einen Teil ihrer Grundsätze, namentlich in volkswirtschaftlicher Beziehung, schon über Bord geworfen, sie sucht Stück für Stück ihrer Forderungen durchzusetzen und sie schlägt krumme Wege ein, wenn sie auf geradem nicht zum Ziele kommt. So ist jetzt für Preußen das geheime und direkte Wahlrecht für sie nach ihrer eigenen Erklärung nur der Weg zum Ziele, dem **allgemeinen, gleichen,** geheimen und direkten, also dem Reichstagswahlrechte. Und durch die einzelnen Abmachungen sollen die fortschrittlichen Wähler nur nach und nach an das allgemeine Bündnis mit der Sozialdemokratie gewöhnt werden.

Die Drahtzieher der Fortschrittlichen Volkspartei werden aber ihr Ziel erreichen, wenn sie Leute finden, die ihnen die Wege dazu ebnen. Bei der letzten Landtagswahl sind dies zum Teil die Nationalliberalen, zum Teil auch die fortschrittlichen Wähler gewesen. Gewiß haben viele von ihnen sich bei ihrem Tun nichts Böses gedacht. Aber wenn sie das Ziel, das am Ende des von ihnen mit eingeschlagenen Weges liegt, nicht wider ihren Willen erreichen wollen, dann mögen sie das Wort des alten Weisen beherzigen:

Was du tust, so bedenke das Ende!

H. K.

Die Lokalisierung der Balkangefahr.

Wie in den Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, hat der zwischen den Regierungen der Mächte stattgehabte Meinungsaustausch über die Gefahr eines neuen Balkankrieges die Sicherheit gezeitigt, daß sämtliche Mächte das Bestreben haben, allen Eventualitäten gegenüber an dem Bestreben festzuhalten, die Wirren auf dem Balkan unter allen Umständen auf ihren eigentlichen Schauplatz zu beschränken. Die Gefahr einer europäischen Konflagration gilt für ausgeschlossen.

Die jüngsten aus Sofia und Belgrad vorliegenden Meldungen geben den Berliner politischen Kreisen Anlaß zu der

gesteigerten Hoffnung,

daß die Konferenz der Balkanbevollmächtigten in Petersburg trotz aller Schwierigkeiten doch zur Wirklichkeit wird. Die Gefahr der Situation liegt lediglich in der Möglichkeit ernsterer Zusammenstöße zwischen den einander gegenüberstehenden Truppen.

Die offiziöse serbische „Samouprava" stellt fest, daß seit einiger Zeit gewisse Gerüchte ausländischen Ursprungs in der serbischen und ausländischen Bevölkerung im Umlauf sind, über angebliche Konzessionen, die Serbien Bulgarien machen müsse, besonders eine aus Sofia stammende Meldung, derzufolge der russische Gesandt Nekludoff dem König Ferdinand Mitteilung gemacht habe, daß Serbien entschlossen scheine, den Vertrag anzuerkennen und einen Schiedsspruch auf der Grundlage des Vertrages anzunehmen. Serbien bleibt bei seiner in der dritten an Bulgarien gerichteten Note entwickelten Ansicht, daß die Ministerpräsidenten der Verbündeten in Petersburg zusammenkommen müßten, um zu versuchen, eine

direkte Verständigung

zu erzielen und im Falle des Nichtgelingens einen Schiedsspruch auf breitester Grundlage über alle strittigen, auf das Kondominium sich beziehenden Fragen anzurufen, ohne die Lebensinteressen Serbiens zu berühren.

In der am Dienstag unter dem Vorsitz des Geheimrats Helfferich in Paris abgehaltenen Beratung des Unterausschusses für die

türkische Schuld

machte der griechische Delegierte Valaoritis im Namen der Balkanverbündeten gewisse Vorbehalte betreffs der Frage der Verteilung der türkischen Schuld.

Das „Echo de Paris" bezeichnet die Meldung, daß die französische Regierung ein

Reformprogramm zugunsten der Armenier

vorgeschlagen habe, als unzutreffend. Frankreich habe bisher nur den Vorschlag gemacht, die Pforte zu ersuchen, daß sie für die sechs armenischen Wilajets einen Generalinspekteur ernannte, der Osmane sein könne. Die Aufgabe dieses Beamten würde übrigens eine vorübergehende sein, da zweifellos bald ein Reformentwurf ausgearbeitet werden dürfte. Der Vorschlag Frankreichs habe eine ausgezeichnete Aufnahme gefunden, und man warte nur noch die Zustimmung zweier Mächte ab.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Im Reichstage wurde am Dienstag die zweite Beratung der Heeresvorlage bei dem Artikel III a fortgesetzt, der nach freisinnigem Antrage die verbündeten Regierungen reichsgesetzlich verpflichten will, für die männliche Jugend im schulpflichtigen Alter Turnunterricht zu beschaffen. Der konservative Sprecher Abg. Gans Edler Herr zu Putlitz lehnte den Antrag und auch eine ähnliche Resolution der Budgetkommission ab, weil er hier einen neuen Vorstoß in der Richtung erblickte, die Einzelstaaten durch die Faktoren der Reichsgesetzgebung bevormunden zu lassen. Um so fanatischer stürzten sich die Sozialdemokraten auf die willkommene Gelegenheit, auf die „reaktionären" Einzelstaaten und namentlich auf das ihnen verhaßte Preußen zu schelten und damit die Obstruktion gegen die Wehrvorlage durch Dauerreden fortzusetzen. Vergeblich bemühte sich Präsident Dr. Kaempf, den wilden Auswüchsen der Reden der „Genossen" Liebknecht und Stadthagen durch Ordnungsruf und Rüge Schranken zu setzen. Da jedoch nach der wahrlich schon harten Prüfung auch noch Abg. Sachse (Soz.) vorgeschickt wurde, trat der oft beklagte Charakter des Reichstages als einer Halle der Wiederholung immer abstoßender hervor und im Zeichen dieser „Beredsamkeit" flüchtete sich in den bürgerlichen Fraktionen Mann auf Mann aus dem Saal, der sich erst gegen 5 Uhr wieder zu füllen begann, waren doch auf diese Stunde die am Sonnabend zurückgestellten Abstimmungen festgesetzt. Der sozialdemokratische Antrag auf Abänderung des Militärstrafgesetzbuches wurde abgelehnt, die ähnlichen Resolutionen der Kommission angenommen, ebenso die vorliegenden Resolutionen über die staatliche Förderung der körperlichen Jugendpflege. Das Haus wandte sich dem Ergänzungsetat für Heer und Marine zu. Nach kurzer Aussprache zugunsten der Sanitätsoffiziere vertagte sich das Haus auf Mittwoch. — Mit der gestrigen Sitzung wurde die **zweite Lesung der Wehrvorlage beendet.**

Die Vermehrung der Kavallerie.

In parlamentarischen Kreisen gibt man sich neuerdings der Erwartung hin, daß die bei der zweiten Lesung der Wehrvorlage gestrichenen drei Kavallerie-Regimenter doch noch bewilligt werden, da die Stimmung im Zentrum sich nicht unwesentlich zugunsten dieser Bewilligung verschoben hat.

Die Konzessionierung der Buchmacher.

Man schreibt uns: In der Budgetkommission des Reichstages wurde im Beginn des Jahres 1911 zur Sprache gebracht, daß trotz des Erlasses des Totalisatorgesetzes vom Jahre 1905 das geschäftsmäßige Vermitteln von Wetten für Pferderennen in außerordentlichem Maße zugenommen habe, und daß durch das gewerbsmäßige Buchmachen, dessen Unterdrückung das Gesetz herbeiführen sollte, der Reichskasse sehr erhebliche Einnahmen entzogen würden. Es traten daraufhin bald die zuständigen Ressorts der Reichs- und preußischen Regierung zu Beratungen zusammen, um festzustellen, ob das Reichsgesetz vom Jahre 1905 einer Ergänzung bedürfe. Es wurden in erster Linie zwei Vorschläge erörtert, nämlich eine Konzessionierung der Buchmacher und eine erhebliche Verschärfung der Strafbestimmungen des Totalisatorgesetzes. Unter Heranziehung von Sachverständigen des Rennsports wurde die Frage einer Konzessionierung der Buchmacher eingehend geprüft. Wenn man sich trotz anfänglicher erheblicher Bedenken dagegen nun doch entschlossen hat, das Buchmachen, das seit Jahrzehnten ein strafbares Gewerbe ist, zu konzessionieren, so war dabei die Ueberzeugung ausschlaggebend, daß es durch keine gesetzgeberischen Maßnahmen möglich sein werde, **das Buchmachen zu verhindern.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191306261-17/fragment/page=0001

Militärische Nachforderungen im Reichstag.

Zu dem großen Etat des Reichstags, der im Mai verabschiedet wurde, kommen regelmäßig noch Nachforderungen, deren Notwendigkeit sich im Laufe der Monate herausgestellt hat. Diese nachträglichen Anforderungen sind in der Regel militärischer Art. Diesmal bezieht sich dieser Ergänzungsetat, der auch inzwischen eingetretene Veränderungen tatsächlicher Art berücksichtigt, auf fast alle Teile des Heereswesens. Darunter sind manche interessante Forderungen, die z. T. auch erst von der Budgetkommission eingestellt sind. So hat sie z. B., um Unteroffizieren und Gemeinen jährlich einmal freie Hin- und Rückfahrt in die Heimat zu verschaffen, für das Heer 1 600 000 Mk. bewilligt, für die Marine 225 000 Mk. Allerdings hat sie dafür das Kapitel „Reisekosten usw." stark gekürzt. Weiter werden nachgefordert an Kultuskosten, einschließlich Ausgaben für kirchliche Verordnungsblätter rund 4500 Mk., für Militärgesang- und Gebetbücher und zur Herstellung heiliger Schriften für die Armee etwa 1100 Mk., für militärgerichtliche Untersuchungen und Disziplinarverfahren der Disziplinarkammern rund 45 000 Mk., ferner an Unterrichtskosten der zur Akademischen Hochschule für Musik kommandierten Hoboisten usw. 1075 Mk. Der Transport der Remontepferde erfordert etwa 14 500 Mk. Die Reise- und Umzugsgebührnisse steigen bis auf 1 200 000 Mk. Für die Mannschaftsbücherei eine 1150 Mk. ausgeworfen. Der Ersatz an Kleinen Feuer- und Handwaffen kostet 591 867 Mk., die Unterhaltung von Fahrrädern 65 000 Mk. Eine bestimmte Summe ist auch ausgesetzt für Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die während der Uebung einen Verlust an ihrer Habe erlitten haben. Zur Beschaffung von Schreibmaschinen für neu zu errichtende Kommando- usw. Behörden sind 8400 Mk. bereitgestellt.

Die Ständige Wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung

trat in ihrer erweiterten, vom Staatssekretär Dr. Solf geschaffenen Gestalt am Montag im großen Sitzungssaale des Reichskolonialamtes zum ersten Male zusammen. Nachdem der Staatssekretär die aus allen Teilen erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten, welche lautete: Maßnahmen gegen unsolide koloniale Gründungen. Hierzu lag ein schriftliches Referat des wirtschaftlichen Referenten im Reichskolonialamt, Geheimen Regierungsrats Dr. Zoepfl, vor. Nach mehrstündiger Beratung und lebhafter Debatte konnte man feststellen, daß eine in dem Referat vorgeschlagene halbamtliche Zentralstelle für die Prüfung des Gründungsherganges von Kolonialgesellschaften und für Auskunfterteilung seitens der Versammlung einstimmig als zweckmäßig und notwendig anerkannt sei. Aus der Debatte heraus ergab sich aber, daß außerdem auch noch durch Aenderung der Praxis an den Börsenzulassungsstellen manches erreicht werden könne, um die unsoliden Gründungen zu erschweren. Zur Förderung der genannten Zentralstelle wie auch zur Herbeiführung einer erleichterten Zulassung kolonialer Wertpapiere an der Börse wurden zwei Kommissionen gebildet.

Theologen im preußischen Landtag.

Ueber das Thema „Theologische Parlamentarier" erhalten wir von einem elsässischen Geistlichen folgende Zuschrift: „Im neuen preußischen Landtag sind jetzt mehrere liberale Theologen, wie der Theologieprofessor Otto-Göttingen und der bekannte Liz. G. Traub-Dortmund als Abgeordnete vertreten. Die liberale Presse ist darob sichtlich mit Genugtuung erfüllt. Die Sache hat eine weitere grundsätzliche Bedeutung. Vor einigen Jahren war ein elsässischer konservativer Pfarrer Kandidat für den damaligen Landesausschuß. Er unterlag seinem liberalen Gegner, einem aus dem Amte getretenen Amtsbruder (mit einer Stimme, die zur Mehrheit fehlte). Damals wurde die unbequeme Gegenkandidatur liberalerseits mit einer Begründung bekämpft, die bei der unkundigen Bevölkerung teilweise zog, daß ein im Amte stehender Geistlicher sich nicht um ein Mandat bewerben solle. Und nun? Werden die liberalen Pfarrabgeordneten des preußischen Landtags ihr Amt als Pastor aufgeben? Oder gilt auf der liberalen Seite zweierlei Maß?"

Sozialdemokratie und Kriegervereine.

Mit welcher fanatischen Feindseligkeit die Sozialdemokratie den Kriegervereinen, die bekanntlich keinen „Genossen" als Mitglied aufnehmen, gegenübersteht, mit welchen erbärmlichen Mitteln sie das Kriegervereinswesen in den Staub zieht, beweist die ebenso alberne wie gehässige Montagsgeschichte „Die Jubiläumskokarde" im „Vorwärts" (Nr. 156). 123 Kriegervereinler feiern, so steht darin lang und breit zu lesen, mit einer Jubiläumskokarde geschmückt, des Kaisers Jubiläum, aber nicht weniger als 120 von ihnen müssen schließlich wegen sinnloser Trunkenheit ihre Kokarde wieder abgeben. Nach der ganzen Aufmachung will die Montagsausgabe des „Vorwärts" ein Wiipblatt sein. Diese Absicht würde zutreffen, wenn Plumpheit = Humor wäre, Roheit = Satire, Plattheit = Ironie und Faddheit = Witz. Wen solche Märlein, Hetzfabeln und Gedankenbalken bewältigen kann, muß einen „Genossen"-Magen haben oder auch blauen Montag feiern. Gewöhnliche Sterbliche aber haben angesichts dieses Mach- und Schreibwerks mindestens das Gefühl des Feldherrn Friedrichs des Großen bei Zorndorf, wenn sie sich nicht zu dem Gleichmut des Philosophen Friedrichs des Großen bekennen können: niedriger hängen!

Handwerk und Diskontierung von Buchforderungen.

Man schreibt uns: Der preußische Handelsminister hatte den Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag ersucht, ihr darüber zu unterrichten, welchen Erfolg die Versuche, die Diskontierung von Buchforderungen in Deutschland einzuführen, gehabt haben. Die Zentralstelle der deutschen Handwerkskammern war auch um eine Begutachtung dieser Form der Kreditgewährung gebeten und um Mitteilung, ob sich die Befürchtungen, die von vielen Seiten an die Einführung geknüpft worden sind, in größerem Umfang bestätigt haben, und ob es sich empfiehlt, den Versuchen, sie weiter einzubürgern, entgegenzutreten. Die Zentralstelle hat darauf die einzelnen Handwerks- und Gewerbekammern zu Aeußerungen veranlaßt und auf Grund dieser dem Minister ein Gutachten übersandt, in dem die Stellung des Handwerks zur Diskontierung von Buchforderungen eingehend dargelegt ist. Aus diesem geht hervor, daß die neue Form der Kreditgewährung in der Bankwelt nur wenig Eingang gefunden hat, abgesehen von der Deutschen Bank haben nur vereinzelte Banken und Genossenschaften diesen Geschäftszweig gepflegt und ein Teil der eigens dafür gegründeten Genossenschaften ist bald nachher wieder eingegangen. Im allgemeinen stehen die Handwerker dieser Kreditform abwartend oder ablehnend gegenüber, da sie dadurch ihre Kundschaft zu verlieren fürchten. Das Gutachten weist darauf hin, daß der Kredit des Kleingewerbetreibenden und des Handwerkers nicht dadurch gehoben werden könne, daß er die letzte Vermögenssubstanz, die ausstehenden Forderungen, weggebe; dadurch würde der Kleingewerbetreibende seinen Lieferanten gegenüber kreditlos, und es wäre nur noch Vertrauenssache, wenn der Lieferant weiteren Kredit einräume. Der ablehnende Standpunkt, den der Handwerks- und Gewerbekammertag schon im Jahre 1911 gegen eine Durchführung der Diskontierung von Buchforderungen eingenommen hat, ist durch die letzten Erhebungen nicht beeinflußt worden.

Die Stellung der Regierung zur Fremdwörtersucht im geschäftlichen Verkehr.

Die wachsende Verwendung von Fremdwörtern im geschäftlichen Verkehr zeitigt häufig grobe Auswüchse. Es sind deshalb bei der preußischen Staatsregierung zweckentsprechende Maßnahmen eventl. auch gesetzgeberische Schritte angeregt worden. Der preußische Handelsminister bringt, wie die „Neue politische Korrespondenz" mitteilt, den Bestrebungen, die sich gegen die Fremdwörtersucht im geschäftlichen Leben richten, das größte Interesse entgegen:

Er vertritt hierbei die Auffassung, daß dem Fremdwörterunwesen in erster Linie durch Belehrung und Aufklärung der beteiligten Kreise und des Publikums entgegengetreten werden müsse, daß sich aber die Inanspruchnahme der Gesetzgebung nicht empfehle. Die geltenden Reichsgesetze über Firmenrecht, Schutz des geistigen Eigentums und Warenbezeichnungen lassen den Gebrauch von Fremdwörtern sowohl für Firmennamen als auch für Warenbezeichnungen uneingeschränkt zu. Es würde also umfangreicher gesetzgeberischer Schritte bedürfen, um die Verwendung von Fremdwörtern im geschäftlichen Verkehr einzuschränken. Ein solches Vorgehen hätte das Bedenken gegen sich, daß dadurch ausschließlich der Geschäftsverkehr getroffen werden würde, während die im Publikum tatsächlich vorhandene Fremdwörtersucht unangefochten bliebe. Die amtlichen Handelsvertretungen nehmen sich neuerdings der Sache an und erlassen Aufforderungen an die Kaufleute, der Unsitte, deutsche Waren durch fremdländische Bezeichnungen zugkräftig zu machen, entgegenzutreten, indem sie ihrerseits deutsche Erzeugnisse mit deutschen Bezeichnungen verlangten und in den Handel brächten. Die Staatsregierung ist der Auffassung, daß ein solches Vorgehen der Handelskammern und privaten Interessentenverbände geeignet ist, der Verwendung von Fremdwörtern entgegenzuwirken. Was die Frage anlangt, ob gegen fremdsprachliche Anzeigen an öffentlichen Plätzen usw. im Wege der Polizeiverordnung eingeschritten werden kann, so muß diese Frage verneint werden, da das preußische Polizeigesetz keine Handhabe bietet, derartige Anzeigen schlechthin zu untersagen.

Zur Feier der Eröffnung der Mittellandbahn in Deutsch-Ostafrika

und des 25jährigen Jubiläums der dortigen Kaiserlichen Schutztruppe findet im August 1914 in Daressalam unter dem Ehrenvorsitz des Kaiserlichen Gouverneurs eine „Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landes-Ausstellung" statt. Der Kronprinz hat das Protektorat übernommen; den Vorsitz eines in Deutschland in der Bildung begriffenen Ehren-Ausschusses führt der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Die Ausstellung wird vier Abteilungen umfassen: Land- und Forstwirtschaft — Handel, Industrie, Gewerbe und Verkehr — Medizinal- und Veterinärwesen — Schul- und Missionswesen.

Entsprechend den Fortschritten, die die Kolonie seit Veranstaltung ihrer ersten Ausstellung im Jahre 1904 gemacht hat, und im Hinblick auf die außerordentlichen Möglichkeiten, die durch die Eröffnung der die Küste mit dem Tanganjika-See verbindenden Mittellandbahn gegeben werden, kann mit einem relativ bedeutenden Umfang der Bahn gerechnet werden. Dies hat die „Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie" veranlaßt, dem Ausstellungsgedanken weitgehendste Förderung angedeihen zu lassen und im Einvernehmen mit dem Reichs-Kolonialamt und im Zusammenwirken mit dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee die Bildung eines Arbeiterausschusses in Deutschland in die Hand zu nehmen, der dazu bestimmt ist, die mutterländische Beteiligung zu organisieren. Das Präsidium besteht aus den Herren: Sorge-Magdeburg, vorsitzender Direktor des Krupp-Grusonwerkes und Vorstandsmitglied der Ständigen Ausstellungskommission, und Supf-Berlin, Vorsitzender des Kolonialwirtschaftlichen Komitees. Anfragen sind bis auf weiteres an die Ständige Ausstellungskommission (Berlin NW. 40, Roonstraße 1) zu richten.

Prinz Ernst August.

Nach Zeitungsmeldungen hat Prinz Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg eine welfische Deputation, die während seines Aufenthaltes in München dort hingekommen war, um nach Veröffentlichung seines Briefes an den Reichskanzler um Aufklärung über verschiedene Punkte des Schreibens zu bitten, nicht empfangen.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Zur Kaiserreise nach Gmunden.** Es ist noch nicht endgültig bestimmt, ob die Kaiserin an dem für Mitte August geplanten Besuch des Kaisers am Gmundener Hofe teilnehmen wird. Jedenfalls aber wird einer der Prinzensöhne mit dem Kaiser dort eintreffen.

* **Deutschland und Bulgarien.** Am Dienstag sind im Auswärtigen Amte zu Berlin die Ratifikationsurkunden über die drei zwischen dem Deutschen Reiche und Bulgarien am 29. September 1911 abgeschlossenen Rechtsverträge, nämlich 1. einen Konsularvertrag, 2. einen Ver-

Kunst und Wissenschaft.

Das Elend des Musikunterrichts.

Es kann nicht laut und oft genug gesagt werden, daß der schwerwiegendste Grund für die musikalische Minderwertigkeit der ungeheuren Masse von Musikdilettanten im schlechten Unterricht liegt. Unleugbar ist die Tatsache, daß der größte Teil der Riesenschar jener, die Musikunterricht erhalten, der Musik gegenüber völlig versagt, daß diese Unzähligen weder technisches noch geistiges Können in der Musik besitzen, daß sie durchweg einer üblen Geschmacksverbildung verfallen, daß sie weder als Ausüber noch als Genießer guter Musik in Betracht kommen. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen; das Ergebnis könnte bei der unleugbaren Musikveranlagung unsers Volkes kein so jämmerliches sein, wenn nicht die Vorbildung so völlig versagte.

Vergegenwärtigen wir uns, daß in Deutschland für den privaten Musikunterricht alljährlich ein Kapital von wenigstens fünfzig Millionen Mark aufgebracht wird, und halten wir die kläglichen Ergebnisse dagegen, so liegt hier eine geradezu ungeheuerliche Vergeudung von materieller und geistiger Kraft vor. Der wachsende Wohlstand und auch die ganze Einstimmung der Zeit haben es mit sich gebracht, daß eine immer größere Zahl von Menschen sich Musikunterricht als zur Bildung oder auch bloß zum guten Ton gehörig leistet. Darunter leiden natürlich auch die, die aus echter Musikliebe, oft mit schweren Opfern, sich Unterricht verschaffen. Denn die große Nachfrage hat ein Riesenangebot von Musiklehrkräften zur Folge gehabt. Das war um so leichter, als keinerlei Hindernis zu überwinden war, um sich als Musiklehrer auszugeben. Die Eltern aber und auch die selbständigen Musikbeflissenen, die ja ihrerseits kein Urteil haben können, was zum Unterrichten gehört, wählen ihre Musiklehrer zumeist nach der Billigkeit, allenfalls nach dem, was sie als „Erfolg" beurteilen können. Wenn der betreffende Lehrer selber ihnen einen schmachtenden Walzer oder einen flotten Marsch „hinlegen" kann, so spielt er offenbar ausgezeichnet. Wenn die Kinder nach wenigen Wochen ein Stückchen vorklimpern können, so hat er „glänzende Erfolge". Die guten Lehrer sind beim Publikum den schlechten unterlegen, weil sie nicht jene äußerlich blendenden Erfolge in den ersten vier Wochen erzielen können, weil sie von ihren Schülern eine viel ernstere Arbeit und viel sachlichere Hingabe fordern müssen.

Eine Besserung dieser Verhältnisse ist, wie Dr. Karl Storck in seinem im Juliheft der „Westermannschen Monatshefte" erschienenen und hier im Auszuge wiedergegebenen Aufsatz über das „Elend des Musikunterrichts" ausführt, nur von staatlicher Hilfe zu erwarten. Diese aber scheint nicht mehr fern zu sein, da die Reichsregierung demnächst zur Gewerbeordnung eine Novelle über den Musikunterricht einzubringen gedenkt und nach einer neueren Reichsgerichtsentscheidung auch die Kabinettsorder vom 10. Juni 1834 über die Aufsicht des Privatunterrichts noch in Geltung steht und zur Anwendung gebracht werden soll.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Schlesisches Musikfest. Das unter dem Protektorate des Grafen Polko von Hochberg stehende 18. Schlesische Musikfest ist am 22. Juni in der Stadthalle zu Görlitz eröffnet worden. Die musikalische Leitung der Festaufführungen liegt in den Händen des Generalmusikdirektors Steinbach-Köln und des Königlichen Domchordirektors Professor Rüdel-Berlin. Eingeleitet wurde der Festtag mit einem Präludium von J. S. Bach, gespielt vom Musikdirektor Bernhard Irrgang-Berlin. Den musikalischen Höhepunkt bildete die „Missa solemnis", die mit vollendeter Tonschönheit zum Vortrag gelangte und von Professor Rüdel dirigiert wurde. Die hervorragenden Leistungen des Orchesters (Königliche Kapelle-Berlin) sowie der Solisten und des gut geschulten Chors, bestehend aus 600 schlesischen Sängern und Sängerinnen, fanden starken Beifall.

Freilegung des Prochaska-Denkmals. Von allen Seiten wird geklagt über die Verwahrlosung des alten St. Annenfriedhofes in Dannenberg (Elbe) und den trostlosen Anblick, den die berühmten Denkmäler von 1813 dort bieten: Der Körner-Stein, auf dem das „Bundeslied vor der Schlacht" gedichtet wurde, und das Grab der Eleonore Prochaska mit Denkmal und Eiche aus dem Jahre 1863. Sollen nun aber diese Denkmäler würdig zu aller Herzen reden, soll der St. Annenfriedhof ein Heiligtum des deutschen Volkes werden, wo es in schwerer Zeit Opferlust, Sterbensfreudigkeit und christlichen Heldenmut lernen kann, dann muß zunächst das Prochaska-Denkmal nach der Straße zu freigelegt werden, denn dort stören die häßlichen kleinen Hintergebäude rings um den Friedhof am meisten. Dazu haben wir von auswärts 6000 Mk. nötig. Das ist nicht viel für ein Volk von 65 Millionen! Willst du, lieber Leser, nicht auch mithelfen und ein wenig in deinem Kreise sammeln oder gleich selbst eine Gabe senden und wäre sie noch so klein? Irgend ein Dankopfer sind wir in diesem Jahre doch wohl alle dem Andenken jener Helden schuldig, die für das Glück unserer Freiheit so viel geopfert haben. Gaben für den Prochaskafonds erbittet Pastor Bode, Dannenberg (Elbe).

Entdeckung eines Gemäldes von Dolci. Wie aus Philadelphia gemeldet wird, ist dort ein Gemälde des Florentiner Malers Carlo Dolci (1616—1686), das 1904 angekauft wurde, bisher aber unbeachtet geblieben war, entdeckt worden. Das Bild stellt Salome mit dem Johanniskopf vor und ist von seltener Schönheit. Der Kopf war mit Früchten übermalt. Das Gemälde stammt aus einer Sammlung des Kardinals Fischer.

Professor Ernst Hertens neues großes Bronzewerk „Odysseus", das in der vorigen Großen Berliner Kunstausstellung den Mittelpunkt der plastischen Abteilung bildete, ist von der Glyptothek in Kopenhagen angekauft worden. Bisher hatte dort fast nur französische Plastik Anerkennung gefunden.

Von den Hochschulen.

Die Universität Jena zählt in diesem Sommersemester 2060 eingeschriebene Studierende, gegen 1842 im Wintersemester 1912/13 und 1943 im Sommersemester 1912. Der Staatsangehörigkeit nach sind: 455 aus den Erhalterstaaten (Weimar, Meiningen, Altenburg und Gotha), 1482 aus den übrigen deutschen Bundesstaaten, darunter 989 aus Preußen, 128 aus Sachsen, 82 aus Hamburg, 59 aus Bayern und 32 aus Reuß, ferner 123 Ausländer. Hierzu kommen 93 Hörer (gegen 95 und 115). Die Gesamtziffer beträgt mithin 2153, gegen 1937 und 2058.

München. Vom 1. Oktober ab ist der o. Professor an der Universität München Geheime Rat Exzellenz Dr. Karl Theodor Ritter von Heigel auf sein Ansuchen von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen befreit und an seiner Stelle der Geheime Hofrat Professor Dr. Erich Marcks in Hamburg zum ordentlichen Professor der Geschichte an der Münchener Universität ernannt. Professor Marcks, ein geborener Magdeburger (1861), war früher in Berlin, Freiburg i. Br., Leipzig und Heidelberg tätig. Am 1. Oktober 1907 übernahm er die von der „Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung" neugeschaffene Professur für neuere Geschichte. Am bekanntesten ist sein biographisches Werk über Kaiser Wilhelm I., das 1897 zur Hundertjahrfeier erschien und jetzt bereits in 7. Auflage vorliegt.

— **Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie** der Naturforscher hat Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. Wiedemann in Erlangen nach Ablauf seiner Amtsdauer auf weitere zehn Jahre zu ihrem Adjunkten für Bayern diesseits des Rheines wiedergewählt.

Professor Gustav von Schmoller, der bekannte Volkswirtschaftslehrer, feierte am 24. Juni seinen 75. Geburtstag. Seit 1884 ist er Mitglied des Staatsrates; seit dem Ableben von Hinschius als Vertreter der Berliner Universität Mitglied des Herrenhauses; nach dem Titel eines Wirklichen Geheimen Rates wurde ihm der erbliche Adel verliehen. Letzthin hat Schmoller einen Teil seiner Lehrtätigkeit in Berlin aufgegeben; der noch in voller Rüstigkeit lebende und schaffende Gelehrte will sich dafür um so eifriger der literarischen Tätigkeit widmen.

Hk. **Stiftung.** Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien erhielt ein Legat von 1½ Millionen Kronen, welches das im Jahre 1904 verstorbene korrespondierende Mitglied Prof. Dr. Josef Seegen der Akademie unter der Bedingung hinterlassen hat, daß sie ein Forschungsinstitut für Physiologie des Stoffwechsels errichte und betreibe. Die Akademie hat sich nach reichlicher Prüfung entschlossen, dieses Legat anzunehmen. Das neue Institut soll „Seegens Institut für Physiologie des Stoffwechsels" heißen und ausschließlich Forschungen auf dem Gebiete der chemisch-physikalischen Vorgänge im lebenden Körper dienen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191306261-17/fragment/page=0002

trag über Rechtsschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten, 3. einen Auslieferungsvertrag, ausgetauscht worden.

* **Mandatsniederlegung.** Der bisherige Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Neumann-Hofer hat sein Mandat, dessen Ungültigkeitserklärung die Kommission beantragt, niedergelegt.

* **Der Zentrumsabgeordnete Dr. Gerlach** hat an den Reichskanzler eine Anfrage gerichtet, in welcher er unter Hinweis auf die Vorgänge in Coesfeld sagt: „Das Vorgehen des Regierungspräsidenten steht im Widerspruch mit der Erklärung des Herrn Reichskanzlers über die Bedeutung der Verordnung des Bundesrats vom 28. November 1912, wonach diese keine Aenderung der bisherigen Praxis herbeiführen sollte, und tritt namentlich mit der noch vor wenigen Jahren in Coesfeld geübten Praxis in grellen Gegensatz. Welche Mittel gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um einen derartigen Widerstand einzelstaatlicher Behörden gegen die Anordnung des Bundesrats zu brechen?"

Ausland.

Bedeutende Verstärkung der russischen Wehrkraft.

In der russischen Reichsduma erklärte beim Etat der Kanzlei des Kriegsministeriums der Chef des Generalstabes auf eine Anfrage, die Tätigkeit des Militärressorts habe sich in den letzten Jahren durch den intensiven Bau von Festungen und die Versorgung mit neuen Haubitzen und Maschinengewehren gekennzeichnet, ebenso durch die Sorge um die Herstellung von strategisch wichtigen Wegen und Bahnlinien im Westen. Eine Gesetzesvorlage sei ausgearbeitet zu einer bedeutenden Verstärkung der russischen Wehrkraft. Dafür seien noch weitere große Mittel erforderlich.

Die Militärdebatten vor der französischen Kammer.

In der französischen Kammer betonte gestern der Regierungskommissar General Legrand, daß das erforderliche Minimum des Effektivbestandes 674 247 Mann betrage oder mit einer achtprozentigen Erhöhung im Augenblick der Einreihung 727 000 Mann. Die Militärhandwerker seien in der Zahl der Kriegstruppen nicht inbegriffen. Die Regierung bekämpfe die Einstellung der Hälfte des Kontingents im Frühling, da sie die Gesamtausbildung erheblich stören würde. Der General erklärte zum Schluß: Wir wollen Reserven in besseren Cadres und mit besserer Ausbildung. Mit der dreijährigen Dienstzeit werden wir mehr Offiziere und Unteroffiziere der Reserve schaffen können. Sodann begründete Jaurès folgenden Antrag: „Die Kammer rechnet darauf, daß der Heeresausschuß ihr vor der Sitzung am Donnerstag einen Bericht über die genauen Ziffern der zur Ausführung des Gesetzes angeforderten Mannschaftsvermehrung vorlegt." General Legrand erklärte, Jaurès habe die Erhöhung des Effektivbestandes bei der Einstellung anders berechnet als der Generalstab und sei zu Ziffern gelangt, die er nicht annehmen könne. Der von Jaurès berechnete Irrtum von 50 000 Mann beziehe sich auf den Abgang an Mannschaften, der jedoch nur 7000—8000 Mann betrage. Er berühre in keiner Weise den angeforderten Mindestbestand. Die Kammer nahm schließlich den Antrag Jaurès an, die Beratung des Militärgesetzes bis heute zu vertagen, damit die Kommission gewisse tatsächliche Zahlenangaben verifizieren könne, welche mit den von Jaurès gemachten sich nicht im Einklang befinden.

Bei Redaktionsschluß wird aus Paris, 25. Juni, noch gedrahtet: Der Heeresausschuß der Kammer erörterte die von Jaurès gestrichenen Ziffern. In einer amtlichen Mitteilung wird erklärt, der Ausschuß habe festgestellt, daß die durch das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit erzielten Bestände 672 838 Mann betragen. Da die vom Generalstab angegebene Gesamtziffer sich auf 674 292 Mann belaufe, sei der Unterschied durchaus nicht so bedeutend, wie Jaurès behauptet habe; denn er betrage nur 1454 Mann. — Unter den Anhängern der Militärvorlage haben die Feststellungen des Heeresausschusses lebhafte Befriedigung hervorgerufen.

Die Kämpfe in Marokko.

In Madrid geht das Gerücht, daß bei Tetuan gegenwärtig ein heftiger Kampf stattfände. Amtlich ist keine Bestätigung zu erhalten.

Wie der spanische Kriegsminister bekanntgibt, fand gestern zwischen einer Abteilung des Generals Silvestre und Marokkanern des Gharbstammes ein Kampf statt, bei dem die **Marokkaner unter großen Verlusten zurückgeschlagen** wurden.

Wie aus Tetuan amtlich gemeldet wird, zogen die Feinde zahlreiche Kontingente zusammen, um die spanischen Truppen anzugreifen. Diese ergriffen die Offensive und warfen den Feind nach erbittertem Kampf unter **erheblichen Verlusten zurück.** Auf seiten der Spanier sind drei Offiziere und 30 Soldaten getötet und fünf Offiziere, darunter ein Oberst und 48 Soldaten, verwundet worden.

Amtlich wird aus Larrasch gemeldet, daß von den spanischen Truppen zwei Gefechte geliefert worden sind, das erste zwischen Tzanin und Talza, das zweite zwischen Talza und Elkfar. Auf seiten der Spanier fielen zwei Leutnants und vier Soldaten. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Der Feind ließ 27 Tote und zwei Gefangene zurück.

Aus Madrid wird weiter gemeldet, mehreren Blättern zufolge sei die Rede davon, infolge der bedenklichen Zunahme der Aufstandsbewegung in Marokko das spanische Besatzungskorps auf 80 000 Mann zu erhöhen.

Luftfahrt.

Freiballon-Wettfahrt des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftfahrt (Sektion Halle).

Soweit sich bisher übersehen läßt, hat der Freiballon-Wettbewerb am Sonnabend in Merseburg trotz des schlechten Wetters ein günstiges Ergebnis für den Flugstützpunkt für den Regierungsbezirk Merseburg ergeben. Es wird voraussichtlich ein Reinertrag von 600 Mk. dem Grundstock für den Flugstützpunkt zugeführt werden können. Die Veranstaltung selbst verlief erfreulicherweise ohne jeden Unfall. Unterstützt von der Stadtverwaltung hat die sportliche Leitung, der tüchtige geschulte militärische Hilfskräfte zur Verfügung standen, in einwandfreier Weise ihre nicht leichte Aufgabe gelöst. Für Ballon „Magdeburg" war im letzten Augenblick noch Ballon „Plauen" herangezogen worden. Die Witterungsverhältnisse stellten ganz außergewöhnliche Anforderungen an die Tüchtigkeit der Führer. Die Ballons wurden dem Tiefdruckgebiet zugetrieben und kamen dort in stundenlange schwere Regengüsse. Bei solchen Wassermengen läuft das Wasser schließlich an Netz- und Korbleinen herunter in den Korb, so daß die Insassen völlig durchnäßt und die Beobachtung der Instrumente fast unmöglich gemacht wird, außerdem erfordert die Dunkelheit, besonders wenn auf größere Höhenzüge zugefahren wird, die allergrößte Aufmerksamkeit und Umsicht in der Führung. Ballon „Thüringen" (Führer Bergassessor Liebenam-Nordhausen) konnte sich nur bis 12 Uhr nachts halten und mußte bei völliger Dunkelheit zwischen Sömmerda und Tunzenhausen landen. Ballon „Erfurt" (Führer Oberleutnant Schneider-Naumburg a. d. S.) gelangte eigenartigerweise, wahrscheinlich weil er niedrige Höhenschichten zur Fahrt benutzt hatte, im Gegensatz zu den übrigen Ballons an einen Landungspunkt östlich von Merseburg, und zwar nach Jesewitz bei Eilenburg. Ballon „Plauen" (Führer Regierungsbaumeister Dr. Prager-Merseburg) und Ballon „Nordhausen" (Führer Privatdozent Dr. Wigand-Halle) hatten die richtige Höhenlage und zwar in etwa 800 Meter Höhe gewählt; sie hatten dort günstige Nordostwinde mit zeitweise sehr großer Stärke. „Plauen" landete, nachdem der Thüringer Wald überflogen war, da sich der Ballon infolge ständig niedergehender Wassermassen nicht mehr halten konnte, in Helba bei Meiningen. „Nordhausen", dem es ähnlich erging, landete nicht allzuweit davon bei Themar. „Plauen" ist voraussichtlich erster Sieger. Das Preisgericht tritt heute zusammen. Der Ehrenpreis der Stadt Merseburg ist beim Juwelier Roßberg, Merseburg, ausgestellt; die Ehrenpreise des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftfahrt konnten am Tage der Abfahrt im städtischen Gaswerk besichtigt werden.

Das Flugwesen in Rußland.

In der gestrigen Abendsitzung der russischen Reichsduma erklärte der Generalstabschef, daß sich im Laufe des Jahres, seitdem im Ministerium eine Abteilung für das Flugwesen bestehe, die Zahl der Flugzeuge sich um das zehnfache erhöht hätte. Das Ministerium werde nicht eher ruhen, als bis in jedem Armeekorps eine Fliegerabteilung eingerichtet sein werde, die in Kriegszeiten die Aufklärung sichere. Das Ministerium habe die erste Gelegenheit ergriffen, um die Zahl der Lenkballons zu verdoppeln, wobei es Luftschiffe großen Maßstabes, sogenannte Luftdreadnoughts neuesten Systems, erworben habe. Diese hätten Maschinengewehre, Bombenwerfer und Telegraphenapparate an Bord. Deutschland habe zwar elf Lenkballons, jedoch nur acht davon entsprächen den russischen großen Lenkballons. Alle sechs russischen Lenkballons könnten sich mit den deutschen messen. Dabei käme in Betracht, daß Deutschland zwei Kriegsfronten habe, Rußland dagegen nur eine.

Der Flieger Brindejonc

traf heute früh 7 Uhr 50 Min. aus Reval in Stockholm ein. Die Landung ging glatt von statten.

Vermischtes.

Die Kaisertochter auf der Hochzeitsreise.

Es ist in einer jener stillen, vornehmen Straßen Münchens, wo ein paar große, stattliche Gasthöfe neben geschmackvollen Villenhäusern stehen. Vor einem dieser Gasthöfe hält eine offene Auto-Droschke. Vom Portier geleitet erscheinen zwei elegant gekleidete junge Damen, nehmen auf den Vordersitzen Platz, ihnen gegenüber zwei ebenfalls noch junge Herren, und als das Auto nun dicht an uns vorüberrollt, erkennen wir zu unserer Ueberraschung, so schreibt man der „N. G. C." aus München, in der höchst anmutigen jungen Dame, die den rechten Vorderplatz innehat, die Prinzessin Viktoria Luise, unser „Prinzeßchen", das wir, selbst eben aus Berlin ankommend, dort noch bei der Nachfeier des Jubiläums ihres kaiserlichen Vaters glaubten. Wenn man weiß, ein wie geringes Maß von Bewegungsfreiheit heutzutage in Berlin eine Prinzessin genießt, und wie selten sie anders als bei feierlichen, vom Zeremoniell genau geregelten Gelegenheiten öffentlich sichtbar wird, so hat der Anblick Prinzeßchens in einer ganz gewöhnlichen Droschke, deren Lenker keine Ahnung hat, daß er des Kaisers Tochter fährt, etwas sehr interessantes. Prinzeßchen sieht strahlend glücklich aus. Sie ist auf ihrer Hochzeitsreise und zugleich zum ersten Male richtig in den Ferien. Sie sieht auch bildhübsch aus in ihrem einfachen Schneiderkleid und mit dem keken Reiserhütchen auf den blonden Haaren. Alle vier Insassen des Autos, Prinzeßchen, ihr junger Ehegemahl, sein Adjutant, Baron Reisner von Liechtenstein, und dessen Gattin, eine Tochter des Ministers Grafen Podewils, plaudern in höchst vergnügter Stimmung miteinander. Das Ziel der Fahrt ist der Park der Kunstausstellung des vorigen Jahres an der Theresienhöhe, wo die Kolossalfigur der Bavaria auf Bayerns Hauptstadt hinabschaut. Und dort setzt man sich, nachdem die erstbesten Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen worden sind, in das Kinotheater. Auch der Schießbude und dem Teufelskessel wurde ein Besuch abgestattet. München ist für Hochzeitsreisende so hohen Standes der gegebene Ort. Niemand erkennt sie, und selbst wenn es geschähe, würde man sie nicht, wie anderswo, durch zudringliche Neugier belästigen ....

*

Von den Höfen.

Fürstin Marie von Schwarzburg-Sondershausen, die Witwe des Fürsten Karl Günther, mit dessen Tode das Haus Schwarzburg-Sondershausen am 28. März 1909 erlosch, vollendet am Sonnabend, den 28. Juni, ihr 68. Lebensjahr. Sie ist eine Tochter des 1852 verstorbenen Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg aus dessen zweiter Ehe mit der Prinzessin Luise Reuß-Greiz.

*

König Nikita und die Diplomaten.

Die Gedanken und Zukunftsträume des Königs von Montenegro waren von jeher auf einen Krieg gerichtet, von dem er alles für sein Land erhoffte. In späteren Jahren erst wurde, wie die „N. G. C." schreibt, aus dem alten Haudegen ein Diplomat. In seinen, bereits zwei Jahre vor dem Ausbruch des Balkankrieges geschriebenen, aber erst erst erschienen „Impressions et souvenirs d'un diplomate" sagt Maurice Truberd, der längere Zeit am Hofe von Cetinje beglaubigt war, in König Nikolaus habe sich die ihm angeborene Schlauheit des Slawen durch den Verkehr mit fremden Herrschern und deren Repräsentanten zu einer Scharfsichtigkeit entwickelt, vermöge deren er stets die politische Lage klar überschaute. „Zwischen seinen beiden gefürchteten Nachbarn, Oesterreich und der Türkei, manövrierte er mit einer erstaunlichen Gewandtheit und Sicherheit, und der Anblick dieses täglichen Tourniers war sehr interessant. Obwohl er beständig auf die ersehnte Gelegenheit zur Befriedigung seiner Kriegslust lauerte, verstand er es besser als irgend ein anderer, aus den Ereignissen von rechts und links seinen Vorteil zu ziehen, und seine Geschicklichkeit bei diplomatischen Unterhandlungen war ebenso groß wie in früheren Jahren der ihm innewohnende Trieb nach militärischer Betätigung. Man hat mit Recht von ihm gesagt, daß in den engen Grenzen seines Landes kein genügendes Feld für seine natürlichen Gaben sei und daß er in einem großen Reiche auch ein großer Herrscher geworden wäre. Ein diplomatischer Empfang bei ihm hatte immer etwas Außergewöhnliches an sich. Nur denjenigen schenkte er Vertrauen, den er vorher genau geprüft hatte. Im Vollbewußtsein seines Wertes, der in seinen eigenen Augen durch die Verbindung seiner Familie mit europäischen Herrscherhäusern noch gestiegen war, empfing er die neu ankommenden Diplomaten mit sehr wichtiger Miene und einer gewissen Kälte. Er bewilligte ihnen nur eine kurze Audienz und verabschiedete sie mit königlicher Herablassung. Gegen diejenigen aber, die er schätzen gelernt hatte, bezeugte er großes Wohlwollen und erwies ihnen oft feinfühlige Aufmerksamkeiten."

*

Die Soldatenerkrankungen in Osnabrück.

Man nimmt an, daß die Erkrankungen beim 78. Infanterie-Regiment durch Fleischvergiftung entstanden sind. Indessen ist die amtliche Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Aus Hannover ist eine Kommission mit einem Oberstabsarzt in Osnabrück, der die bakteriologische Untersuchung weiter betreibt. Am Dienstag abend ist ein Bericht über die Erkrankungen an den Kriegsminister abgegangen. Zur Beunruhigung liegt keinerlei Anlaß vor. Die Zahl der Fiebererkrankten ist erheblich zurückgegangen, so daß eine allgemeine Besserung zu verzeichnen ist. Im Laufe des Dienstag-Nachmittag konnte eine ganze Anzahl Patienten bereits wieder als gesund entlassen werden. — Der sozialdemokratische Abgeordnete Brey hat im Reichstage folgende kurze Anfragen eingebracht: „1. Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß im 78. Infanterie-Regiment zu Osnabrück zahlreiche Mannschaften erkrankt sind? 2. Sind dem Herrn Reichskanzler die Ursachen dieser Epidemie bekannt? 3. Welche Anordnungen hat der Herr Reichskanzler getroffen, um Wiederholungen solcher Erkrankungen vorzubeugen."

*

Ein Knabenmord.

In der Nähe von Velten, im sogenannten „Am Eichenhain", fanden Montag nachmittag Berliner Ausflügler eine stark in Verwesung übergegangene, völlig entkleidete Leiche, die mit dem Gesicht auf dem Gras lag. Dienstag vormittag fand eine Untersuchung des Leichenfundes durch die Berliner Staatsanwaltschaft statt. Gleichzeitig wurde eine Obduktion der Leiche vorgenommen. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um die Leiche eines zwölf- bis vierzehnjährigen Knaben, der den besseren Ständen anzugehören scheint. Hände und Füße waren wohlgepflegt, mäßig langes blondes Haar bedeckte den Kopf. Das Gesicht war infolge der Verwesung entstellt. Man nimmt an, daß die Leiche etwa fünf bis sechs Wochen an dem Fundorte gelegen hat. Es liegt zweifellos ein Mord vor, da der Kehlkopf, wie die Obduktion ergab, durchschnitten ist. Von der Leiche aus führte eine Spur zu einer etwa 20 Meter entfernten lichten Stelle. Hier muß ein harter Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer stattgefunden haben, denn das Gras war in dichten Büscheln herausgerissen und das Unterholz zertreten. Auf dem Platze fand man einen Hemdenknopf und etwas abseits davon einen Stiefel, der jedoch allem Anschein nach nicht zu den Kleidungsstücken des Toten gehört. Es wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft eine Absuchung des Forstes nach den Kleidungsstücken wie nach einem Teile des Halswirbels und des Kehlkopfes, die bei der Leiche fehlen, angeordnet. Da in Velten und den umliegenden Ortschaften niemand vermißt wird, nimmt man an, daß es sich um einen Berliner handelt. Die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben. Auf die Aufklärung des Leichenfunds setzt der Regierungspräsident von Potsdam tausend Mark Belohnung aus.

*

Tödlich wirkende Blitzschläge. Aus Pfortz (Pfalz) wird gemeldet: Gestern nachmittag erschlug der Blitz eine Frau Ruland, die unter einem Nußbaum Schutz gesucht hatte. Ihr Mann, der neben ihr stand, wurde gelähmt. — Eine Meldung aus Aschaffenburg besagt: Wie die „Asch. Ztg." aus Altenau meldet, erschlug gestern der Blitz die 16jährige Garnsortiererin Anna Amberge in ihrer Stube.

Zur Katastrophe des „S. 178". Nach einem Telegramm des „Hamburgischen Korrespondenten" ist die Leiche des früheren Kommandanten des untergegangenen Torpedoboots „S. 178", Kapitänleutnants von Zastrow, am Dienstag früh an der Küste von Amrum geborgen worden.

Von der eigenen Ehefrau ermordet? In dem Pariser Vorort St. Mende wurde der reiche Seidenhändler Peckel in seinem Bett tot mit sechs Schußwunden aufgefunden. Seine junge Gattin behauptet, daß er Selbstmord verübt habe. Doch wurde durch die Untersuchung festgestellt, daß er zweifellos im Schlafe erschossen worden ist. Der dringende Verdacht besteht, daß die Frau selbst die Tat vollbracht hat, und sie wurde deshalb unter polizeiliche Bewachung gestellt.

Aus Furcht vor Strafe dafür, daß sie gegen den Willen ihrer Eltern an einer Landpartie teilgenommen hatte, stürzte sich gestern in Berlin die 16jährige Anna Feldner aus einem Fenster des vierten Stockes in den Hof hinab, so daß sie mit schweren Verletzungen liegen blieb und auf dem Transport nach dem Krankenhause starb.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Gutshufschmied Louis Hochmuth-Magdeburg, dem Feld- und Jagdaufseher Friedrich Märtens, dem Domänennachtwächter Wilhelm Bendler, den Gutspferdeknechten David Weiß und Wilhelm Weiß, sämtlich zu Gatersleben, Kr. Quedlinburg, und dem landwirtschaftlichen Arbeiter Friedrich Goedecke-Winningen, Kreis Quedlinburg, das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

Dem Kirchenältesten Herrn Altsitzer Wilhelm Schuchart zu Craja, Kreis Worbis, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Der bisherige Seminaroberlehrer in Mühlhausen in Thüringen Herr Georg Dürr ist zum Kreisschulinspektor in Marggrabowa ernannt worden.

Standesamt.

Halle (Stadt), Steinweg 2. Meldungen vom 24. Juni 1913.

Aufgeboten: Der Arbeiter Wilhelm Erling, Beesenerstr. 3 und Frieda Döschner, Wolfstr. 22. Der Magistrats-Büro-Assistent Ernst Glauer, Gr. Klausstr. 27 und Emilie Wissenbach, Zwingerstr. 17.

Eheschließungen: Der Arbeiter Joseph Ksiazek und Klara Vogel, Ludwigstraße 23.

Geboren: Dem Arbeiter Emanuel Kerzel, Huttenstr. 2c, S. Karl. Dem Kaufmann Oswald Fehmel, Landsbergerstr. 7, S. Oswald.

Gestorben: Der Arbeiter Karl Schwieger, 84 J., Beesenerstr. 10. Pauline Steigelmann aus Merseburg, 60 J., Klinik. Frieda Koch, 15 J., Steinbocksgasse 2. Des Mechanikers Karl Naucke Ehefrau Marie geb. Schwerdtfeger, 53 J., Zwingerstr. 10. Des Arbeiters Eduard Liebau aus Nicolausrieth S. Ewald, 2 J., Klinik. Die Witwe Karoline Evers geb. Lüer aus Elze, 65 J., Krukenbergstr. 2. Des Fabrikarbeiters Robert Pregsch S. Fritz, 6 J., Schlosserstr. 2. Die Witwe Friederike Wächtler geb. Rahmus, 82 J., Beesenerstr. 25. Die Witwe Marie Werner geb. Hennicke aus Ritzpach, 69 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Fleischer Karl Höfe, Laidorf und Anna Dolge, Halle a. S.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 24. Juni 1913.

Aufgeboten: Der Tischler Friedrich Hellmuth, Goethestr. 20 und Alma Böhme, Herzisdorf. Der Arbeiter Otto Giesler, Sedanerstr. 55 und Minna Beßler, Trotharstr. 78. Der Arbeiter Paul Keller, Gr. Gosenstr. 39 und Minna Mittelsdorf, Reilstr. 127.

Geboren: Dem Klempner Ludwig Schmidt, Eichendorffstr. 17, S. Kurt. Dem Kaufmann Otto Schulz, Lafontainestr. 33, T. Ingeborg. Dem Maschinenmeister Max John, Berlinerstr. 3, S. Werner. Dem Buchbinder Gustav Nitz, Schillerstr. 46, S. Walter. Dem Sergeanten im Füs.-Regt. Nr. 36 Wilhelm Diesener, Ludwig-Wuchererstr. 21, T. Anneliese.

Gestorben: Der Landwirt Otto Eckstein, 60 J., Reilstr. 41. Des Portiers Karl Arndt Ehefrau Emma geb. Gläser aus Steuden, 30 J.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191306261-17/fragment/page=0003

8 Uhr 15.

Walhalla!

Tymians Letzte Woche!!!

Ab Donnerstag das neue Abschieds-Programm „Der 6. Sinn".

Sonnabend: **Tymians Benefiz!**
Dir. Tymian in 3 Glanzrollen 3!!!!
2 Possen: **„Der Blitzkellner"** und **„Kuriert"** sowie alle Nummern neu!

Sonntag 11½ bis 1½ Uhr für die **Tymian-Mitglieder** :: **Matinee.** ::
Tageskasse von 10—1½ und 4—6 Uhr.

Juli! Jung-Wien in Halle. **Juli!**
Gastspiel d. einzig existierenden Jugend-Operett.-Ensemble aus Wien.
30 Schauspieler u. Schauspielerinnen 30
nicht über 18 Jahre. (0929
Die Lieblinge Kaiser Franz Josephs.

Passage-Theater

Halle a. S. :: **Lichtspielhaus** :: Leipzigerstr. 88.

Ab Mittwoch, den 25. Juni 1913
Programm-Wechsel.
Eine Serie der interessantesten und erstklassigsten Schöpfungen der kinematographischen Kunst, darunter unsere eigene, vorzüglich gelungene Aufnahme vom diesjährigen
Blumen-Korso.
Beginn der Vorführungen präzise 5 Uhr nachmittags.
0923] **Die Direktion.**

Bad Wittekind.

Sonntag, den 29. Juni, früh 6½ Uhr
Elite-Kur-Konzert,
ausgeführt vom
Hallischen Stadttheater-Orchester
(Leitung: Kapellmeister **Dr. Bodo Wolf**)
und dem
Männergesangverein 1911 Halle a. S.
— über 100 Sänger —
(Leitung: Königl. Musikdirektor **Willy Wurfschmidt**).

Programm: Werke für Orchester; „Das deutsche Lied", Gedicht von **Felix Dahn**, für Männerchor und grosses Orchester komp. von **Ernst Wendel**; Chöre a capella.

Eintrittspreis: 35 Pfg., für Abonnenten Programm und Texte der Gesänge = 15 Pfg. obligatorisch.
Die verehrl. Abonnenten werden gebeten (um am Sonntag morgen einen Aufenthalt an den Kassen zu vermeiden) das Programm und die Texte bereits von Freitag, den 27. Juni ab zu kaufen. Ausgabestellen: die Eintrittskassen, Kurhaus, Badebüro, Hofmusikalienhandlungen von Hothan und Koch. (0924

Peissnitz.
Sonnabend, den 28. Juni 1913, abends 8½ Uhr
II. Volks-Konzert
des gesamten Stadttheater-Orchesters. [0917
Leitung: Kapellmeister Dr. Bodo Wolf.
Eintrittskarten 20 Pfg. für jedermann. Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen Heinrich Hothan und Reinhold Koch, im Peißnitz-Restaurant und im Arbeitersekretariat.

Rosentag in Könnern

28., 29., 30. Juni im großen Garten der Brauerei Emilius.
Täglich Konzert, Tanz, Rosenschau. — Sonntag nachmittag sehenswerter Festzug. Rosen-Cotillon. (0940

Gesunde, gutgemästete, vollsaftige
leb. Edel-Krebse
nach beendeter Schälung von hervorragender Güte,
streng reell sortiert,
das Stück 20, 25, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
Jedes Quantum sofort lieferbar.
Gebr. Zorn, Halle (S.),
Fernruf 367. ≡ Gr. Steinstr. 9.
[3533

Alexandersbad im Fichtelgeb. 600 m. Stahl- u. Moorbad m. Hotelbetrieb. Mod. Kuranstalt f. nervöse u. inn. Kranke. Moor- u. natürliche kohlensaure Stahlbäder. Leit. Arzt Dr. Haffner. Das ganze Jahr geöffn. Prosp. kostenl. d. d. Badeverwalt. (0442)

Fort mit der Weste!

Eine Weste im Sommer ist deplaciert und gänzlich unmodern. Die leichten und kühlen Sommerhemden aus weichem Zephyr und Perkal, die die Mode jetzt einzig und allein bevorzugt, sind elegant genug, um sich ohne die warme überflüssige Weste sehen lassen zu können.

Ferner empfehlen wir in grosser Auswahl:
Touristenhemden
Tricothemden
mit bunten Aufsätzen
Sport-Hemden
Sport-Gürtel
Sport-Kragen
Schlafanzüge [0910

Wir haben eine reiche Auswahl speziell in diesen modernen Sommer-Oberhemden für Herren, und zwar in sehr billigen Preislagen.

H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle a. d. S. Gr. Steinstr. 84.
Fernsprecher 2657.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung, welche nachweisbar seit 1738 ohne Unterbrechung, d. h. mit regelmäßigem Erscheinen und Uebergabe von Verlag zu Verlag erscheint, veröffentlicht fortlaufend zweimal wöchentlich den ungekürzten Abdruck ihrer Ausgabe vor hundert Jahren, dem Wendepunkt der Napoleonischen Gewaltherrschaft. Eine Facsimile einer Ausgabe folgt:

No. 1812. **Nro. 103**

Allgemeine Politische Nachrichten.

Essen Donnerstag, den 24. Dezember.

Frankreich.

Am 20. d. um die Mittagsstunde empfing S. M. der Kaiser auf Seinem Throne, umgeben von den Prinzen, Großwürdenträgern, Kardinälen, Ministern, Großoffizieren, Großadlern der Ehrenlegion und den bei S. M. dienstthuenden Offizieren, den Senat. Der Graf von Lacepede, Präsident desselben, hielt folgende Anrede an den Kaiser:

„Sire! Der Senat beeifert sich, an dem Fuße des Thrones Ew. k. k. M. seine ehrfurchtsvollen Glückwünsche über die glückliche Ankunft Ew. M. in der Mitte Ihrer Völker darzubringen. Die Abwesenheit E. M., Sire, ist stets ein Drangsal für die Nation, ihre Gegenwart ist eine Wohlthat, welche das ganze franz. Volk mit Freude und Zutrauen erfüllt. Ew. k. k. M. haben alle Grundpfeiler zu der Organisation Ihres weiten Reiches gelegt; allein es bleiben ihm noch viele Gegenstände fester zu begründen, oder zu beendigen übrig, und der geringste Aufschub in der Vervollständigung unserer Institutionen ist ein National-Unglück. Während sich Ew. M. 800 Stunden von Ihrer Hauptstadt an der Spitze Ihrer siegreichen Armeen befanden, wollten Menschen, die aus den Gefängnissen entwischt waren, wo Ihre kaiserl. Milde sie dem durch ihre vorhergegangenen Verbrechen verdienten Tode entzogen hatten, die öffentliche Ordnung in dieser großen Stadt stören. Sie haben die Strafe ihrer neuen Verbrechen erhalten. Sire, Ew. M. haben die franz. Adler auf die Thürme von Moskau aufgepflanzt. Der Feind konnte Ihre Siege nur dadurch aufhalten und Ihre Pläne hindern, daß er zu den abscheulichen Hülfsmitteln despotischer Regierungen seine Zuflucht nahm, indem er alle seine Gränzen in Wüsten verwandelte, seine Provinzen durch Feuersbrünste verheerte, seine Hauptstadt, der Mittelpunkt seines Reichthums und das Werk so vieler Jahrhunderte, den Flammen überlieferte. Diejenigen, Sire, kennen das Herz Ew. M. schlecht, welche jene barbarische Taktik ihrer wilden Voreltern erneuerten. Allerhöchstsie hätten gerne auf Trophäen Verzicht geleistet, welche der Menschheit so vieles Blut und so viele Uebel kosten mußten. Der Eifer, mit welchem man aus allen Departementen des Reichs, die zahlreichen durch das Senatus-Consult vom verflossenen September berufenen Soldaten unter den Fahnen Ew. M. ankommen sieht, bestätigt alles das, was Ew. M. von dem Eifer, dem Patriotismus und dem kriegerischen Muth der Franzosen erwarten können, um dem Einflusse unserer Feinde die verschiedenen Theile des Kontinents zu entreißen und einen ehrenvollen und dauerhaften Frieden zu erkämpfen. Geruhen Ew. k. k. M. den Tribut der Dankbarkeit, der Liebe und der unverletzlichen Treue des Senats und des franz. Volks anzunehmen."

Diese Rede beantwortete der **Kaiser** mit folgenden Worten:

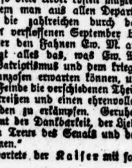
„Senatoren! Ich höre es gerne, und was Sie mir sagen, ist mir angenehm; Frankreichs Ruhm und Macht lagen mir am Herzen; allein meine ersten Gedanken sind auf alles das gerichtet, was dessen innere Ruhe aufrecht halten, meine Völker für immer vor den Trennungen der Partheien und den Schrecknissen der Anarchie sichern kann. Auf diese Geißel des Glücks der Völker, habe ich mit der Einstimmung und Liebe der Franzosen diesen erhabenen Thron gegründet, an welchen von nun an des Vaterlandes Schicksal geknüpft ist. Furchtsame und feige Soldaten verlieren die Unabhängigkeit der Nationen, allein kleinmüthige Magistrate vernichten das Reich der Gesetze, die Rechte des Thrones, und die gesellschaftliche Ordnung selbst. (68

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung erscheint heute 3mal täglich und kostet vierteljährlich 4,75 Mark.

Hierdurch teile ich meiner w. Kundschaft höfl. mit, dass ich den auf meinen Offerten für 1. Juli cr. vorgeschriebenen **Preisaufschlag für Briketts nicht eintreten** lasse, sodass ich bis **auf weiteres** noch zum
billigsten Sommerpreise
liefern werde. [0927
Gleichzeitig bitte ich meine werte Kundschaft, schon jetzt nach Möglichkeit ihren Bedarf zu decken, da erfahrungsgemäss im Herbst infolge grossen Wagenmangels eine prompte Lieferung nicht mehr möglich ist.
Hochachtend **Otto Just,**
Halle a. d. S., Ludwig Wuchererstr. 45.
Telephon 1964.

Bad Linda bei Pausa.
Radiumtrinkkuren für Gäste unentgeltlich.
Die an Wunder grenzenden Heilerfolge bei **Gicht, Rheumatismus** und **allen Frauenleiden** werden durch die **berühmten Moorbäder**, welche ausschließlich mit **Radium-Mineralwasser** zubereitet werden, erzielt. **Wohnung und Bäder im Kurhause.** [0853

Mitglieder-Versammlung
des Hallischen Zweigvereins des Evang.-Kirchl. Hilfsvereins im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, am 30. Juni abds. 7 Uhr.
Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Feststellung des Haushaltsplanes u. Entlastung der Rechnung.
3. Verschiedenes.
Halle a. S., den 25. Juni 1913. [3633
Der Vorsitzende. Elze, Geheimer Justizrat.



Eisschränke

mit und ohne Butterkühlraum
mit Zinkausschlag Mk. 20 bis Mk. 150,
mit Glasplatten Mk. 45 bis Mk. 200.
Eismaschinen, Eisbüchsen, Eisformen, Eiszerkleinerer.
Garten- u. Balkonmöbel von Eisen, Holz ꝛc.
zu bedeutend ermäßigten Preisen. [3557
Max Herrmann, vorm. Wilh. Heckert, **Gr. Ulrichstr. 57.**

Apollo-Theater.

Letzte Woche!
I. Der Kaiser im Film.
Kaiser-Flottenmanöver.
Sturmfahrt des „Sleipner".
Der Kaiser und der Zar beim Wyborg-Regiment.
Der Kaiser in Norwegen.
Ballfest a. d. „Hohenzollern".
Die Kaiserliche Familie im „Achilleion". [0908
Die Hochzeitsfeierlichkeiten d. Prinzessin Viktoria Luise.
II. Kabaret-Teil.
u. a. der **Menschenaffe „Jaky".**
III. Die Irrfahrten des Odysseus
n. d. altgriechischen berühmten Epos von Homer.

Zoo.

Donnerstag, den 26. Juni,
zwei Vorstellungen der Liliputaner,
nachm. 3½ und abends 6 Uhr.
Nachmittags und abends
Konzert vom
Stadttheater-Orchester
(Kapellmeister Dr. Bodo Wolf)
Anfang nachmittags 4¼ bezw. abends 7¾ Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Stuhlplatz zur Vorstellung 20 Pfg., Tribüne 10 Pfg.
29. Juni [0926
Billiger Sonntag.
Abschiedstag d. Liliputaner.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag: Maria Stuart. — Freitag: Salome.
Altes Theater: Donnerstag: Der Jäger vom Fall. — Freitag: Graf Pepi.
Operetten-Theater: Donnerstag: Geschlossen. — Freitag: Der Dorfpfarrer.
Schauspielhaus: Donnerstag: Die spanische Fliege. — Freitag: Die spanische Fliege.

Euch, wohledle Herren von der Wissenschaft,
verleiht (0435
Möllers Rosengarten
neue Schaffenskraft.

Optische Waren
preiswert und gut,
Doppelfocus-Gläser
für Nähe und Ferne
zu Originalpreisen.
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a.

Topfreiniger,
Topfanfasser,
Spültücher, [0403
Staubtücher,
Bohnertücher,
Scheuertücher,
Kaffeebeutel.
Tellerdeckchen.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstrasse 84.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 8108 u. 8109.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191306261-17/fragment/page=0004

Gedenktage.

26. Juni.

1807. Zusammenkunft zwischen Friedrich Wilhelm III. von Preußen und Napoleon I. in Tilsit.
1810. Der Erfinder des Luftballons, J. M. Montgolfier, gestorben.
1817. Der Rechtslehrer Bernhard Windscheid geboren.
1824. Der Physiker William Thomsen, Lord Kelvin, geboren.
1826. Der Forschungsreisende Adolf Bastian geboren.
1831. Der Dichter Julius Rodenberg geboren.
1841. Der Schöpfer des Reichstagsgebäudes, Architekt Paul Wallot, geboren.
1851. Der Dichter des Flottenliedes, Gottfried Schwab, geboren.
1905. Der Sozialpolitiker Dr. Max Hirsch gestorben.

*

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

26. Juni. Graf Metternich hat in Dresden eine lange Unterredung mit Napoleon; dieser war leidenschaftlich erregt, nimmt schließlich aber die österreichische Friedensvermittlung an.

*

Tagesspruch:
Nicht Schmerz ist Unglück, Glück nicht immer Freude;
Wer sein Geschick erfüllt, dem lächeln beide.
Wilhelm v. Humboldt.

Vor 100 Jahren.

Tageschronik des Befreiungskrieges.

26. Juni 1813.

Der österreichische Staatskanzler, Fürst Metternich, geht selbst nach Dresden zu Napoleon, um persönlich mit ihm zu verhandeln. Ueber die Vorgänge bei dieser merkwürdigen Audienz — Napoleon war durch Spione in Metternichs Doppelspiel eingeweiht und empfing ihn deshalb ziemlich grob — berichtet Metternich selbst: Napoleon erwartete mich stehend in der Mitte seines Kabinetts, den Degen an der Seite, den Hut unterm Arm. „Sie wollen also den Krieg, gut, Sie sollen ihn haben. Ich habe zu Lützen (Großgörschen) die preußische Armee vernichtet; ich habe die Russen bei Bautzen geschlagen, auch Sie wollen an die Reihe kommen. Es sei, in Wien geben wir uns ein Rendezvous. Die Menschen sind unverbesserlich, die Erfahrung ist für sie verloren. Dreimal habe ich den Kaiser Franz wieder auf den Thron gesetzt; ich habe ihm versprochen, mein Lebelang mit ihm in Frieden zu bleiben; ich habe seine Tochter geheiratet. Damals sagte ich mir, du begehst eine Torheit; aber sie ist begangen, ich bereue sie heute. — „Krieg und Frieden", erwiderte ich, „liegen in der Hand Eurer Majestät. Der Kaiser, mein Herr, hat Pflichten zu erfüllen, vor denen alle anderen Rücksichten in den Hintergrund treten. Das Schicksal von Europa, seine Zukunft und die Ihrige, alles das ruht in Ihrer Hand. Zwischen Europa und Ihren bisherigen Zielen besteht unlöslicher Widerspruch. Die Welt bedarf des Friedens. Um diesen Frieden zu sichern, müssen Sie in die mit der allgemeinen Ruhe vereinbarlichen Machtgrenzen zurückkehren, oder aber Sie werden in dem Kampfe unterliegen . . ." — „Nun gut, was will man dann von mir?" fuhr mich Napoleon an, „daß ich mich entehre? Nimmermehr! Ich werde zu sterben wissen, aber ich trete keine Hand breit Bodens ab. Eure Herrscher, geboren auf dem Throne, können sich zwanzigmal schlagen lassen und doch immer wieder in ihre Residenzen zurückkehren. Das kann ich nicht, der Sohn des Glückes. Meine Herrschaft überdauerte den Tag nicht, an dem ich aufgehört habe, stark und gefürchtet zu sein." — Die Unterredung führte zu keinem Resultat.

Die größte Kampfbahn der Welt.

Für alle, die sich von den riesigen Anlagen für das 12. Deutsche Turnfest ein Bild entwerfen wollen, sei folgendes mitgeteilt: Zurzeit sind schon die riesigen Tribünenanlagen mit dem großen Platz für die Freiübungen und übrigen Massenvorführungen aufgerichtet. Diese vier Tribünen, die nur einen Teil des Festplatzes bilden, begrenzen einen viereckigen, wohlgeebneten Platz von ungefähr 350 Meter Längen- und 240 Meter Breitenausdehnung. Diese Anlage dürfte bis jetzt wohl noch nie in solcher Großartigkeit in der Welt zu sehen gewesen sein, und es lohnt sich einmal, um die gewaltige Ausdehnung dieser Anlage zu veranschaulichen, sie mit Bauwerken ähnlicher Art aus der neuesten Zeit zu vergleichen. So sei z. B. einmal der Kampfplatz für das 12. Deutsche Turnfest verglichen mit dem Stadion, das bei den letzten Olympischen Spielen in Stockholm errichtet worden ist. Es ergibt sich folgendes: In räumlicher Ausdehnung kann man das Stockholmer Stadion nahezu viermal in den Leipziger Turnfestplatz hineinlegen, denn der Freiübungsplatz (es sind aber außerdem noch vier andere Platzanlagen beim Turnfest in Leipzig vorhanden) für das Leipziger Turnfest ist in seiner Breite schon größer, als das Stockholmer Stadion insgesamt lang ist. Die Breite des Stockholmer Stadions aber läßt sich auf die Länge des Leipziger Turnfestplatzes innerhalb der Tribünen ungefähr viermal abtragen. Der Größe der Leipziger Anlagen wird man sich überhaupt erst bewußt, wenn man einmal den Freiübungsplatz umschreitet, ein Weg, der schon eine bedeutende Zeit beansprucht. Durch solche Vergleiche wird es auch verständlich, daß z. B. die Leipziger Turnfestanlage ungleich mehr Menschen unterbringen kann und auch muß, wie die Schweden in ihrem Stockholmer Stadion plazieren konnten. Wenn das Stockholmer Stadion gestopft voll war bis auf den letzten Platz, wie z. B. am Tage des Marathonlaufes, so waren annähernd 30 000 Menschen darin untergebracht. Sobiel finden allein Turner und Festgäste Sitzplätze auf den Sitztribünen des Leipziger Turnplatzes. Außerdem sind aber auf den Stehtribünen noch 30 000 Stehplätze, und da um den ganzen Freiübungsplatz noch ringsherum eine Straße von ungefähr 16 Meter Breite zieht, werden, wenn man sich nur 5—6 Reihen Menschen dort stehend denkt, und wenn die Tribünen vollbesetzt sind, insgesamt über 100 000 Menschen Platz finden. Will man die Straße noch stärker besetzen, wozu sich ja genügend Raum bietet, so lassen sich bequem 200 000 Menschen unterbringen. Man bedenke aber, daß außer den Tribünen um den Freiübungsplatz sich auf dem Platze auch noch vier sehr große Turnzelte mit besonderen Sitztribünen für die Einzelwettkämpfe und Kreisvorführungen befinden. Ferner ist auch für die Ausscheidung der Meisterschaften in Fuß-, Schlag- und Faustball — die Meisterschaften in den letzteren Spielen werden überhaupt in Leipzig zum ersten Mal in Deutschland und in der Welt ausgetragen — ein großer Spielplatz vorhanden mit Schaugelegenheit für die Turner und Gäste.

Auch einen Vergleich mit dem Berliner Stadion, das 1916 für die nächsten Olympischen Spiele benutzt wird, braucht die Turnfestanlage in Leipzig nicht zu scheuen; denn auch die Berliner Anlage erreicht nicht einmal ⅔ Größe der Leipziger Bauwerke und faßt demgemäß auch entsprechend weniger Menschen als Zuschauer und Mitwirkende. Ein Unterschied zwischen den Bauwerken in Stockholm und Berlin einerseits und Leipzig andererseits beruht lediglich auf dem Material, welches verwendet worden ist. Während nämlich jene Bauwerke zum Teil aus Holz und Stein erbaut worden sind und so die architektonische Wirkung eine günstigere ist, ist die Leipziger Anlage nur aus Holz hergestellt worden, da sie ja nicht dauernd stehen bleibt, obwohl dies eigentlich wünschenswert wäre, um z. B. für künftige Zeiten gleich eine ähnliche Anlage für andere Vorführungen zu besitzen. Es soll auch noch hingewiesen werden auf einen Vergleich mit der bisher größten Anlage dieser Art, nämlich der Turnplatzanlage, die im vorigen Jahre die Sokolisten in Prag aus Anlaß ihres großen Turnfestes daselbst errichtet hatten. Diese Anlage war annähernd so groß wie die Leipziger; sie war etwas höher, aber in Länge und Breite wird sie von den Leipziger Anlagen beträchtlich überroffen, und wenn es sich nötig macht, können sogar im letzten Augenblick — die ganze Anlage ist in Leipzig so getroffen — die Tribünen noch erhöht werden. Keine Anlage von Turn- und Sportplätzen des In- und Auslandes kann sich mit der Leipziger messen, und so haben tatsächlich die Leipziger Turner, neue Bahnen für die Einrichtung von Turnplätzen gebend, mit ihrem Festplatz eine Anlage geschaffen, wie sie in der Welt bisher noch nicht zu sehen war in gleicher Größe und wohl auch nicht gleicher wieder zu sehen sein wird, denn, wie schon angeführt worden ist, können sich auch die großen Anlagen für die internationalen Sportfeste damit nicht vergleichen. Wer nicht Gelegenheit hat, das Fest selbst mit zu erleben, soll wenigstens die Anlagen vorher einmal ansehen. (Mittwoch und Sonnabend von 9—6 Uhr und Sonntag von 10—6 Uhr ist gegen Zahlung von 10 Pfg. der Platz für jedermann zugänglich.) Freilich, einen ungleich gewaltigeren Anblick wird der Turnfestplatz bieten, wenn am Festsonntag die riesigen Volksmengen, die 80 000 fremden Turner und die vielen Tausende von fremden Gästen den Platz bevölkern. Wer eine solche Riesenmasse von Menschen noch nicht gesehen hat, sollte sich diesen seltenen Anblick nicht entgehen lassen und sich jetzt schon einen Platz sichern. Hingewiesen soll zum Schluß noch werden auf die gewaltigen Unterschiede, die hinsichtlich der Mitwirkenden zwischen deutschen Turnfesten und den Festen anderer Art bestehen. Während z. B. in Stockholm nur 4000 Kämpfer aktiv teilnahmen, treten in Leipzig ungefähr 7000—8000 Einzelkämpfer und etwa 60 000 Turner bei den Uebungen aktiv auf. Die Vorführungen in Berlin aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des deutschen Kaisers können sich auch nicht messen mit den Vorführungen der Turner in Leipzig, wo in fünf Tagen, von früh 6 Uhr an bis abends 8 Uhr mit Ausnahme einer zweistündigen Mittagspause ununterbrochen auf den verschiedenen Plätzen geturnt und gespielt wird. Interessant ist auch, daß z. B. die Zeitnehmer mit elektrischem Antrieb und Festlegung der Laufzeit auf Scheiben, wobei jedesmal 10 Mann zu gleicher Zeit aufs genaueste gewertet werden, benutzt werden. Auch der imposante Fahnenaufzug, der die allgemeinen Freiübungen in Leipzig eröffnen soll, ist sehenswert.

Leider hat die breite Oeffentlichkeit noch nicht genügend Kenntnis von der Größe und von den Leistungen eines Deutschen Turnfestes, und wir möchten nochmals jeden darauf angelegentlichst hinweisen, dieses seltene Fest mitzufeiern; denn es wird, wie einst das Turnfest von 1863 in Leipzig, einen Wendepunkt bedeuten in der Veranstaltung Deutscher Turnfeste und mit der großartigen Anlage des ganzen Festes und seiner baulichen Einrichtungen stellt sich tatsächlich die Turnerstadt Leipzig an die Spitze aller Nationen der Welt.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 25. Juni.

Des Kaisers Dank für die Nationalspende zum Besten der christlichen Missionen.

Das vorläufige Ergebnis der Nationalspende für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten mit einem Gesamtbetrage von 3 800 000 Mk., worunter 2½ Millionen Mark von evangelischer Seite bis jetzt aufgebracht sind, hat in ganz Deutschland allgemein freudige Anerkennung gefunden. Der Kaiser, dem die Spende als Jubiläumsgabe am 16. d. Mts. durch eine Deputation dargebracht wurde, hat nicht nur sogleich bei der Ueberreichung seinen lebhaften Dank für „die wertvolle Gabe" ausgesprochen, sondern seinen besonderen Dank auch noch in dem Kaiserlichen Erlaß vom 20. d. Mts. zum Ausdruck gebracht. Weiten Volksschichten ist bei Gelegenheit dieser Sammlung für die Nationalspende zum Bewußtsein gekommen, welchen außerordentlichen Wert die christl. Missionen als kulturfördernd in nationaler Beziehung für unsere Schutzgebiete und Kolonien besitzen. Auf evangelischer Seite wird die Sammlung noch bis zum 30. d. Mts. fortgesetzt. Es gilt, unserem Kaiser mit dem Endergebnis dieser Nationalspende ein würdiges Zeichen des Dankes, ja, mehr noch, einen überzeugenden Beweis dafür zu erbringen, daß sein Volk ihn verstanden hat in seinem Bemühen, Alt-Deutschlands Blick weltweit zu schärfen für die innere kulturelle Erstarkung unserer Kolonien und Schutzgebiete jenseits der Meere. Wer darum noch nicht seinen Beitrag für diese Nationalspende gegeben, möge es sofort tun. In allen Bundesstaaten des Reiches und allen preußischen Provinzen sind Sammelstellen errichtet. In Halle nimmt die Geschäftsstelle der „Hallenschen Zeitung" Gaben entgegen. Die Hauptsammelstelle ist das Bankhaus Delbrück, Schickler & Co., Berlin W. 66, Mauerstr. 61/65. Etwaige Sonderbestimmungen der Spender für bestimmte Missionsgesellschaften werden vom Kaiser berücksichtigt werden.

Zweites Volkskonzert auf der „Peißnitz".

Auf das am 28. Juni 8½ Uhr in den Peißnitz-Anlagen stattfindende 2. Volkskonzert des gesamten Stadttheater-Orchesters sei hingewiesen. Die Leitung hat diesmal Herr Kapellmeister und Komponist Dr. Bodo Wolf aus Frankfurt a. M. übernommen und ein überaus interessantes Programm zusammengestellt. Neben den großen deutschen Meistern Mozart, Beethoven, Weber, Wagner und Brahms kommt noch Franz Liszt und Bizet und einer der jüngsten Modernen, Friedrich Klose, zu Wort. Ausführliches über das Programm nächster Tage. Der Eintrittspreis beträgt für jedermann 20 Pfg. (Billettsteuer erlassen). Karten im Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen Heinrich Hothan und Reinhold Koch und im Peißnitz-Restaurant. (Siehe Anzeige.)

Schülerwanderungen, veranstaltet vom Halleschen Lehrerverein.

In wenigen Tagen beginnen die großen Schulferien. Unsere Jugend soll Erholung und neue Kräfte finden. Die Mittel, diese Aufgabe zu lösen, sind mannigfach. Einen starken Erfolg erwartet man neuerdings von dem Wandern. In fast allen Großstädten entstanden Vereinigungen von Lehrern, welche das Wandern der Schuljugend eifrig förderten. Hier in Halle wurden die ersten Versuche von anderer Seite unternommen. Sie gingen aber bald in die Hände der Halleschen Lehrerschaft über. Nicht nur Wanderungen von einem Tage in die nähere Umgebung Halles wurden gemacht, einzelne Wandergruppen konnten hinausgeführt werden in die deutschen Mittelgebirge. Aus den erhaltenen Mitteln wurden Anschaffungen gemacht; so erwiesen sich wasserdichte Reisemäntel als sehr notwendig. Für Unglücksfälle mußten Reiseapotheken beschafft werden. Die richtige Erkenntnis, daß auch das weibliche Geschlecht der Kräftigung und der Stärkung bedarf, führte bald zu Wanderungen der Mädchen, die ursprünglich von dieser Leibesübung ausgeschlossen waren. Wie lebhaft die Beteiligung an diesen Wanderungen geworden ist, ergeben folgende Zahlen. Vom 1. April bis heute — also während drei Monaten — sind 2494 Schüler der Volks- und Mittelschulen gewandert, davon 639 Mädchen. Die Führer waren ausschließlich Lehrer und Lehrerinnen. Die Schüler verteilten sich auf 78 Wanderungen. Diese selbst waren natürlich verschieden groß. Doch gilt als Regel, daß die einzelnen Gruppen nicht über 30 Wanderer zählen. Bei mehrtägigen Wanderungen ist 15 die Normalzahl; während bei Nachmittagswanderungen eine Beschränkung der Teilnehmerzahl sich als nicht notwendig erwiesen hat. Bei allen Wanderungen sollen die Schüler mit möglichst geringen Mitteln auskommen. Das frische Wasser einer hellen Quelle oder der Brunnen eines freundlichen Dorfes soll den Durst, und die von der Mutter mitgegebenen Lebensmittel den Hunger stillen. Auch für die großen Wanderungen gilt dasselbe. Die Einrichtung von Sparkassen, wo schon monatelang für die Reise gespart wird, hat sich als sehr nützlich erwiesen. Nicht immer freilich entsprechen die Mittel dem guten Willen, und in solchen Fällen setzt die Hilfe des Vereins ein, die leider oft zu stark in Anspruch genommen werden muß. Es sind ihm zwar eine ganze Reihe von Zuwendungen gemacht worden, doch bedarf er noch reicher Mittel, um manche Hoffnung und manchen Wunsch zu erfüllen. Sind doch für diese Sommerferien neben vielen eintägigen — zehn mehrtägige Wanderungen geplant. Der Verein wendet sich nun an die wohlhabende Bürgerschaft von Halle mit der Bitte, diese Arbeit an der Gesundheit unserer minder bemittelten Volksgenossen durch Zuwendungen zu unterstützen. Beiträge nimmt der Kassierer, Herr Lehrer Kaetzel, Steinweg 39, mit Dank entgegen. Auch sind zu weiteren Auskünften der Schriftführer und der Vorsitzende — die Herren Börner, Beesener Straße 15 g und Storch, Dittenbergerstraße 6 — gern bereit.

B. Ein alter 75er Feldartillerist Militärattachee in London. Major Renner, bis jetzt Militärattachee bei den Gesandtschaften in Brüssel und im Haag, der in gleicher Eigenschaft zur deutschen Botschaft in London versetzt wurde, ist ein Sohn des Superintendenten Renner in Wernigerode, langjährigen Vorsitzenden des Fürstlich Stolbergischen Konsistoriums. Er wurde am 16. Januar 1890 Leutnant im Feldartillerie-Regiment Prinzregent Luitpold von Bayern (Magdeb.) Nr. 4 in Magdeburg und kam im Jahre 1893 zu den damaligen Lehrabteilungen der Feldartillerie-Schießschule. Im Jahre 1895 wieder in das Feldartillerie-Regiment Prinzregent Luitpold versetzt, war er bis 1898 zur Kriegsakademie kommandiert, worauf er in das Altmärkische Feldartillerie-Regiment Nr. 40 in Burg versetzt und zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe kommandiert wurde, in den er am 22. März 1902 als Hauptmann versetzt wurde. Im Jahre 1906 als Batteriechef in das Mansfelder Feldartillerie-Regiment Nr. 75 in Halle versetzt, kam er bereits im folgenden Jahre wieder in den Generalstab und wurde zum Militärattachee in Brüssel und im Haag ernannt. Am 19. September 1908 wurde er zum Major befördert.

— **Ordensverleihung.** Herrn Oberleutnant von Beaulieu im Füsilierregiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburgischen) Nr. 36, kommandiert zur Fliegertruppe, wurde der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

— **Auf der Saale** sah man gestern 5 tote Schweine, Holzstämme, Bretter, Fässer usw. schwimmen, die jedenfalls durch Ueberschwemmung infolge wolkenbruchartigen Regens, der in dem oberen Gebiete der Saale niedergegangen ist und die bedeutende Steigung der letzteren verursacht hat, fortgeführt worden sind.

— **Walhalla-Theater.** Das fidele Jubiläumsprogramm der Winter-Thymians, welches täglich ein volles Haus sah, steht heute Mittwoch abend zum letzten Male auf dem Programm. Mit morgen Donnerstag abend beginnt wieder ein neuer Spielplan, welcher dann bis zum Schluß des mit unvergleichlichen Erfolgen dastehenden Gastspiels der Winter-Thymians gegeben wird. Auch die Abschiedswoche bringt wieder verschiedene neue Schlager, das Programm ist in seiner Zusammensetzung sehr abwechslungsreich gehalten.

— **Zoologischer Garten.** Morgen Donnerstag finden 2 Vorstellungen der Liliputaner statt, eine um 3½ Uhr nachmittags, die andere 6 Uhr abends. Nachmittags und abends konzertiert das Stadttheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Dr. Bodo Wolf. 29. Juni: Billiger Sonntag, Abschiedstag der Liliputaner.

— **Bad Wittekind.** Für den Morgen des nächsten Sonntag steht ein außergewöhnlicher musikalischer Genuß bevor. Der unter Leitung des Königl. Musikdirektors Willy Wurffschmidt stehende „Männergesangverein 1911 Halle", ein Chor von über 100 Sängern, wird in dem Frühkonzert des Stadttheater-Orchesters, das an diesem Tage Kapellmeister Dr. Bodo Wolf dirigiert, mitwirken. Herr Musikdirektor Wurffschmidt hat den genannten Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens zu hoher Leistungsfähigkeit geführt, sodaß man auf die Ausführung des sehr anspruchsvollen Programms die schönsten Erwartungen setzen darf. Das Hauptwerk bildet „Das deutsche Lied", Gedicht von Felix Dahn, für Männerchor und großes Orchester komponiert von Ernst Wendel. (Siehe Anzeige.)

— **Hallesche Tageschronik.** Gestern Dienstag vormittag wurde vor Lindenstraße 4 eine Frau von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Nach der Zeugenaussage soll den Führer keine Schuld treffen. Die Frau wurde mit dem städtischen Krankenwagen dem Elisabethkrankenhaus zugeführt, sie starb jedoch schon unterwegs. — Auf der Eisenbahnfahrt nach Halle verstarb gestern Dienstag früh ein Grubenschmied aus Meuselwitz. Der Schmied war auf der Grube „Vereinsglück" bei Spora verunglückt und sollte dem Krankenhause Bergmannstrost zugeführt werden. — Gestern Dienstag nachmittag gegen 6 Uhr 30 Min. ist ein lenkbares Luftschiff östlich der Stadt gesehen worden, das sich in der Richtung auf Leipzig zu bewegte. — Zwei Arbeiter schlugen sich am Montag abend nach kurzem Wortwechsel in der Kanzleigasse, wobei sie versehentlich eine Fensterscheibe zertrümmerten. — Gestohlen wurden: ein Herrenfahrrad, Marke „Viktoria"; ein Herrenfahrrad, Marke „Revoigt 12", Nr. 81767; ein Herrenfahrrad, Marke „Westfalen"; ein Geschäftsrad, Marke „Dürkopp", mit der Firma „Engel u. Vogel".

— **Gestellte Kohlenwagen. Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Bitterfeld-Finsterwalder und Pessau-Wörlitzer Bahn sind am 24. Juni 1913 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3662 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.**

Möbelfabrik Fr. Naumann Nachf. Rathausstr. 14 bekannt als solid, leistungsfähig und sehr preiswert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191306261-17/fragment/page=0005

Aus den Vereinen.

Im akademisch-staatswissenschaftlichen Verein sprach gestern Dienstag Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. von Stern über „Agrarverhältnisse und Agrarkrisen im römischen Kaiserreich". Das römische Kaiserreich war ein Erobererstaat und hat sich die einzelnen Gebiete nach und nach angegliedert, in denen die Agrarverhältnisse ganz verschieden waren. Diese Verhältnisse wurden von den Römern übernommen. Infolge der ungehinderten Einfuhr des billigen ausländischen Getreides wurde der Bauernstand zu Grunde gerichtet und es entwickelten sich Großbetriebe. Diese wurden durch Sklaven bewirtschaftet, an denen es infolge der Kriege nicht fehlte. Verschiedentlich wurden Ansiedelungsversuche gemacht, so durch die Gracchen und durch Augustus, als infolge des langen Friedens die Sklavenquellen versiegten, und durch mehrere andere Kaiser, die ihren alten Soldaten Land schenkten. Diese Versuche hatten jedoch keinen dauernden Erfolg, weil sich die städtische Bevölkerung nicht mehr für die Landwirtschaft eignete. Bald war fast der ganze Grund und Boden in den Händen von Großgrundbesitzern, besonders in Egypten, wo die Hälfte des Landes sechs Leuten gehörte. In Egypten kamen auch schon Streiks der Landarbeiter vor. An den interessanten Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache, in welcher Vergleiche mit unseren Verhältnissen angestellt wurden und hervorgehoben wurde, daß man aus den Verhältnissen im römischen Kaiserreich lernen und andere Mittel finden müsse, um die Besiedelung des Landes mit Bauern mit mehr Erfolg als die Römer betreiben zu können.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule. Als Mittel zur Erhaltung der Arbeitsfreudigkeit der Mitglieder des Vorstandes und überhaupt zur Festigung des Verbandes nach Innen läßt es sich die Musikkommission angelegen sein, von Zeit zu Zeit Unterhaltungsabende zu veranstalten. Diese Abende entsprechen den öffentlichen Darbietungen des Verbandes in jeder Weise. So besonders auch am 22. Juni. Trotz des Blumenkorsos waren alle Plätze sämtlicher Räume des Heims bald besetzt, und es hielt schwer, die später Erschienenen unterzubringen. Sämtliche Darbietungen fanden rauschenden Beifall. Der am Schluß den vortragenden Damen Frl. Hoffmann und Elster und den Herren Lissel, Schreiber und Vandsburger erstattete Dank kam von Herzen, er war auch wohlverdient. Der Liederabend galt zugleich als Abschied für den nach Berlin verziehenden Generalagenten Fechtrat Albert Gebler, der sich fast von der Gründung an um den Verband verdient gemacht hat. Der sich anschließende gemütliche Teil wurde durch die zwei- und vierhändigen Klaviervorträge des Frl. Kathe und Herrn Kathe, sowie des Herrn Seidel vom Stadttheaterorchester verschönt.

In der Versammlung des Lokalverbandes Hallescher Wirtevereine wurde folgendes verhandelt: Der Magistrat ist dem Beschlusse der Stadtverordneten betreffs Aufhebung der Schankkonzessionssteuer nicht beigetreten. Die Stadtverordneten haben daraufhin die Angelegenheit dem Rechts- und Verfassungsausschuß überwiesen. Die Versammlung beschloß nach Darlegung der Sachlage die Absendung und Veröffentlichung einer Gegenerklärung. Gegen den Winkelausschank der Flaschenbierhändler and Branntweinhändler soll bei der Polizeibehörde Beschwerde erhoben werden. Beschwerde wurde auch geführt über das Verhalten der Brauereien, die den Flaschenbierhändlern den Hektoliter Bier 1,50 Mk. billiger liefern als den Gastwirten. Gegen diese Bevorzugung soll Front gemacht werden. Weiter soll gegen den unbefugten Schankbetrieb und die Abhaltung von Festlichkeiten in Schrebergärten Beschwerde geführt werden. Die hiesige Polizeibehörde soll ersucht werden, bei der Militärbehörde dahin zu wirken, daß ein Militärverbot in Zukunft nur für den Tag der Versammlung verhängt wird. Der gleiche Antrag soll an das Landratsamt gerichtet werden. Der Magistrat soll ersucht werden, bei regelmäßig wiederkehrenden Konzerten an Stelle der jetzigen Einzelbesteuerung eine Pauschal-Lustbarkeitssteuer, und zwar staffelweise einzuführen. Mitgeteilt wurde u. a. noch, daß die Brauerei von H. Freyberg beabsichtige, auf dem ihr gehörigen Gelände gegenüber von Café David ein neues Konzertlokal zu errichten. Der Verband wird gegebenenfalls Einspruch dagegen erheben.

Der Cafétierverein zu Halle und Umgegend hielt gestern Dienstag im „Café Kronprinz" seine Monatsversammlung ab. Die Juliversammlung findet in Weißenfels beim Kollegen Göpfhardt statt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Sokol als Vorsitzender, Lange als dessen Stellvertreter, Friedrich als Schriftführer, Hermann als dessen Stellvertreter und Aegerter als Kassierer. Der Bericht über den Verbandstag Deutscher Kaffeehausbesitzer in Halle wurde verlesen, allen Mitgliedern wurde bester Dank gesagt. Der Abschluß war für den festausführenden Verein recht befriedigend, die endgültige Abrechnung erfolgt demnächst. Es folgte der Bericht über die Verhandlungen im Lokalverband Hallescher Gastwirte. Der Verein lehnt eine Beteiligung an der vom Verein der freien Gastwirte hierselbst im „Volkspark" demnächst zu veranstaltenden Gastwirte-Fachausstellung ab. Denselben Standpunkt nimmt auch der Verein der Gastwirte von Halle und Umgegend ein. Beschlossen wurde u. a. noch ein kleines Vergnügen mit Familie am 7. Juli im „Krug zum grünen Kranze".

Die Stenographische Gesellschaft Gabelsberger hielt am vergangenen Freitag ihre Jahreshauptversammlung ab. Dem Bericht des ersten Vorsitzenden war zu entnehmen, daß das abgelaufene Vereinsjahr in bezug auf Mitgliederzahl, wie Unterrichtete in allen Punkten günstig war. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Lehrer A. Hoppe 1. Vorsitzender, P. Blüthgen 2. Vorsitzender, E. Müller 1. Schriftführer, P. Kühn 2. Schriftführer, M. Skirl 1. Kassierer, Fräulein M. Kroh 2. Kassiererin, J. Neubert 1. Bücherwart, P. Fuchs 2. Bücherwart. Eine große Anzahl Mitglieder konnte auch im vergangenen Jahre bei Wettschreiben sehr schöne Preise erringen, so in Magdeburg, Halle, Merseburg und Zeitz. Das 13. Stiftungsfest findet am 5. Juli im „Neumarkt-Schützenhause" statt, verbunden mit einem Konzert der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 75 unter Leitung des Herrn Königl. Musikmeister Steuer. Ein neuer Unterrichtskursus beginnt am 7. Juli in der alten Volksschule, Neue Promenade.

Turnverein Dölau. Sein 30jähriges Stiftungsfest feierte am Sonntag der „Dölauer Turnverein". Damit war die Weihe einer neuen Fahne verbunden. Ihr ging am Sonnabend ein Zapfenstreich und Kommers vereint mit einer Regierungs-Jubiläums-Feier voraus. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste durch den Vorsitzenden Herrn Hoffmann feierte der Leiter des Kommerses, Herr Rektor Höndorf, in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede den Kaiser als Weltpolitiker, Mehrer des Reiches, Förderer der Landeswohlfahrt und Wahrer des Weltfriedens. Er schloß mit einem kräftig aufgenommenen „Gut Heil" auf den Landesvater. Darauf wurden die 3 ältesten Mitglieder und Gründer zu Ehrenmitgliedern ernannt. Eine besondere Freude bereiteten dem Verein die Juweliere Herren Elsässer und Steiger durch die Stiftung zweier kunstvoller Pokale. Der weitere Teil des Abends wurde durch Trinksprüche, sowie gut vorgetragene Lieder der „Dölauer Liedertafel" und des „Dölauer Männergesangvereins" und gemeinschaftlich gesungene Lieder ausgefüllt. Am Sonntag fand auf dem Schulplatz die Weihe der Fahne durch den 1. Gauvertreter Herrn Lehrer Meyer-Diemitz statt. Er ermahnte zur deutschen Turnertreue gegen Kaiser und Vaterland, die Turnkunst und gegen sich selbst, gleich dem Vorbilde des Turnvaters Jahn. Verschönt wurde die Feier durch den Chor „Fahneneid", gesungen vom „Männer-Gesangverein", und einen gut gesprochenen Prolog und ein Gedicht mit Ueberreichung von Schleife und Kranz (Fräulein Jäger und Fräulein Stemmler). Viele Fahnennägel wurden überreicht. Die Festrede hielt Herr Lehrer Erdmenger. Er feierte die Turnerei als eine edle in schwerer Zeit von Jahn aus dem Schoße der Nation geweckte Kraft, die dem Vaterlande vermöge ihres hohen sittlichen Wertes Großes geleistet, sich durch schwere Zeiten hindurchgerungen und nun ungezählte Anhänger gefunden hat. Er gedachte der Tätigkeit des Vereins in Verfolgung von Vereins-, nationalen und erziehlichen Interessen. Nach dem Umzug durch den festlich geschmückten Ort wurden Musterriegen vorgeführt. Vierzig Ehrendamen ernteten durch Aufführung eines Reigens großen Beifall. Den schönen Tag beschloß ein fröhlicher Ball.

Vereins-Anzeiger.

Hallescher Zweigverein des Evangelischen Kirchlichen Hilfsvereins. Am 30. Juni 7 Uhr Mitgliederversammlung im Stadtmissionshause, Weidenplan 4.

Hallescher Dienstbotenverein. Donnerstag 8—10 Uhr, Sonntag 4—7 Uhr geselliges Beisammensein Zinksgartenstr. 4. Sonntag bei gutem Wetter Spaziergang.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 25. Juni früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	760,5	13	W 1	bedeckt	20	11	12
Torgau[2])	760 1	14	W 1	wolkig	21	11	7
Nordhausen[3])	760,7	13	W 2	„	19	10	1
Magdeburg[4])	759,7	14	W 2	bedeckt	21	12	7
Gardelegen[5])	759,6	13	W 2	„	20	11	8
Brocken[6])	—,—	5	W 2	„	11	4	—

[1]—[6]) Gewitter mit Regen.

Das Zentrum der langgestreckten Barometerdepression hat sich von der Nordsee nach dem mittleren Skandinavien verlagert. Bei seinem Vorübergange sind im Dienstbezirk verbreitete Regenfälle und zahlreiche Gewitter aufgetreten. Auf der Rückseite des Tiefs haben wir bei zeitweise frischen nordwestlichen Winden und wechselnder Bewölkung kühles Wetter mit Regenschauern zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 26. Juni: Wechselnde Bewölkung, kühl, Regenschauer.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:
Voraussichtliches Wetter am 26. Juni: Aufheiterung, meist trocken, am Tage wärmer.

Voraussichtliches Wetter am 27. Juni: Zunehmend bewölkt, ziemlich warm, Regen, vielfach Gewitter.

Wasserstände am 25. Juni.
(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: **Halle** Untp. + 2,46, **Trotha** Untp. + 3,38, **Grochlitz** + 2,10, **Bernburg** Untp. + 2,46, **Kalbe** Obp. + 2,02, **Kalbe** Untp. + 2,10. — **Elbe: Leitmeritz** + 0,76, **Außig** + 1,28, **Dresden** — 0,28, **Torgau** + 1 46, **Wittenberg** + 1,37, **Roßlau** + 0,59, **Barby** + 1 37, **Magdeburg** + 1,02, **Tangermünde** + 1,22, **Wittenberge** + 0.51, **Hohnstorf** + 0.11. — **Mulde: Düben** + 0,75.

Wasserwärme der Saale am 25. Juni: 19° (Mitgeteilt vom Florabad.)

Börsen- und Handelsteil.

Ueber die Lage des Rohzuckermarktes

während der Woche vom 16. Juni bis 23. Juni wird der Berl. Börs.-Ztg. u. a. aus Magdeburg geschrieben: Bei der Eröffnung am Dienstag zeigte der Fabrikzuckermarkt auf trockenes Wetter und feste Meldungen von den englischen Märkten gut stetige Haltung. Die Stimmung wurde jedoch bald ruhiger und war im weiteren Verlauf teils ruhig, teils schwächer auf Regenmeldungen in Deutschland und Böhmen sowie auf niedrigere Auslandsnachrichten. Einige prompte Zucker erzielten zu Beginn der Woche 9,50 Mk. ohne Sack, ab braunschweigischen Stationen, eine thüringische Partie wurde zu gleicher Zeit zum selben Preise gehandelt. Anhaltische Zucker wurden am Donnerstag und Freitag zu 9,45 Mk. Leihsäcke, ab Stationen, umgesetzt. Das Angebot in Nacherzeugnissen war der Jahreszeit entsprechend unbedeutend, bezahlt wurden dafür ungefähr vorwöchige Preise. Der Verlauf des heutigen Marktes war ruhig, stetig. Die amtliche Preisfeststellung ergab für Kornzucker Grundlage 88 Proz. Rend. 9,35 bis 9,45 Mk. ohne Sack, die 50 kg ab Stationen. Der hiesige amtliche Freitagsbericht gab die Umsätze mit 138 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an. Sonst meldeten Hamburg 103 000 (erste und zweite Hand), Braunschweig 45 000, Halle 30 000, Stettin 20 000, Danzig 30 000 und Breslau 162 000 Ztr. In Raffinaden fanden kleine Abschlüsse in Juni-August- sowie November-März-Lieferung zu 18,87½—18,62½ Mk. Grundlage gem. Melis I statt. Die Abforderungen waren zufriedenstellend. In Granulated wurde ready zu 12 sh. 1½ d. — 12 sh. 3 d. — 12 sh. 2¼ d. weniger ½ Proz., fob Hamburg, umgesetzt. Der Terminmarkt eröffnete am Dienstag in fester Haltung, die jedoch nur von kurzer Dauer war. Da indes der Magdeburger Bezirk und Anhalt nur unbedeutende Regen abbekommen hatten, stellte sich bald wieder mehr Stetigkeit im Markte ein, die zu einem Preisaufschwung von 10 Pf. die 50 kg führte. Dieser Gewinn ging aber völlig wieder verloren, als die Wettervoraussagen auf Regen lauteten. Die heutige Mittagscote lautete für Hamburg: Kornzucker 88 Proz. Rendement die 50 kg fob Juni 9,32½ Mk. Gd., 9,40 Br., Juli 9,40 Mk. Gd., 9,45 Br., August 9,57½ Mk. Gd., 9,60 Br., 9,60 bez., September 9,60 Mk. Gd., 9,62½ bez., Oktober 9,72½ Mk. Gd., 9,75 Br., 9,75 bez., Oktober-Dezember 9,75 Mk. Gd., 9,77½ Br., 9,80—9,77½ bez., November 9,75 Mk. Gd., 9,77½ Br., Dezember 9,80 Mk. Gd., 9,82½ Br., 9,80—9,82½ bez., Januar-März 9,90 Mk. Gd., 9,95 Br., März 9,95 Mk. Gd., 10,00 Br., Mai 10,07½ Mk. Gd., 10,10 Br., 10,12½—10,10 bezahlt. Das Hamburger Gesamtlager hat 33 100 Doppelzentner abgenommen gegen 31 900 Doppelzentner i. V., das wirklich feste Lager hat sich um 18 200 Doppelzentner vermehrt gegen 900 Doppelzentner Abnahme i. V. Angekommen sind insgesamt 10 400 Doppelzentner Rohzucker, ferner insgesamt 170 400 Doppelzentner Raffinaden. Verschifft wurden 57 600 Doppelzentner Rohzucker, ferner 156 300 Doppelzentner Raffinaden.

Die englischen Märkte verliefen am Montag in fester Haltung, gingen vom Dienstag ab schwächer und waren im späteren Verlaufe bald ruhiger, bald stetiger. Gegen die höchsten Wochenpunkte hat laufende Ernte für August-Lieferung nahezu 2 d., neue Ernte 1½—2 d. per cwt. eingebüßt. Die Raffinerien zeigten für Rübenzucker nur wenig Interesse. Schlußpreise am Sonnabend mittag für Beet 88 Proz. Rendement, per cwt., fob Hamburg: Juni 9 sh. 3¼ d. Wert, Juli 9 sh. 3¾ d. Wert, August 9 sh. 5¾ d. Käufer, Oktober-Dezember 9 sh. 8 d. Wert, Januar-März 9 sh. 9¾ d. Wert. Für englische Raffinaden bestand zu Beginn der Woche faire Nachfrage, so daß die Raffinerien ihre Preise um 1½—3 d. per cwt., zu erhöhen vermochten. Für festländische Granuladet besteht anhaltend gute Nachfrage, man handelte ready zumeist zu 12 sh. 3 d., schließlich zu 12 sh. 2¼ d. bis 12 sh. 1½ d. fob Hamburg.

Pariser Markt: Der erste Teil der Woche verlief in fester Tendenz, in der zweiten Wochenhälfte überwog ein matter Ton, der jedoch zum Schluß wieder mehr in Stetigkeit überging. Schlußpreise am Sonnabend mittag für Weiß Nr. 3, die 100 Kilogramm: Juni 30,37½ Fr. Verkäufer, Juli 30,62½ Fr. Verkäufer, Juli-August 30,75 Fr. Verkäufer, Oktober-Januar 31,50 Fr. Verkäufer.

Der Prager Markt richtete sich in seiner Haltung nach den von dem Ausland eingehenden Meldungen; daher war die Stimmung zuerst fest, dann ruhiger, darauf stetig, dann wieder ruhiger. Gegen Schluß der Vorwoche stehen die Preise für laufende Ernte 25 Heller, für neue Ernte 15 Heller die 100 Kilogramm höher als am Schluß der Vorwoche.

Die holländischen Märkte gewannen bei bald ruhiger, bald stetiger Haltung ⅛ fl. die 100 Kilogramm.

Die belgischen Märkte zogen im Verlaufe der Woche für laufende Ernte 25 ctms., für neue Ernte 12½ ctms. die 100 Kilogramm an.

Der New-Yorker Markt meldete in der ersten Wochenhälfte feste Tendenzen und 3 Punkte höhere Preise, in der zweiten Wochenhälfte war die Stimmung stetig oder ruhig. Prompte Zucker waren nur mäßig angeboten, und wurden Porto-Rico-Zentrifugalzucker zu 3,33 c., Kuba-Zentrifugalzucker zu 3,36 c. per lb., frei New-York, gehandelt.

Die Witterung in Deutschland, die vom Sonnabend-Sonntag östlich der Elbe durchweg trocken geblieben ist östlich der Elbe warm und trocken blieb, schlug am Donnerstag um und brachte von diesem Tage ab in ganz Süddeutschland, im Reichsland, in Hessen-Nassau, in Thüringen, im Königreich Sachsen, im Harzgebiet, im Strich Nordhausen-Hohm-Oschersleben anhaltend gute Niederschläge, so daß, abgesehen noch vom Harzdistrikt, das Bedürfnis nach Feuchtigkeit allgemein erfüllt worden ist. Seit heute ist auch hier und östlich der Elbe Gewitterbildung eingetreten, und hofft man, da die Wettervoraussagen auf Regen lauten, die lang erwünschte Feuchtigkeit zu erhalten, die an der Ostseeküste bereits gestern teilweise eingetreten ist.

Warnung vor Lotterieschwindlern.

Durch das Treiben von Ausländern, die jährlich aus Deutschland durch den berüchtigten Serienlosschwindel Millionen von Mark an sich ziehen, sind fast ausschließlich kleine Gewerbetreibende, Handwerker und Landwirte geschädigt worden. Auf Grund von Mitteilungen, die aus dem Publikum eingegangen sind, sind 20 Schwindlerfirmen neuerdings durch Postsperre an der Fortsetzung des Betriebes gehindert worden. Es wird nunmehr ein Warnungsplakat ausgehängt werden, in dem es heißt:

„Lotterieschwindler aus dem Auslande schädigen das deutsche Publikum jährlich um Millionen. Strafverfahren gegen solche Schwindler in Kopenhagen, Malmö, Amsterdam, Kristiania, Ofenpest, London wegen Betrugs, Wuchers, verbotener Lotterieveranstaltung laufen ungefähr 100. Das Spielen ausländischer Lospapiere und Kauf deutscher Lospapiere auf Abzahlung oder gegen Beleihung (monatliche Teilzahlung) wird in Deutschland strafrechtlich verfolgt. Jeder ist strafbar, der solche Papiere kauft. Besonders sei noch gewarnt vor Losen der Königlich Dänischen Koloniallotterie und ungarischen Staatslosen jeder Art. Wer sie spielt, wird ohne weiteres gerichtlich bestraft.

Die Verhandlungen zur Errichtung eines Stabeisenverbandes wurden am Dienstag vormittag in Köln wieder aufgenommen. Hauptsächlich beschäftigt man sich zunächst mit der Quotenfrage. Wie nicht anders zu erwarten war, sollen ganz erhebliche Forderungen gestellt worden sein, so daß große Abstriche notwendig werden, wenn der Verband zustandekommen soll. Daneben ergeben sich nicht unbedeutende Schwierigkeiten in zahlreichen Nebenfragen, so daß noch längere Verhandlungen erforderlich sein werden, ehe sich mit größerer Bestimmtheit sagen läßt, ob man zum Ziel kommen wird. Immerhin herrscht bei den meisten Werken eine optimistische Auffassung vor.

*

— **Kalisyndikat.** Laut „Berl. Börsen-Cour." wird der Mehrabsatz im ersten Halbjahr 1913 etwa 6,6 Millionen Mark erreichen.

— **Gewerkschaft Carlsfund.** Für das zweite Quartal 1913 gelangen 125 ℳ pro Kux zur Verteilung.

— **Abtrennung von Dividendenscheinen.** Zu trennen sind am 26. Juni Braunschw. Portland-Zementwerke, 0 Prozent.

— **Dividendenschätzung.** Rolandhütte mindestens 6 Proz. (i. V. 0).

— **Brown, Boveri u. Co. in Baden** (Schweiz). Die Verwaltung teilt mit, daß mit Rücksicht auf die allgemeine Lage keine höhere Dividende als 8 Prozent (i. V. 7 Proz.) verteilt werden dürfte.

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 25. Juni. Preis pro 100 kg 10.25 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— Halle a. S., 25. Juni. Sofort: Hamburg 10.10, Magdeburg 10.30 ℳ. — Februar-März 1914: Hamburg 10.70, Magdeburg 10,80 ℳ. — Februar-März 1915: Hamburg 10.65, Magdeburg 10.75 ℳ; fest.

Kaffeebericht.

Hamburg, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.
Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht).
Sept. 51 G., Dez. 51¼ G., März 51½ G., Mai 51½ G., behauptet.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.)
Kornzucker 88 % ohne Sack 9.30—9.35; Nachprodukte 75 % ohne Sack —.— bis —.— ℳ. Tendenz ruhig. Brodraffinade I ohne Faß —.— bis —.—; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack —.—; Gemahlene Melis mit Sack —.— Tendenz: geschäftslos.

Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: Juni 9.25 G., 9.32½ B., Juli 9.35 G., 9.37½ B., August 9.52½ G., 9.55 B., Oktober-Dezember 9.70 G., 9.72½ B., Januar-März 9.85 G., 9.87½ B., Mai 10.00 G., 10.02½ B., ruhig.

Hamburg, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.)
Rüben-Rohzucker, I. Produckt. (Vormittagsbericht.) Juni 9,30 G., Juli 9,47½ G., August 9,50 G., Oktober-Dezember 9,70 G., Januar-März 9,85 G., Mai 10.02½ G. Tendenz ruhig.

Tages-Marktberichte.

— New-York, 24. Juni, abends 6 Uhr. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 23. Juni.) Baumwolle: loko middling 12,30 (12,30), Juli 11,99 (12,00), Sept. 11,63 (11 61), in New-Orleans loko middling 12 11/16 (12 5/8), Petroleum: Refined (in Cases) 11,00 (11,00). Standard white in New-York 8,70 (8,70), Credit Balances at Oil City 250 (250), Schmalz: Western steam 11,40 (11,40), Rohe & Brothers 11,75 (11,75), Zucker: fair ref. Muscavados 2,86 (2,83—2,86). Weizen: roter Winterweizen loco —— (——), Weizen per Juli 98½ (98¾), per Septbr. 97⅞ (97⅝), per Dezember 100⅛ (99⅝) per März —— (——), Mehl: Spring-Wheat clears 3,95 (3,95), Getreidefracht nach Liverpool 1¾ (2), Kaffee: Rio Nr. 7 loco 9⅞ (9⅝), per Juli 9,48 (9,25), per Sept. 9,73 (9,49). Kupfer: Standard loko 13,62½ (13,25—13,50). Zinn: 43,25 (42,35—42,35).

— Chicago, 24. Juni, abends 6 Uhr. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 23. Juni.) Weizen per Juli 90⅞ (90½), per Sept. 90⅞ (90½). Mais per Septbr. 61⅛ (60⅝). Schmalz per Juli 11,15 (11,17½), per Sept. 11,35 (11,32½). Pork per Septbr. 20,70 (20,70). Speck short ribs sides 11,75—12,25 (11,75—12,25).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191306261-17/fragment/page=0006

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Da die Börsenkreise an der Ansicht einer friedlichen Regelung der Balkankrise festhalten und die freundlichere Auffassung der Lage an der guten Haltung der Auslandsbörsen eine Stütze fand, konnte auch heute die Börse in fester Stimmung eröffnen, zumal die Marktverhältnisse bei stark verminderten Hausseengagements und dem Bestehen von Deckungsbedürfnis eher einer Aufwärtsbewegung günstig gehalten wurden. Die ersten Kurse stellten sich demgemäß fast durchweg höher, namentlich Laurahütte mit einer Steigerung von 2⅞ Proz. Ferner hoben Meinungskäufe Bochumer Gußstahl und Harpener um mehr als 1 Proz. Auf Schiffahrtsaktien sollen Hamburger Käufe günstig eingewirkt haben. Elektrizitätsaktien waren ebenfalls gebessert, ohne daß die Steigerungen 1 Proz. überstiegen. Oesterreichische Werte profitierten von der guten Haltung Wiens. Hervorzuheben ist noch das Anziehen der Türkischen Lose um 1¾ Mk. und die Festigkeit der Meridionaleisenbahnaktien. Auf dem Bankenmarkte waren außer Kreditaktien nur Azow-Don-Aktien wesentlich höher. Canada neigten zur Schwäche. Noch in der ersten Börsenstunde trat ein Rückschlag ein, so daß auf dem Montanaktienmarkte auf Gerüchte von Preisunterbietungen am heimischen Eisenmarkte und angeblichen Preisherabsetzungen für Halbzeug in Oesterreich das Angebot das Uebergewicht erlangte. Der Gesamtverkehr nahm späterhin das Aussehen der Unsicherheit an. Geld für Ultimo war auch heute zu 7⅓ Proz. erhältlich. Die Seehandlung gab Ultimogeld zu 6¾ Proz. Tägl. Geld 4½ Proz. Privatdiskont 5⅝ bez. 5⅞ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Trotz höherer amerikanischer Notierungen zeigte die Produktenbörse heute im allgemeinen schwaches Aussehen, wenn auch im Verlaufe eine kleine Wendung zum Besseren eintrat. Besonders Weizen war matt, da für den Julitermin umfangreiche Realisierungen vorgenommen wurden, so daß die Preise um 1¼ Mark niedriger wurden. Dazu kam, daß die amerikanischen Forderungen billiger waren und der Eintritt von Regenwetter seinen Einfluß geltend machte. Roggen und Hafer waren schwach behauptet und wiesen Preisrückgänge von ¼ Mark auf. Mais und Rüböl waren ohne Geschäft.

Mittagsbörse.

Weizen: Juli 204,25, Septbr. 203,75, Okt. 204,50 ℳ; ruhig.
Roggen: Juli 167,00, Septbr. 168,75, Okt. 169,25 ℳ; ruhig.
Hafer: Juli 161,25, Sept. 164,75 ℳ; ruhig.
Mais: Juli 144,00, Sept. 144,50 ℳ: ruhig.
Rüböl: Juni —,—, Okt. —,—, Dez. —,— ℳ; geschäftslos.

Schlußbörse.

Weizen: Juli 205,75, Septbr. 203,50, Okt. 204,00 ℳ; matter.
Roggen: Juli 166,75, Septbr. 168,50, Okt. —,— ℳ; behauptet.
Hafer: Juli 161,00, Sept. 164,25 ℳ; matt.
Mais: Juli —,—, Sept. —,— ℳ; geschäftslos.
Rüböl: Juni —,—, Okt. —,—, Dez. —,— ℳ; geschäftslos.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Der Beginn der Kieler Woche.

Brunsbüttelkoog, 25. Juni. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" ist heute früh von Kiel aus in See gegangen.

Gesetzentwurf betr. Aenderung des Schutzgebietsgesetzes.

Berlin, 25. Juni. Die Kommission des Reichstags zur Vorberatung des Gesetzentwurfs betr. Aenderungen des Schutzgebietsgesetzes erledigte in ihrer heutigen Sitzung die Vorlage. Es entspann sich zunächst eine Debatte über die Frage, ob die Erwerbsgesellschaften in das Gesetz einbezogen werden sollen. Mit Rücksicht auf die Erklärung des Regierungsvertreters, daß im Kolonialamt darüber Beschluß gefaßt worden sei und daß darüber ein besonderes Normalstatut ausgearbeitet werde, beschränkte sich die Kommission auf die Vorlage und nahm sie unverändert an.

Die Soldatenerkrankungen in Osnabrück.

Osnabrück, 25. Juni. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist die Zahl der Erkrankungen im Infanterie-Regiment Nr. 78 weiter gestiegen. Beim 1. Bataillon sind 289, beim 2. Bataillon 42 Soldaten erkrankt. Das Befinden der Erkrankten gibt zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß. Ueber die Ursache der Erkrankungen verlautet noch nichts.

Militärflieger in Gefahr.

Mannheim, 25. Juni. Heute früh 4 Uhr 40 Minuten stieg der Doppeldecker „B. 40" von der Fliegerstation Darmstadt mit einem Unteroffizier vom 126. Infanterie-Regiment und einem Gefreiten vom 6. Dragoner-Regiment zum Fluge nach Straßburg und Koblenz auf. Bei Rheinau erlitten sie einen Motordefekt und beschlossen zu landen. Bei der Landung in Ketsch überschlug sich der Apparat und wurde stark beschädigt. Die Insassen konnten sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten.

Schwerer Kraftwagen-Unfall.

Brandenburg, 25. Juni. Bei dem Dorfe Kleinkreutz fuhr heute früh gegen 4 Uhr ein mit mehreren Personen besetzter Kraftwagen aus Berlin in den Chausseegraben und überschlug sich. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur Schulz aus Brandenburg verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhause. Der Chauffeur Moltrecht aus Brandenburg trug ebenfalls schwere Verletzungen davon, während die anderen Insassen mit leichteren Verletzungen davonkamen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Eisenbahnunfall.

Mecheln, 25. Juni. Ein von Antwerpen nach Brüssel fahrender Personenzug wurde während des Aufenthalts auf dem hiesigen Bahnhofe von einem nach Brüssel fahrenden Eilzug von hinten angefahren. In dem Personenzug wurden mehrere Personen verletzt. Eine Person soll tot sein. Der Eilzug blieb unbeschädigt.

Verbrecherischer Anschlag.

Posen, 25. Juni. In der Nähe von Pelko wurden auf die Eisenbahnschienen an verschiedenen Stellen mehrere Feldsteine gelegt. Doch wurde ein Unglück verhütet, da die Lokomotive einen Stein zertrümmerte, einen anderen zur Seite schob und die übrigen dann bemerkt wurden. Zwei Gutsarbeiter wurden unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Wiederaufnahme der Vorlesungen.

Lemberg, 25. Juni. An den hiesigen Hochschulen sind die Vorlesungen in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Zum Besuch Poincarés in London.

London, 25. Juni. Auf dem Festbankett dankte Poincaré für den herzlichen Empfang und erwiderte, die Freundschaft beider Nationen wurzle tief in der Seele der Bevölkerung. Die beiden Regierungen suchten unausgesetzt die Ausdehnung oder Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu beschwören und Konflikten zwischen den Großmächten vorzubeugen. Wie England gratuliere sich auch Frankreich, an dem Friedenswerk mitarbeiten zu können.

Kurorte und Reisen.

— **Eröffnung des vierten Kaufmanns-Erholungsheimes.** In dem idyllischen, in den letzten Jahren zu immer größerer Anerkennung gelangten oberhessischen Sol- und Stahlbad Salzhausen fand unter außerordentlicher Beteiligung von Kaufmannschaft und Industrie aus den verschiedensten Teilen des Reiches, von Parlamentariern und Sozialpolitikern und von Vertretern anderer Stände die feierliche Eröffnung des Ernst-Ludwig-Heimes, des vierten Heimes der Deutschen Gesellschaft statt. Auf einer Anhöhe mit weiter Rundsicht herrlich gelegen, bietet es wie die übrigen Heime der Gesellschaft für 100 Personen Unterkunft. Gleich diesen ist es übrigens heute schon bis zum letzten Platz belegt, ein Beweis dafür, wie groß die Notwendigkeit für die von der Gesellschaft geschaffenen Einrichtungen ist, die trotzdem, wie der Vorsitzende des Präsidiums, Herr Kommerzienrat Joseph Baum-Wiesbaden in der Begrüßungsansprache hervorhob, anfangs mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden hatte.

— **Schierke (Harz).** Die beiden Häuser „Grand Hotel Kurhaus Schierke" und „Hotel Fürstenhöh" sind in andere Hände übergegangen, jedoch werden dieselben noch wie eine lange Reihe von Jahren vorher durch den vorteilhaft bekannten Direktor Otto Hartmann weitergeführt.

— **Wernigerode (Harz).** Die am 18. Juni abgeschlossene Kurliste weist 1299 Kurgäste auf.

— **Bad Kudowa.** Zahl der Kurgäste am 20. Juni 3602, Zahl der Erholungsgäste und Durchreisenden 1049, zusammen 4651 Personen.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. iur. **Strasser** und **Max Ebeling**; für Provinz und Allgemeines. Börsen- und Handelsteil: i. V. **H. Mieschner**; für Oertliches: **Heinrich Mieschner**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle (Saale). — **Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren.** — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von **10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.**

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. | **Aktienkapital und Reserven: :: 192 Millionen Mark. ::**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 25. Juni, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	5⅝ bez. 5⅞ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,44
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	80,925
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,325
Rio de Janeiro auf London	16⅛

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,55
Russische do.	214,30
Souvereigns	20,385
20 Francs-Stücke	16,24
Amerikanische Noten	418,00
Belgische do.	80,40
Dänische do.	112,15
Englische do.	20,425
Französische do.	80,95
Holländische do.	168,35
Italienische do.	78,70
Schweizer do.	80,90

Deutsche Anleihen.

4 Proz. Deutsche Schatzanweisungen	98,30
4 do. Reichsanleihe	97,80
3½ do. do.	84,60
3 do. do.	74,40
4 Preußische Schatzanweisungen	98,25
4 do. Konsols	97,80
3½ do. do.	84,60
3 do. do.	74,40
3½ Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	88,25
4 Bayer. Staats-Anl. do. 06	97,10
3½ do.	88,00
3½ Hamburg. Staats-Rente	84,25
3½ do. amort. 1887 91	84,60
3 do. Staats-Anl. v. 1886	—,—
4 Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3 do. 1896—1905	71,90
3 Sächsische Staats-Rente	75,40
3½ Rheinprovinz 5, 6, 7 conv.	88,00
3½ do. 3, 4, 10, 12/17, 19, 24/29	84,50
3½ Berliner 1882—98	87,20
4 Erfurt 1893, 1901	95,75
3½ do. 1893, 3	—,—
3½ Halberstadt 1897	—,—
4 Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½ do. 1886, 1892	—,—
4 Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½ do. 1875—1902	—,—
4 Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ Naumburg 1897/1900 cv.	—,—

Pfandbriefe.

3½ Kur- u. Neumärker alte	96,00
3½ do. Comm.-Obl.	84,00
4 Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	93,00
3½ do. do.	83,75
3 do. do.	75,00
4 Sächsische alte	—,—
3½ do.	87,60
3 do.	78,20
4 do. neue	93,75

Ausländische Staatspapiere.

4½ Argentinier innere gr.	92,00
4½ do. do. kl.	—,—
4½ do. äußere gr.	—,—
4½ do. do. 100	94,00
5 Chinesen 1896 gr.	96,50
4 do. kl.	96,50
4½ do. 1898 gr.	89,25
4½ do. kl.	89,25
4,75 Griechen Monopol	56,00
1,60 do. Gold	—,—
1,90 do. conv.	45,50
4½ Japaner v. 1905	88,70
3½ Italiener Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	95,00
5 do. 100	95,10
4 Oesterreich. Gold	86,90
4⅕ do. Kronen	82,50
4 do. Silber	—,—

4⅕ Oesterreich. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	65,30
5 Rumänen amort. 1903	98,50
4 do. 1890	98,25
4 do. 1898	86,00
4 Russen 1880	86,30
3½ do. 1894	78,00
4 do. 1902	88,70
4½ do. 1905	99,75
3½ Schweden 1886	84,90
4 Serben amort. St.-Anl.	77,25
4 Türken Admin. Anl.	79,25
4 do. unif. 03	86,00
Türkenlose 400 Fr.	156,60
4 Ungar. Gold gr.	82,60
4 do. mittel	82,90
4 do. kl.	84,00
4 Ungar. Kronen	80,30
3½ do. Staatsrente 97	73,40
3 do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6 Buenos-Aires	101,00

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	—,—
Halle-Hettstedt	81,50
Lübeck-Büchen	170,00
Schantungbahn	121,25
Allgem. Deutsche-Kleinbahn	124,60
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	156,00
Elektrische Hochbahn	122,00
Gr. Berliner Straßenbahn	160,75
Hamburger Straßenbahn	166,00
Magdeburger Strassenbahn	181,00
Franzosen ult.	154¾
Lombarden ult.	25¾
Baltimore and Ohio	92,50
Canada-Pacific	219,40
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	158,50
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	92,50
4 Oesterr. Gold Pr.	86,50
3 Dux-Prager Gold Obl.	72,00
2,60 Südöstr. Lombarden Pr.	51,20
4½ Iwang. Dombrowo Pr.	97,50
4 Moskau Rjäsan Pr.	86,80
3 Transkaukasische 5 Pr.	72,60
4 Wladikawkas 1897 Pr.	84,40
5 Anatolier 1. Pr.	92,60
5 do. 2. Pr.	92,30
2,40 Italienische Eisenb. Pr.	63,80
4 do. Mittelmeer Pr.	96,50
3 Port. Eisenb. Obl. 1886	71,00
4 Norfk.-Pac. Pr. Lien	98,50
4 S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	68,10

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	139,10
Hansa	281,90
Norddeutsche Lloyd-Akt.	119,20
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	69,25

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	143,25
Berl. Handels-Ges.	156,00
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	107,80
Commerz- u. Disk.-Bk.	106,10
Darmstädter Bk. Markst.	113,50
Dessauer Landes-Bk.	108,50
Deutsche Bank	241,40
do. Uebersee-Bank	—,—
Diskonto-Kommandit-Ant.	180,80
Dresdner Bank	145,60
Essener Kredit	151,75
Gothaer Grundkreditbk.	157,50
Leipziger Kreditanstalt	150,60
Magdeburger Bankverein	114,25
Mitteldeutsche Kreditbank	118,00

Mitteldeutsche Privatbank	118,90
Nationalbank für Deutschland	113,10
Oesterr. Kreditanstalt ult.	195½
Petersburger Diskontobank	188,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	147,90
do. Zentral-Bodenkredit	176,60
Reichsbank	131,25
Russ. Bk. f. ausw. Handel	151,00
Sächsische Bank	151,00
A. Schaaffhaus. Bankverein	110,25
Schlesischer Bankverein	146,50
Wiener Bankverein	127,90

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	128,00
Deutsche Bierbrauerei	85,25
Patzenhofer	281,00
Schöneberger Schloßbr.	216,75
Schultheiß	255,00
Herkules Kassel	157,00
Klosterbrauerei Röderhof	59,00
Leipziger Brauerei Riebeck	181,60
Verein. Artern	90,50

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	385,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	433,00
Adler Portl. Cement	100,25
Allgem. Berliner Omnibus	170,00
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	233,80
Ammendorfer Papierfabrik	371,00
Anglo-Kontinental Guano	116,60
Anhalt. Kohlenw.	146,52
do. Vorzugsaktien	110,50
Baer & Stein	413,75
Bergmann Elektr.	123,25
Berl.-Anh. Masch.	145,10
Berliner Elektriz.-Werke	169,25
do. Maschinen-Bau	231,75
Bernburger Maschinen	46,25
Berzelius Bergwerk	130,00
Beton- u. Monierb.	150,00
Bismarckhütte	148,25
Bochumer Gußstahl	209,50
Böhler & Co.	224,25
Braunschw. Kohle	—,—
do. Kohle St.-Pr.	219,00
do. Jute	220,00
Buderus	106,75
Butzke & Co. Metall	101,50
Caroline Braunkohle	395,00
Chem. Fabr. Buckau	144,50
Cölner Bergwerk	420,25
Concordia Bergwerk	305,00
do. Spinnerei	120,50
Consolidation Schalke	319,00
Cottbuser Masch.	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik	160,50
Dessauer Gas	172,00
Deutsch.-Atlant. Telegr.	121,00
do. -Luxemb. V.-A.	149,75
do. Elektr.-Ges.	161,00
do. Gasglühlicht	451,00
do. Kabelwerke	125,00
do. Waffen u. Mun.	596,00
Donnersmarck-Hütte conv.	309,75
Dürrkopp	352,25
Dynamit-Trust	167,00
Eilenburger Kattun	76,50
Eintracht, Bergw	494,00
Elektra Dresden	113,75
Eschweiler Bergw.	208,50
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	221,00
R. Frister	239,50
Geisw. Eisenw.	190,40
Gelsenkirchen	177,80
Gesellsch. f. elektr. Untern.	148,50
Glauziger Zucker	160,00
Greppiner Werke	192,00
Hallesche Maschinen	372,00
Hann. Bauges. St.-Pr.	50,00
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	299,60
Harburg-Wien-Gummi	155,75
Harpener Bergb.	184,90
Hartmann sächs. Masch.	141,25
Harzer A. u. B.	—,—

Haspe Eis. u. St.	160,25
Heinrichshall	78,75
Hemmoor Portl.-Zement	118,00
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	153,25
Hirsch Metall	122,00
Höchster Farbwerke	597,00
Hoesch Stahlw.	312,75
Hohenlohe-Werke	164,00
Ilse Bergbau	484,00
Kahla Porzellan	329,00
Kaliw. Aschersleben	140,75
Kattowitzer	235,00
Kirchner Masch.	392,00
König Wilhelm abg.	237,80
do. St.-Pr.	315,00
Körbisdorfer Zucker	139,25
Kronprinz Ohligs	290,00
Kyffhäuserhütte	111,00
Lahmeyer & Co.	124,00
Laas Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	161,30
Leopoldgrube	154,75
Leopoldshall	81,70
do. St.-Pr.	111,00
L. Loewe & Co.	323,00
Lübecker Maschinen	117,50
Magdeburger Allgem. Gas	94,80
Märk.-Westf.-Bergw.	169,00
Maschinenfabrik Buckau	123,00
Milowicer Eisen	67,50
Neue Bod.-Ges.	72,10
Niederl. Kohlen	209,75
Nienburger Maschinen	—,—
Nordd. Wollkämmerei	139,75
Oberschl. Eisenbahnbedarf	92,00
do. Eisenindustrie	74,90
do. Kokswerke	206,50
do. Portland-Zement	145,25
Orenstein & Koppel	165⅝
Otaviminen	110,80
Phönix Bergw. Lit. A.	247,80
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A	108,00
Rhein-Nassau Bergwerk	241,50
Rhein. Stahlwerk	155,00
Riebeck Montanw.	187,00
Rombacher Hütten	140,50
Rositzer Braunkohle	77,80
do. Zuckerf.	110,00
Sächs. Webstuhl-Fab.	232,00
Saline Salzungen	86,00
Sangerh. Masch.	199,75
Saxonia Portl.-Zement	106,00
Schering Chem. Fabrik	218,00
Schles. Zinkh.	377,00
Schles. Portl.-Zement	136,00
Schneider Hugo	145,00
Schuckert, Elektr.	146,00
Schulz-Knaudt	139,60
Siemens Glasind.	222,00
Siemens & Halske	210,75
Spritbankaktien	451,00
Staßf. Chem. Fabrik	137,00
Stettin-Bredower Portl. Zement	76,50
Stettin. Chamotte	166,00
Stett. Vulkan	131,00
Stöhr, Kammgarn	160,00
Stolberger Zinkhütten	124,25
Stralsunder Spielkarten	—,—
Terra	84,00
Thale Eisenh.	216,80
do. do. V.-A.	218,25
Thüringer Salinen	48,20
Tittel & Krüger	141,00
Union, Fabr. chem. Prod.	240,00
Unter den Linden, Bauges.	150,50
Varziner Papier	140,00
Vorwohler Portl.-Zement	213,00
Wegelin & Hübner	165,00
Westeregeln Alkali	177,00
Westf. Draht-Ind.	161,00
do. Stahlw.	41,25
Wittener Gußstahl	186,50
Wrede Mälzerei	70,00
Warsch.-Weissenf. 1. Ser. a—d	167,00
do. 2. Ser. e	153,00
Zeitzer Masch.	312,00

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	195½	4½% Japaner 1905	—
Berliner Handelsgesellschaft	156⅛	4% Russ. Anleihe 1902	88¾
Commerz- und Diskontobank	106¼	4% Spanische Anleihe (Äußere)	—
Darmstädter Bank	113¾	Türken, neue unif.	—
Deutsche Bank	241¾	Türkische Lose	156¾
Diskonto-Kommandit	180⅛	Ungarische Kronen	—
Dresdner Bank	145¾	Bochumer Gußstahl	210⅝
Nationalbank	113¼	Deutsch-Luxemb. V.	149½
Schaaffhausenscher Bankverein	110¼	Dortmunder Union C.	—
Russ. Bank f. ausw. Handel	150⅞	Hohenlohe-Werke	163¼
Wiener Bankverein	—	Laurahütte	161¾
Lübeck-Büchner	—	Oberschles. Eisenindustrie	75⅛
Oesterr. Staatsbahn	154¾	Phönix kt.	247⅜
do. Südbahn	25¾	Rhein. Stahl	155¾
Anatol. Eisenbahn (60%)	112¼	Rombacher Hütte	149
Baltimore and Ohio	93	Gelsenkirchen	177⅞
Canada Pacific	219⅛	Harpener	184⅛
Orientbahnen Betriebs-Ges.	180½	Große Berliner Straßenbahn	—
Ital. Meridionalbahn	111	Hamburger Paketfahrt	139
Ital. Mittelmeerbahn	—	Hansa Dampfschiffahrt	281
Pennsylvania	—	Nordd. Lloyd	119⅛
Luxemburg. Prince Henry	153½	Trust Dynamit	167¼
Warschau-Wiener Eisenb.	—	Edison	—
3% Deutsche Reichsanleihe	74,40	Deutsch-Ueberseee-Elekt.	160⅞
4½% Chinesen 1898	—	Siemens & Halske	210⅛
		Otavi	110½

Tendenz: träge.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 25. Juni, 1 Uhr, Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

Proz.		Dividende vorige	letzte			vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	75,55G	Hallesche Straßenbahn	—	—	—,—
3½	do. Staatsanleihe	—	—	97,00G	Leipziger Elektr. Straßenbahn	6	6	134,00G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	92,75G	Cröllwitzer Papierfabrik	9	—	160,00B
3½	do. v. 1904	—	—	84,75G	Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	0	—	—,—
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	94,50G	do. do. Vorz.	0	—	80,00B
4	Mansf. Gewerk.-Obl. R. J.	—	—	95,60G	Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	4	—	79,75B
4	do. do. 1893	—	—	90,70G	Glauziger Zuckerfabrik	0	—	160,00B
4	do. do. 1897	—	—	90,70G	Hallesche Zucker-Raffinerie	2	—	145,50G
4	do. do. 1902	—	—	90,70G	Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	139,50B
4½	do. do. 1908	—	—	99,00B	Leipziger Baumwollspinnerei	12	14	225,00B
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	99,00B	do. Bierbrauerei Riebeck	10	10	184,00B
4	do.	—	—	93,10G	do. Kammgarnspinnerei	10	10	160,00B
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	—,—	do. Malzfabr. Schkeuditz	0	2	—,—
4½	do.	—	—	98,00G	Mansfelder Kuxe excl. Ausbeute	15 ℳ	—	716G
4	Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	95,40G	Portland-Zementfabrik Halle	3	6	—,—
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	91,00G	Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	10	12	157,00G
4	do.	—	—	98,50G	Thüringer Gas	16	16	261,50G
					Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	—	141,50B
					Wernshaus. Kammgarnspinn.	10	10	131,50G
					Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	10	10	143,00G
					Pinkau & Co.	10	—	179,00G
					Krietsch Mühlen	7	—	111,50G
					Hartmann Maschinen	5	—	140,75G
					Pittler Werkzeug-Maschinen	20	25	376,00G
					Zimmermann & Co. Halle St.-Akt.	5	—	—,—
					do. Vorzugs-Aktien	5	—	88,50B
					Kunstanstalt B. Gross	6	—	85,00G

Aktien.

Aussig-Teplitzer Eb.-Akt.	8⅘	—	196,50G
Buschtiehrad. Eb.-Akt. Lit. A.	10¹⁰/₂₁	—	237,00G
do. do. Lit. B.	11½	—	233,00G
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	8½	150,50bG
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	149,00G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	155,00B
do. Bod.-Kred.-Anst.	7	7	129,75G
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	210,50bG

Tendenz: ruhig.

Kuxe-Notierungen v. 25. Juni. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

	Nachfr.	Angeb.			
Adler-Aktien	44%	45%	Hermann II	950	1000
Alexandershall	8050	8200	Immenrode	3250	3350
Beienrode	4000	4300	Irmgard	150	200
Brackdorf-Nietleben	—	—	Johannashall	3200	3500
Burbach	9700	10300	Justus-Aktien	80%	81%
Carlshall	850	925	Krügershall	101%	103%
Carlsfund	4100	4500	Ludwigshall	—	—
Deutschland	2200	2300	Moltkeshall	175	225
Einigkeit	2400	2550	Nordhäuser Kaliw.	—	—
Friedrichshall-Aktien	—	—	Oberröblingen	—	—
Glückauf-Sondershausen	—	17300	Reichskrone	—	—
Grossherzog von Sachsen	—	—	Ransbach	—	1825
Günthershall	4000	4150	Richard	50	100
Hallesche Kaliw.-Aktien	33%	35%	Rothenberg	2275	2525
Hannov. Kali-Aktien	—	65%	Saale	600	700
Hansa-Silberberg	4200	4500	Sachsen-Weimar	5100	5300
Hattorf-Vorz.-Aktien	95%	97%	Salzmünde	4600	4700
Heiligenroda	8700	9000	Siegfried I	3150	3275
Heimboldshausen	1800	1850	Steinförde Vorz.-Akt. I	25%	27%
Heldburg-Aktien	35%	38%	Teutonia	62%	65%
Heldrungen I	—	600	Thüringen	2650	2750
Heldrungen II	700	800	Walther	425	500
			Wilhelmshall	7800	7800

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191306261-17/fragment/page=0007

Königl. Konservatorium der Musik zu Leipzig.

Die Aufnahme-Prüfungen finden an den Tagen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 23., 24. und 25. September 1913, in der Zeit von 9—12 Uhr statt. Schriftliche Anmeldungen können jederzeit, persönliche Anmeldungen am besten am Montag, den 22. September, im Bureau des Konservatoriums erfolgen.

Prospekte in deutscher und englischer Sprache werden unentgeltlich ausgegeben.

Leipzig, Juni 1913.

Das Direktorium des Königlichen Konservatorium der Musik.

Dr. Röntsch. (0915

Für die **Ferienfahrten** nach **den Bergen** und **an die See** empfehle meine imprägniert **wasserdichte Lodenbekleidung**

Pelerinen, Mäntel, Anzüge, Joppen, — Bozener Mäntel.

Infolge direkter Abschlüsse mit ersten Fabriken unerreichte Leistungsfähigkeit.

G. Assmann, Hoflieferant, Marktplatz 15/16.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [3640

Wir verlegen unsere Geschäftsräume demnächst von Poststrasse 8 nach **Poststrasse 9/10.**

Wratzke u. Steiger. 3923

(0674)

Besonderheiten: *Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententarife.*

Gegründet 1833.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. G.

Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen.

Vertreter in allen grösseren Plätzen.

Generalagentur Magdeburg. Breiteweg 248.

Durch direkten Bezug empfehle meine ganz **vorzüglichen Stärkungsweine,** als:

Tarragona (Ersatz für Portwein)	Fl. nur Mk.	**1.–**
Domaine La Pedrera (ganz vorzügl. Rotwein)	Fl. nur Mk.	**1.–**
Blutroter (Vollsüsser) Südwein	Fl. nur Mk.	**1.15**
Samos-Auslese extra schön	Fl. nur Mk.	**1.15**
Malaga extra schön	Fl. nur Mk.	**1.20**

..... Zur Bowle! .....

Bowlenwein hochfein	Flasche nur	**70** Pfg.
Apfelwein (Frankf.) hochfein	Flasche nur	**40** Pfg.

Ferner empfehle meine hochfein im Geschmack

gerösteten Kaffees

Pfund Mk. **1.50, 1.60, 1.80, 2.–.**

Paul Runkel,

vorm. **Otto Hille,** [3643

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. **Geitzstraße 68.**

DESNOLI

Cigaretten

das am Platze

beliebteste Fabrikat.

[9917

Bad Salzbrunn in Schl.

Grosser Preis Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

mit allen modernen Kureinrichtungen und dem Komfort eines Weltbades. — Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Oberbrunnen bei: **Katarrhe** von **Rachen, Nase, Kehlkopf, Luftröhren** und **Lungen, Magen** und **Darm,** bei **Emphysem** und **Asthma** nach **Influenza.**

Kronen-Quelle bei: **Gicht, Nieren-** und **Blasenleiden, Harngries-** und **Steinleiden, Zucker-krankheit.**

Neu: Radium-Emanatorium u. natürliche kohlensaure Bäder. — 13 Aerzte. — (9123

Prospekte und Auskünfte durch die Verkehrs- und Annoncenbureaus u. die Fürstl. Plessische Bade-Direktion Bad Salzbrunn.

Abschriften und **Vervielfältigungen,** Stenogramme u. Diktate in die Maschine übernimmt (3312 **A. Winzer,** A. d. Universität 2. III.

Wollene gestrickte Golf-Jacken (weiß und farbig) [0132 **für Damen und Mädchen.** Größte Auswahl bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.**

Verlangte Personen

Agent ges. Vergält. M. 300.—. H. Jürgensen & Co., **Cigarr.-Fa., Hamburg 22.**

Für sofort werden einige tüchtige **Schlosser** bei hohem Lohn gesucht. Gute Wohnungen sind vorhanden. Reflektanten wollen ihre Bewerbung mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an **Gewerkschaft Großherzog Wilhelm Ernst, Oldisleben,** richten. [3609

Jung. Saalkellner, 16 bis 18 Jahre alt, findet zum 1. Juli gute Stellung. **Kurhaus Alexisbad, Paul Schwiesau,** Herzogl. Anh. Hoflieferant. [3636

Bess. Mädchen, 18 J., welches das Kochen erlernt hat und vordem auf groß. Gut tätig war, sucht **Stellung** als **Mamsell** auf besserem Gut ohne Milchwirtschaft bei vollst. Familienanschluß. **Elsa Nollmann, Nieberröblingen a. Helme.**

30jähr. Stütze sucht Stelle, auch auf Gutswirtsch. Verk. kochen; gute Zeugnisse. Frau Marie Glänzel, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Halle a. S.,** Gr. Brauhausstr. 2.

Vermietungen

Leipzigerstraße 61/62

III. Etage,

Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, Warmwasserheizung, Warmwasserbereitung, Personenfahrstuhl, Staubsaugapparat, Gas u. elektr. Licht **zum 1. Oktober oder früher zu vermieten.** Näheres Hallesche Zeitung.

Magdeburgerstr. 67, I.

4 Zimmer-Wohnung, 750 Mk., 1. 10. **zu vermieten.** Näh. Arbeitsn. der Landw.-Kammer.

Alte Promenade 26,

Zentr., vornehmste Lage, herrich. II. Et., 6 Zimmer u. Zubehör, Zentralheiz., elektr. Licht, **per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst.**

Königstr. 61 I. r.,

am Eisenbahn-Direktionsgebäude, per 1. 10. d. Js. **zu vermieten** 5-Zimmerwohnung, Bad, Innenkl., Keller u. Bodenkammer. [0120 **Dölauer Hartsteinfabrik, Grünstraße 31.**

Steinweg 2

Wohnung

von 5 Zimmern sofort od. später **zu vermieten.** Näh. **Große Steinstraße 19** part. links

---

Ich habe meine **Praxis** im ganzen Umfange **wieder aufgenommen.**

Prakt. Zahnarzt Hirsch,

Gr. Ulrichstr. 6/8 (Neubau Wollmer). 0670

Erste Hallesche Dampfwäscherei u. Plättanstalt „Edelweiss"

Karlstr. 13 :: Fernspr. 3356.

Herrenstärkewäsche auf Neu. Feine Damen- und Aussteuerwäsche. Familienwäsche nach Gewicht: naß ℔ 8 ₰, trocken ℔ 11 ₰ von 30 ℔ an, [8253 **gerollt ℔ 16 ₰ von 20 ℔ an. Verwendung Ia. Kernseife.**

: Glänzende Anerkennungen :

Freie Abholung u. Lieferung.

Sport-Artikel

für [0188

Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner

sowie für

Leichtathletik u. Touristik

empfiehlt

in großer Auswahl sehr preiswert

H. Schnee Nachf.,

A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Zur Reise.

Prisma-Binocle auf Ratenzahlung.

Feldstecher von 8 Mk. an, **Prisma-Binocle** v. 65 Mk. an. **Busch-, Goerz-, Zeiss-Binocle** zu Fabrikpreisen. [0919

Höhenmesser, Kompasse von 20 Pfg. an, **Schrittzähler** von 6 Mk. an, **Schutzklemmer** v. 1 Mk. an empfiehlt in grosser Auswahl

Carl Schaefer,

Optiker, Grosse Steinstrasse 29.

Diakonissenhaus

Halle-Saale.

Für die **Patienten III.** Klasse sind die **Besuchstage** nur (3532 **Sonntags und Mittwochs** von 3—5 Uhr nachmittags.

Rohrplatten-Koffer.

Unübertroffene Haltbarkeit, vornehme Ausstattung, beste Sicherheitsschlösser, Staubschutz am Deckel, grosse Gewichtsersparnis und

äusserst billige Preise

sind die grossen Vorzüge meiner selbstgefertigten Reisekoffer.

Reisekoffer, Reisetaschen, Hutkoffer, Autokoffer, eleganteste Damentaschen, Rucksäcke, Wäschesäcke, feinste Toilettekoffer, Reise-Necessaires

in grösster Auswahl in allen Preislagen.

Paul Göldner, Koffer- u. Lederwarenfabrik,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 79 (neben Hotel Rotes Ross).

Anfertigungen nach Angabe und alle Reparaturen schnellstens. [3631

Preislisten franko. — Mitglied des Rabatt-Sparvereins. — Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Paten-Geschenke. (0000

Juwelier Tittel.

Gef. gesch. **Schmeerstr. 12.**

Familien-Nachrichten

Aus auswärtigen Blättern:

Verlobt: Frl. Johanna Frenzog mit Hrn. Pfarrer Moritz Heinze (Auerbach i. V.—Rhemse a. Mulde). Frl. Doris Wetzel mit Hrn. Fritz Eydam (Leipzig-Bo. — Auerhahn bei Stützerbach, Thür.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Heinrich Schultz (Galberstadt). Hrn. Moritz Weilburg (Fulda). Hrn. Oscar Koch (Gotha). — Eine Tochter: Hrn. Thilo Heitsch (Rittergut Gansgrün b. Neuensalz, Vogtl.).

Gestorben: Hr. General der Infanterie z. D. Karl von Oppeln-Bronikowski (Naumburg a. S.). Hr. Fabrikbesitzer Hugo Schmelzer (Langenbielau). Hr. Sanitätsrat Dr. Hermann Boettger (Gelbra). Herr Fabrikdirektor Helmuth Hansen (Leipzig-Eutritzsch). Herr Bäckermeister Friedr. Schönekerl (Langen bei Hannover). Frau verw. Emilie Riegel geb. Horn (Eisenburg). Frau Minna Kühne geb. Trebitz (Zeitz).

Erste Putz-Zuarbeiterin, welche chic garniert, f. bess. Putz dauernd gesucht. Off. erb. unter **Z. s. 2729** an die Exp. d. Ztg.

Oeffentlicher Arbeitsnachweis Salzgrafenstraße 2.

Unentgeltl. Vermittlung von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Geöffnet an Werktagen von 8—1 und 3—6 Uhr, **Sonnabends** von 8—3 Uhr;

Abteilung I. d. Gastwirtsgewerbe: **an Werktagen** von 8—1 und 3—6 Uhr, **Sonntags** von 11—12 Uhr.

(0880) **Landwirtschafterinnen,** auch selbständige jüngere u. ältere, sowie **herrschaftliches Dienstpersonal** jeder Art **sucht** stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Mamsell-Gesuch.

Zum 1. Juli **suche** eine in allen Zweigen der Landwirtschaft und guten bürgerlichen Küche bewanderte **Mamsell.** [3622 **Domäne Meisen** b. Wörlitz, Anh.

Mamsells, Landwirtsch., Köch., Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen sof. u. später ges. **Laura Falcke verw. Halt,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, **Rannischestraße 5. Tel. 3872.**

Gesucht zum 1. Juli ein gut empfohlenes Hausmädchen. (0878] **Sophienstraße 38.**

Suche zum 1. Juli ein besseres **Kindermädchen,** welches etwas schneidern kann, zu zwei Kindern im Alter von 8 u. 10 Jahren. Bewerbung ist zu richten an **Frau L. Schwiesau, Kurhaus Alexisbad.** [3635

Personen-Angebote

Oekonomentochter, 17 Jahre, sucht Stelle als **Landwirtschaftsscholarin** b. Anna Fleckinger, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Kl. Ulrichstraße 9.** [0916

Lafontainestr. 34 I., 9 St., Küche, Mädchk., Speisek., Bad, Zub., sof. od. später. Näh. **Gr. Steinstr. 19,** Priv.-Bureau.

Auto-Garage zu vermieten. Näh. **Bauburo Ulestraße 3.** [0446

Zu vermieten

kleiner Laden,

ca. 30 qm groß, zum 1. Okt.

Otto Thiele, Leipziger Straße 61/62.

Pferdestall und Kutschwagenremise zu vermieten. Näh. **Bauburo Ulestraße 3.** [0447

Geldverkehr

Mündelsichere 0651

und andere **erstklassige Wertpapiere** in kleineren u. größeren Abschnitten gibt **spesenfrei** ab **G. H. Fischer, Bankgeschäft, Alte Promenade 26.**

4- bis 500 000 Mark in geteilten Posten **auf gute Ackerhypothek auszuleihen.** Zahlung nach Uebereinkunft. (9867 **H. Silberberg,** Bankgeschäft, Halberstadt.

Leiden Sie an Krampfadern?

Krampfader-Gamaschen, Krampfaderbind. Simplex, Benders Idealbinden, Teufels Diakonbänder, Tricotschlauchbinden, Gummistrümpfe sind anerkannt die besten Mittel dagegen.

F. Hellwig, Bandagist, **Halle a. S.,** Barfüsserstr. 10. Fernruf 2620. Gegr. 1831.

Kaufmann,

27 J., evang., gr. Fig., Mk. 7000 Eink., Mk. 20 000 selbsterw. Verm., Erbe v. Mk. 100 000, wünscht die Bekanntsch. einer häusl., nett., bess. Dame berv. zwecks Heirat. Diskr. Ehrensache. Nur ernstgem. Zuschr. u. Klarleg. d. Verhältn. u. U. U. 9491 an **Rudolf Mosse, Halle.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Am Dienstag, den 24. d. Mts., nachmittags 1 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Rentier**

Friedrich Hellmuth

im 64. Lebensjahre. Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Holleben, den 24. Juni 1913.

Emilie Hellmuth geb. **Wölbeling.**

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 4 Uhr statt.

Nachruf.

Nach langem schweren Leiden verstarb im 67. Lebensjahre am Sonntag, den 22. Juni,

Herr Buchdruckereibesitzer

Theodor Schulz,

Verleger der Altmärkischen Zeitung in Osterburg.

Der Verstorbene gehörte unserem Kreisvorstande eine lange Reihe von Jahren an, bis ihn im Frühjahr die tückische Krankheit zwang, sein Ehrenamt niederzulegen. Seine ausgezeichneten Verdienste um den Kreis Mitteldeutschland, sein reges Interesse für die Organisation im Zeitungswesen, sein lauterer Charakter werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

— Möge er in Frieden ruhen! —

Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger

Kreis Mitteldeutschland, E. V.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191306261-17/fragment/page=0008

Die Spende der Provinz Sachsen zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum Kaiser Wilhelms II.

In die Reihe derjenigen öffentlichen Verbände, welche ihrer freudigen Anteilnahme an dem 25jährigen Regierungsjubiläum unseres Kaisers durch Gaben gemeinnütigen Charakters dauernden Ausdruck gegeben haben, ist auch der Provinzialverband von Sachsen getreten. Er hat im Verein mit den Land- und Stadtkreisen der Provinz unter Hinzunahme der namhaften Spende eines hochherzigen Wohltäters aus Magdeburg ein Baukapital von 187 000 Mark gestiftet, welches den Pfeifferschen Anstalten in Cracau bei Magdeburg zum Bau eines Handwerkerheims für verkrüppelte Lehrlinge übergeben werden soll. Der Inhalt dieses Beschlusses und die Glückwünsche des Provinzialverbandes sind in einer Adresse niedergelegt, welche an dem Jubiläumstage dem Kaiser von dem Vortsehenden des Provinziallandtages, Exzellenz Grafen von Wartensleben-Rogäsen, dem Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Kammerherrn von Bülow-Dieskau und dem Landeshauptmann, Exzellenz Freiherrn von Wilmowski persönlich überreicht worden sind.

Der Provinzialverband hat mit dieser Stiftung erneut seine lebhafte Anteilnahme an dem Los der Krüppel bekundet, dieser Unglücklichen, denen der Verlust oder die Verkümmerung von Gliedmaßen einen besonders schweren Kampf durchs Leben aufgebürdet hat. Es legt ein rühmliches Zeugnis für den menschenfreundlichen Sinn des verstorbenen Landeshauptmanns Bartels ab, daß auf seine Anregung hin im Jahre 1903, als der Staat die bisher an die Provinzen gewährte Dotationsrente nicht unwesentlich erhöht hatte, die Provinz Sachsen als erste der Provinzen Preußens einen Teil dieser Erhöhung zur Fürsorge für Krüppel bestimmte. Eine gesetzliche Verpflichtung, wie sie der Gesetzgeber den Provinzen für sonstige geistig oder körperlich gebrechliche Personen, wie Geisteskranke, Taubstumme, Blinde usw. auferlegt hat, liegt dem Provinzialverbande zur Fürsorge für Krüppel nicht ob; er verwendet nunmehr aber freiwillig jährlich rund 18 000 Mk. zu Beihilfen an Kreise und Gemeinden, welche ihre Krüppel in geeignete Anstalten unterbringen. 220 Krüppeln ist auf diese Weise bisher der Segen der Anstaltspflege ermöglicht worden. Freilich ist es nur in wenigen dieser Fälle der ärztlichen Kunst gelungen, sie von ihren Leiden gänzlich zu befreien. Hier kann, wenn überhaupt, nur möglichst frühzeitige ärztliche Hilfe, wie sie bisher oft versäumt ist, Besserung schaffen, und diese zu ermöglichen, ist das verdienstvolle Bestreben eines unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten vor mehreren Jahren ins Leben getretenen Krüppelfürsorgevereins in der Provinz Sachsen (Sitz Magdeburg), wie auch des etwa zu gleicher Zeit gegründeten Krüppel-Heil- und Bildungsvereins für den Regierungsbezirk Merseburg (Sitz Halle), welch letzterer ein Krüppelheim für 50 Betten in Halle gegründet hat. Aber wenn auch nicht völlige Heilung, so doch wesentliche Linderung ihrer Leiden ist beinahe allen untergebrachten Krüppeln zuteil geworden, und einem großen Teile der jugendlichen Krüppel hat die Pflegeanstalt den unschätzbaren Segen eines geordneten Schulunterrichts, der ihnen zu Hause verschlossen war, und nach Vollendung der Schulzeit die Ausbildung in einem Handwerk, besonders der Korbmacherei, Bürstenbinderei, Schneiderei, Schuhmacherei und dergl. zuteil werden lassen. Die mannigfachsten simnreichen Hilfsmittel müssen in diesen Werkstätten Ersatz für die ihren Dienst versagenden Gliedmaßen schaffen. In dieser Art hat die Krüppelpflege vielfach diesen Unglücklichen, die früher so oft lediglich auf Almosen angewiesen waren, das kostbare Geschenk der Erwerbsfähigkeit und wirtschaftlicher Selbständigkeit vermittelt. Mit wenigen Ausnahmen ist diese Pflege und Ausbildung an den von der Provinz unterstützten Krüppeln in den Pfeifferschen Anstalten zu Cracau bei Magdeburg erfolgt. Diese Anstalten, eine Gründung des hochverdienten verstorbenen Superintendenten Pfeiffer, jetzt unter der zielbewußten Leitung des Pfarrers Ulbrich, haben sich neben ihren sonstigen segensreichen Aufgaben seit Jahren besonders der Krüppelpflege angenommen und im Laufe der Zeit das unseres Wissens größte der gegenwärtig in Deutschland bestehenden Krüppelheime geschaffen. Annähernd 200 jugendliche, geistig normale Krüppel befinden sich zurzeit in dem Heim, darunter 50 in dem Handwerkerheim, welches in vierjähriger Lehrzeit die Pfleglinge in einer seiner Werkstätten fürs Leben ausbildet. Dieses Handwerkerheim reicht aber in keiner Weise mehr für das bestehende Bedürfnis aus; über 50 größere Krüppelknaben haben aus Platzmangel nicht aufgenommen werden können und harren auf die nächste frei werdende Stelle. So sehen sich denn die Pfeifferschen Anstalten, wenn anders sie die durch die bisherigen Erfolge so gesteigerte Sehnsucht der Krüppel nach einer Ausbildungsmöglichkeit nicht ungestillt lassen wollen, zu einem umfangreichen Neubau genötigt, der für 150 Zöglinge Platz schaffen soll. Die Spende der Provinz wird genügen, um den weitaus größten Teil der Baukosten zu bestreiten.

Dankerfüllt werden in dem neuen Heim die Pfleglinge, wenn sie nach dem Abschlusse ihrer gewerblichen Ausbildung die Gesellenprüfung bestanden haben und nun mit ruhigerem Blick auf ihren weiteren Lebensweg sehen können, neben ihren sonstigen Wohltätern besonders auch ihres Herrschers gedenken, zu dessen Ehre und in dessem Sinne das Heim gegründet wird.

Das Provinzial-Gustav-Adolf-Fest,

das in Querfurt gefeiert wurde, nahm am Montag mit der Abgeordnetenversammlung im „Hotel zur Sonne" seinen Anfang. Den Vorsitz dieser Versammlung führte Herr Konsistorialrat Scharfe aus Halle a. S. Er begrüßte Herrn Generalsuperintendenten Dr. Gennrich aus Magdeburg und sprach seine Freude aus über dessen Teilnahme an den Verhandlungen. Dann gab er bekannt, daß zwei Vorstandsmitglieder gestorben und zwei neue zu wählen sind. Der Schatzmeister, Kgl. Schwed. Konsul, Herr Dr. jur. Lehmann-Halle, war behindert, zu kommen. Er hatte deshalb Herrn Halt beauftragt, den Kassenbericht über das verflossene Jahr zu geben. Danach stehen der Versammlung 19 099,06 Mk. zur Verfügung. Die Unterstützungen hat der Hauptverein so verteilt, daß in Deutschland 42, in Oesterreich-Ungarn 59, in Rumänien 3, in der asiatischen Türkei 1, in Italien und Frankreich je 3, in Spanien und Belgien je 1 und in Südamerika 3 Gemeinden Geldspenden erhalten werden. Zur Verteilung der Liebesgabe wurden vorgeschlagen: Gemeinde Augustdorf in Galizien, Lindenwald in Posen und Santa Maria in Brasilien. Hierauf hielt Herr Oberpfarrer Rumland aus Barby einen Vortrag über „Sicherung des Fortganges der Gustav-Adolf-Arbeit in Gemeinde und Diözese", wobei er bemerkte, daß die Beiträge in seinem Zweigvereine zurückgegangen seien. Als Gründe gab er u. a. an die Zunahme ähnlicher Ansprüche, ferner hätten manche Geistliche nicht das nötige Interesse an der Gustav-Adolf-Sache. Er wünscht einen wenig beschäftigten Pfarrer als Provinzialsekretär anzustellen, der sich der Gustav-Adolf-Arbeit annehme. Herr Generalsuperintendent Dr. Gennrich erklärte sich mit den Ausführungen des Vortragenden einverstanden. An der Besprechung beteiligen sich noch einige Herren, dann empfahl Herr Pastor Schoenian-Magdeburg „Das Monatsblatt", dankte für die Mitarbeit und bat um weitere Mithilfe und Verbreitung des Blattes. Nach Erledigung einiger Anträge wurde die Versammlung geschlossen.

Abends vereinigten sich etwa 800 Personen im Bahnhofshotel zu einem Familienabend, den Herr Superintendent Rosenthal-Querfurt, der Vorsitzende des Gustav-Adolf-Zweigvereins Querfurt, im Anschluß an das von der Lehrergesangsabteilung Querfurt und Umgegend vorgetragene Lied „Gott grüße dich" durch herzliche Begrüßungsworte einleitete, in denen er hervorhob, daß die Arbeit im Gustav-Adolf-Vereine die köstlichste seines Lebens sei, daß er 30 Jahre lang die Versammlungen besucht und geschaut habe, wie man durch Gottes Wort glücklich und selig sei. Zum Danke gegen den Gustav-Adolf-Verein habe er mit Zustimmung der städtischen Behörden die Hauptversammlung in Querfurt empfohlen. Dann sprach er seine Freude aus, daß das Königliche Konsistorium durch den Herrn Präsidenten und den Herrn Generalsuperintendenten vertreten ist. Im Anschluß daran verglich der Vorsitzende des Hauptvereins, Herr Konsistorialrat Scharfe-Halle, die Gustav-Adolf-Arbeit mit einem Johannisfeuer, so wie dieses aufglüht und leuchtet, wird auch die Arbeit im Gustav-Adolf-Verein weiter glühen und gedeihen. Nach Vortrag des 100. Psalms durch einen gemischten Chor hielt Herr Pfarrer Bornfleth-Stüderitz, der früher in Brasilien tätig war, einen sehr interessanten Vortrag über „Deutsch-evangelisches Neuland in Südbrasilien", der sehr beifällig aufgenommen wurde. Im zweiten Teile sprach Herr Pfarrer Lepper-Neudek in Böhmen über „Evangelisches Neuland in Böhmen". Seine Darbietungen fanden ebenfalls großen Beifall. Vorher trug die Lehrergesangsabteilung noch einige Lieder vor. Mit dem gemeinsamen Gesange „Breit' aus die Flügel beide" schloß die schöne Feier.

Am Dienstag, dem eigentlichen Festtage, begannen die Feierlichkeiten früh um 7 Uhr mit Choralblasen der Stadtmusikkapelle vom Rathausturme. Um 7½ Uhr fand in der Stadtkirche ein Festkindergottesdienst statt, in dem Herr Superintendent Hellwig aus Mücheln im Anschluß an Matth. 21, V. 15 und 16, mit den Kindern Wesen und Zweck des Gustav-Adolf-Vereins erörterte und die Tätigkeit Brunos von Querfurt und des Ritters Meinhardt von Querfurt in Preußen behandelte, ebenso die Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins. Zwischen 8 und 9 Uhr wurde unter Führung und Erklärung des Herrn Rektors Kolbe, Professor Dr. Voigt-Halle und Buchhändler Jäckel die Burg Querfurt mit ihren Sehenswürdigkeiten und die vom heiligen Bruno gegründete Burgkirche besichtigt. Um 9 Uhr erfolgte im festlich geschmückten Rathaussaale die Begrüßung durch den Magistrat und durch den Königlichen Landrat. Herr Magistratsassessor E. C. Schmidt hieß die Festteilnehmer im Namen der Stadt willkommen und wünschte, daß die Verhandlungen zum Segen für die evangelische Kirche, für den Hauptverein und für die Glaubensbrüder im Auslande sein möchten. Herr Königlicher Landrat von Helldorff begrüßte die Festversammlung im Namen des Querfurter Kreises mit der Versicherung, daß die Gustav-Adolf-Sache im Querfurter Kreise allzeit gute Aufnahme und Unterstützung fände. Er wünschte ebenfalls den Verhandlungen Segen und Gedeihen. Herr Konsistorialrat Scharfe dankte beiden Herren für ihren Willkommensgruß und zugleich für das freundliche Entgegenkommen, das hier allen Gästen zuteil geworden ist.

Punkt 9½ Uhr bewegte sich vom Rathause aus der Festzug der auswärtigen Festteilnehmer, der städtischen Behörden und zahlreicher Bürger durch die Nebraer und die Neue Straße in die ebenfalls reich mit Grün geschmückte Stadtkirche. Bis zur Kirche hatten die Ober- und Mittelklassen der städtischen Schulen Spalier gebildet. Die Liturgie hielt Herr Superintendent Rosenthal-Querfurt, die Festpredigt Herr Senior und Superintendent Dr. Fischer aus Erfurt. Er predigte über 1. Joh. 5, V. 4: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat."

Zum Beginn des Gottesdienstes sang die „Lehrergesangsabteilung Querfurt und Umgegend" unter Leitung des Herrn Lehrers Kamprath „Hebe deine Augen auf" und ein gemischter Chor, gebildet von Querfurter Damen und Lehrern, die Liturgie mit der großen Doxologie. Im Anschluß an die Liturgie wurde ein Wechselgesang von der Gemeinde (Ein feste Burg ist unser Gott) und dem Chor (Verzage nicht, du Häuflein klein) zu Gehör gebracht. Nach dem Gottesdienst begaben sich die Festteilnehmer zu einer Zusammenkunft in den Garten der Böselschen Konditorei. Um 12 Uhr begann wieder in der Stadtkirche die öffentliche Hauptversammlung, die von etwa 200 Damen und Herren besucht war. Zuerst verlas der Herr Vorsitzende den Jahresbericht. Dann folgten Begrüßungen und Segenswünsche des Königl. Konsistoriums, der evangelisch-theologischen Fakultät Halle-Wittenberg, der Provinzial- und Kreissynode. Herr Rektor Kolbe überbrachte die Wünsche der Schulen der Ephorie. Nach Berichterstattung des Herrn Superintendenten Orthmann-Wittenberg über die zur Liebesgabe vorgeschlagenen Gemeinden wurde beschlossen, der Gemeinde Lindenwald 2000 Mk., Augustdorf und Santa Maria je 600 Mk zu überweisen. Nun wurden Geschenke und eine Barsumme von über 6000 Mk., die in der Ephorie gesammelt sind, überreicht. Ueber Teilnahme an dem Abgeordnetentage in Kiel und über den Ort der nächstjährigen Versammlung soll später verhandelt werden. Gegen 3 Uhr fand im „Sternsaale" ein gemeinsames Festessen und darauf Konzert im Schützenhaus Thaldorf statt.

Während der Festtage hatte Querfurt ein festliches Ansehen. Die Bahnhöfe, das Rathaus, die Denkmäler und die Gustav-Adolf-Gedenktafel an der Mälzerei, sowie zahlreiche Häuser waren mit Gewinden, Kränzen und Flaggen geschmückt. An den Toren von den Bahnhöfen her sind Ehrenpforten errichtet. Die vielen auswärtigen Festteilnehmer waren in den Familien gastlich aufgenommen worden. Allen Gästen aber und den Bewohnern von Querfurt und Thaldorf wird die eindrucksvolle, würdige Feier dieses Gustav-Adolf-Festes allezeit in Erinnerung bleiben. — Eine Anzahl Damen und Herren unternahmen heute Mittwoch einen Ausflug in das Unstrutthal, um Vitzenburg, Nebra, Burgscheidungen oder Freyburg zu besuchen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Einstweilige Ersetzung des elektrischen Bahnbetriebes auf der Strecke Dessau—Bitterfeld durch Dampfbetrieb.

Die Bauarbeiten an dem Kraftwerk Muldenstein, das die Kraft für die elektrische Zugförderung auf der Strecke Magdeburg—Leipzig—Halle liefern soll, sind, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, nunmehr soweit vorgeschritten, daß mit dem Anschluß der neuen Anlagen an die für den Versuchsbetrieb auf der Strecke Dessau—Bitterfeld in Muldenstein errichteten, teilweise einstweiligen Anlagen begonnen werden kann. Auch ist der im ganzen etwa 600 Meter lange Kanal, der dem Kraftwerk das für Kondensationszwecke erforderliche Kühlwasser von der Mulde zuführen soll, soweit fertiggestellt, daß er nunmehr mit den Pumpenschächten der einzelnen Maschinensätze verbunden werden kann. Während dieser Anschlußarbeiten ist es nicht möglich, die für die Kondensationsanlage erforderliche Kühlwassermenge dem Kraftwerk zuzuführen und es wird deshalb der fahrplanmäßige elektrische Betrieb auf der Strecke Dessau—Bitterfeld vom 1. Juli ab auf einige Monate wieder durch Dampfbetrieb ersetzt. Um jedoch auch während dieser Zeit die für den späteren elektrischen Betrieb auf der Strecke Magdeburg—Leipzig—Halle bestimmten Lokomotiven zu erproben und die Lokomotivpersonale zu unterrichten, werden nach Bedarf Versuchsfahrten ausgeführt werden, wobei die bereits vorhandene Kraftwerkturbine mit Auspuff betrieben werden wird.

Fohlenschau in Delitzsch.

Unter der Leitung des Vorsitzenden des Pferdezuchtvereins der Kreise Bitterfeld-Delitzsch, des Herrn Veterinärrats Liebener-Delitzsch, fand am Dienstag die Fohlenschau des Pferdezuchtvereins der Kreise Bitterfeld-Delitzsch sowie der Pferdezuchtgenossenschaften Delitzsch und Wiedemar statt. Die Ausstellung der Pferdezuchtgenossenschaft Delitzsch war sehr reichlich beschickt, dagegen die des alten Vereins und der Genossenschaft Wiedemar nur mäßig. Als Preisrichter waren die Herren Rittergutsbesitzer Major Scheibe-Gemsel, Rittergutsbesitzer Leutnant Bauermeister-Schloß Löbnitz, Guts- und Gasthofsbesitzer Teutsbein-Pauplitzsch, Königl. Gestütsdirektor Rittmeister von Henningens-Kreuz und Zuchtdirektor Mommsen-Halle tätig. Als Ordner waren tätig die Herren Amtsvorsteher Apitzsch-Benndorf, Gutsbesitzer Haller-Roitzsch, Gutsbesitzer Golf-Brodau, Gutsbesitzer Klöpzig-Zschortau, Gutsbesitzer Richter-Reußen und Gutsbesitzer Max Pöhsch-Wiedemar. Einen Ehrenpreis stiftete Herr Amtmann Meyer-Delitzsch. Eine große Anzahl Preise konnte vergeben werden, ein günstiges Zeichen für den Stand der Pferdezucht in den genannten Kreisen. Mit der Schau war auch ein Markt verbunden.

Unglücks-Chronik.

Am 23. Juni explodierten beim Wäschetrocknen in einer Baracke des Schießplatzes Ohrdruf in einem Ofen mehrere Platzpatronen, die von einem vorherübenden Truppenteil zurückgelassen und in den Ofen geworfen worden waren. Sechs Mann des ersten Kurhessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 11 wurden verletzt, darunter drei schwer.

In Runsdorf im Altenburgischen stürzte beim Turnen der landwirtschaftliche Arbeiter Richard Staudte aus Kleinmecka so unglücklich vom Reck, daß er einen Bruch der Wirbelsäule und schwere innere Verletzungen davontrug. Er wurde nach Altenburg ins Krankenhaus gebracht, wo er nach 48stündigem Leiden starb.

*

+ **Beesen a. E.**, 25. Juni. (Blitzschlag.) Bei dem gestern abend hier vorüberziehenden Gewitter, das mit heftigem Regen einsetzte, schlug der Blitz in 2 etwa 25 m hohe Pappeln im Holze gegenüber dem sogenannten Hirtenberge.

— **Könnern**, 24. Juni. (Das Rosenfest) rückt immer näher. Viele fleißige Hände regen sich im großen schönen Garten der Brauerei Emilius, wo unsere Gärtnereibesitzer ein hübsches Rosarium angelegt haben. Die Rosenschau dürfte eine ganz prächtige werden. Unzählige Verschiedenheiten werden sich in hunderten prachtvoller Vasen zeigen. Sonnabend abend ist ein Kommers mit Damen, bei dem unterhaltende Veranstaltungen aller Art — Gesang, Theater und Kabarettvorträge — geboten werden. Der Sonntag bringt einen Festzug mit Gruppenwagen, um dessen Gelingen sich Herr Kunstmaler Seidlein-Halle sehr verdient macht, der auch die Dekoration im Festlokal ausführt. Dem Festzug folgen Konzert der Stadtkapelle, Tanz und Belustigungen aller Art, abends Festball. Am Montag wird die Rosenschau erneuert. Konzert, Rosenreigen, Rosenkotillon, von Herrn Tanzlehrer Weber-Halle eingeübt, werden an diesem Tage geboten. Gelegentlich des Rosenfestes tagen hier mehrere Vereinigungen, der Verband der Handelsgärtner Deutschlands, der Pomologen-Verein, Verein ehemaliger Köstritzer. Die Veranstaltung dürfte viel Fremde nach Könnern führen am 28., 29. und 30. Juni, zumal der Eintrittspreis ganz gering ist — 35 Pfg. täglich — und die Zugverbindungen gute sind.

|| **Bennewitz-Benndorf**, 24. Juni. (Der Jugendverein) unternahm aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers am Sonntag einen Ausflug nach dem Rhyfhäuser. Fast sämtliche

Ein
Oetker-Pudding
aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Als Nachspeise ist er eine wohlschmeckende Erfrischung, die jedermann willkommen ist. Mit frischen gekochten oder eingemachten Früchten, einer Frucht- oder Vanille-Sauce angerichtet, wird jede Hausfrau Ehre damit einlegen.

Für die Kinder gibt es wohl kein besseres Nahrungsmittel, um so mehr, als der in Dr. Oetkers Puddingpulvern enthaltene besondere Zusatz von phosphorsaurem Kalk die Bildung kräftiger Knochen günstig beeinflußt. Es ist ein Vergnügen zu sehen, wie Kinder jeden Alters solch einen Oetker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren. [0912

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191306261-17/fragment/page=0009

Mitglieder des Vereins nahmen daran teil und haben einen bleibenden Eindruck von der herrlichen Fahrt behalten. — In den nächsten Wochen haben wir die Freude, daß ein aktiver Südwestafrikaner, Herr Sergeant Kiking aus Bennewitz, der bereits 6 Jahre bei der Schutztruppe dient, im Verein über seine Erlebnisse in Afrika erzählen wird.

× **Schafstädt**, 24. Juni. (Ueberfahren.) Dem Dienstknecht O. Rauchfuß auf dem hiesigen Rittergute gingen gestern zwei junge Zugochsen durch. Er glitt bei dem Versuche, sie zu halten, aus und kam unglücklicherweise unter die Räder, so daß ihm besonders Gesicht und Brust verletzt wurden.

× **Calbe** (Saale), 24. Juni. (Wassergeld.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde eine grundsätzliche Aenderung des jetzigen Wassergeldtarifs und die Einführung von Wassermessern beschlossen. Das finanzielle Ergebnis soll um 2000 Mk. günstiger sein, aber durch die Neuanstellung eines Beamten und die Anbringung von Wassermessern entstehen jährliche Mehrausgaben von 7000 Mk. Das Wasser muß also verteuert werden.

≙ **Freyburg** (U.), 24. Juni. (Verschiedenes.) Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete ein Paar Korbschweine 28 bis 32 Mk. — Schlossermeister H. Hartung feierte sein 40jähriges Meisterjubiläum, gleichzeitig war er an diesem Tage 40 Jahre verheiratet. — Dem Landwirt Aug. Rößler in Kleinjena wurden auf dem Felde Uhr und Kette gestohlen. — Unser Nachbardorf Großjena hat beschlossen, elektrisches Licht und Kraft einzuführen, und zwar von Freyburg her.

+ **Stäben**, 24. Juni. (Die hiesige Schützengilde) feierte am Sonntag, gestern und heute ihr Vogelschießen, mit dem sie zugleich die Feier des 100jährigen Bestehens beging. Unsere jetzige Gilde in ihrer heutigen Beschaffenheit wurde im Jahre 1813 errichtet. Das Fest wurde durch einen historischen Festzug verschönt, in dem besonders die Bilder aus den Freiheitskriegen außer den stattlichen Blumenwagen zu erwähnen sind. Die Festrede am Kriegerdenkmal hielt Lehrer Straube. Die patriotische Feier war auch von auswärtigen Schützengilden gut besucht. Der Schützenkönig Ferdinand Obst stiftete der Gilde eine prächtige Fahnenschleife und allen Schützen geschmackvolle Erinnerungsschleifen. Die Schützenkönigswürde erlangte Herr Bürgermeister Puff.

× **Naumburg** (Saale), 25. Juni. (Im Alter von 60 Jahren starb) gestern hier der General der Infanterie z. D. Karl v. Oppeln-Bronikowski, der zuletzt Kommandeur der 26. Division in Stuttgart war.

⊙ **Nordhausen**, 24. Juni. (Städtisches. — Vermißter.) Das Gesuch, welches der hiesige Magistrat um Gewährung eines Ergänzungszuschusses für die beiden hiesigen Mittelschulen an den Kultusminister gerichtet hatte und von der Königlichen Regierung befürwortet worden war, ist in Hinsicht auf die nicht ungünstige Finanzlage der Stadt Nordhausen abschlägig beschieden worden. — Die Betriebsübergabe des hiesigen neuerbauten Harzquerbahnhofes wird am 1. Juli in Gegenwart geladener Festgäste von hier, von Wernigerode, Benneckenstein und Ilfeld durch Festansprache, Festmahl und Ausflug nach dem „Nektaler" im Ilsefelder Tale erfolgen. — Im südharzischen Nachbardorfe Osterode (bei Ilfeld) wird seit dem 8. d. M. der dortige 70jährige Holzhändler und Köhler Heinrich Ibe vermißt. Dieser hat am 4. Juni in Stolberg bei der Kasse der Fürstlich Stolbergschen Kammer 451 Mk. für Holz gezahlt und ist am 8. Juni im Gasthause „Sägemühle" unter der Ebersburg gesehen worden. Seitdem nicht mehr. Da Ibe meist größere Geldbeträge bei sich zu führen pflegte, um aller Orten Holz zum Verkohlen zu kaufen, so wird befürchtet, daß er auf dem Heimwege ermordet und beraubt worden ist. Seine Angehörigen haben auf Ermittelung des Vermißten eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

‡ **Heiligenstadt**, 24. Juni. (Eichsfelder Heimats- und Trachtenfest.) Mit einer großen Versammlung des „Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde" fand Montag abend das glänzend verlaufene 1. Eichsfelder Heimats- und Trachtenfest seinen Schluß. In der Versammlung hielt Seminarlehrer Rogge einen Vortrag über „Das Eichsfeld in den Jahren 1812/13."

‡ **Worbis**, 24. Juni. (Der älteste Lehrer Deutschlands †.) Gestern starb hier im Alter von 95 Jahren der Lehrer a. D. Ignaz Apel, der älteste lebende Eichsfelder und älteste Lehrer Deutschlands. Ignaz Apel wurde am 29. Juli 1818 zu Birkungen geboren. 1836 war er der Erste, der als Schüler in das von Lorenz Kellner geleitete Lehrerseminar zu Heiligenstadt eintrat. 1839 begann Apel seine Lehrtätigkeit zu Worbis. Von dort siedelte er bald nach Breitenworbis über und 1841 übernahm er die Schule zu Beberstedt. 1889 feierte er dort sein 50jähriges Dienstjubiläum und 1891 sein 50jähriges Ortsjubiläum. 1893 trat Ignaz Apel in den Ruhestand. Beinahe 55 Jahre war er also aktiver Lehrer. Die Söhne und Enkel des Lehrergreises gehören ebenfalls fast ohne Ausnahme dem Lehrerstande an.

— **Erfurt**, 24. Juni. (Todesfall.) Im Alter von 61 Jahren starb heute vormittag der Generalmajor z. D. Richard Villain. Der Verstorbene war zuletzt Abteilungschef beim Großen Generalstab.

= **Leipzig**, 24. Juni. (Der Dank des Königs.) Kreishauptmann von Burgsdorff veröffentlicht in der „Leipziger Zeitung" den herzlichen Dank des Königs für die begeisterte Begrüßung während seiner zweitägigen Anwesenheit in Leipzig. Der König habe insbesondere auch seiner großen Freude darüber Ausdruck gegeben, daß es ihm und den Prinzen-Söhnen vergönnt gewesen sei, Zeuge zu sein von der herzlichen und jubelnden Aufnahme, die Graf Zeppelin bei dem Publikum gefunden habe. Auch habe der König es ganz besonders freudig empfunden, gerade unter der Leitung des Grafen Zeppelin mit dem Luftschiff „Sachsen" eine so herrliche Rundfahrt über der Stadt Leipzig machen zu können.

√ **Leipzig**, 25. Juni. (Wolkenbruch.) Nach 9 Uhr abends trafen gestern vier Gewitter über Leipzig zusammen, die einen halbstündigen Wolkenbruch verursachten. Der Blitz zündete siebenmal.

y. **Neundorf**, 24. Juni. (Die hiesige Schützengilde) feierte von Sonnabend bis gestern ihr 60jähriges Bestehen und das 50jährige Schützenjubiläum ihres langjährigen Hauptmanns, des Rentiers Albert Haedicke. Dieser hatte der Gilde aus diesem Anlaß eine neue Fahne geschenkt. Sie wurde mit einem schönen Fahnenbande namens der Ehrenjungfrauen durch Fräulein Anna Haedicke geschmückt. Herr Amtsvorsteher Klaue übernahm nunmehr die neue Fahne für die Gilde, die nunmehr zwei Fahnen ihr eigen nennen kann. Die alte Fahne stammt aus dem Jahre 1848. Von befreundeten Schützengesellschaften wurden als Zeichen der Freundschaft Fahnennägel überreicht. Beim Königschießen ging Kaufmann Meinicke als Sieger hervor.

× **Eisenach**, 24. Juni. (Der Bär ist los!) Gestern sollte im hiesigen Tierpark ein Bär zum Versandt gebracht werden. Dabei riß sich das Tier los und flüchtete aus den Anlagen des Parkes in den nahen Wald am Bismarckturm. Es konnte aber nach längeren Bemühungen von Angestellten des Tierparks ergriffen werden. Beim Einfangen des Tieres wurden mehrere Männer durch Bisse und Kratzwunden verletzt.

× **Sonneberg**, 24. Juni. (Streikunruhen.) Bei dem zuerst vom Streik betroffenen Firmen der hiesigen Spielwarenindustrie wird weiter gestreikt. Eine der Firmen hatte gestern mehrere Arbeitswillige beschäftigt. Als die Leute abends von der Polizei und Gendarmerie in ihre Wohnungen gebracht werden sollten, kam es wieder zu Ausschreitungen, bei denen auch wieder Blut geflossen ist. Neuerdings streiken auch die Rollkutscher der Speditionsfirmen.

Kongresse und Ausstellungen.

35. Deutscher Hausbesitzertag.

Zu Beginn der Sitzung am 24. Juni wurde zunächst der Kassenbericht erstattet. Der Voranschlag für 1914 wurde in Höhe von 28 500 Mk. angenommen. Darauf wurde die Entlastung des Vorstandes und der Rendanten ausgesprochen. — Justizrat Dr. Baumert (Spandau) erstattete sodann den Jahresbericht. Darnach ist dem Gesamtverbande im Berichtsjahr der neugegründete Verband der Haus- und Grundbesitzervereine im Fürstentum Reuß ä. L. beigetreten. Außerdem schlossen sich dem Verbande im Berichtsjahre noch weitere 28 Vereine mit rund 8000 Mitgliedern an, so daß er heute 390 Vereine mit rund 190 000 Hausbesitzern in allen Teilen des Reiches umfaßt. Als vornehmste Aufgabe habe es der Zentralvorstand auch im verflossenen Jahre betrachtet, aufklärend über die Bodenreform zu wirken und der gegnerischen Agitation nachdrücklich entgegenzutreten. Für die besonders schwer kämpfenden Hausbesitzer im Osten ist ein besonderer Ostdeutscher Hausbesitzertag veranstaltet worden, um deren Stellung zu stärken. Ueber die allgemeine Lage des städtischen Haus- und Grundbesitzes besagt der Bericht, daß darin eine wesentliche Aenderung gegenüber dem letztvergangenen Jahre nicht eingetreten sei. Noch immer laste auf dem Haus- und Grundbesitz die schwere Sorge der Kapitalbeschaffung, und die allgemeine Erleichterung des Kapitalmarktes, für deren Beginn gewisse Anzeichen sprechen, werden dem städtischen Haus- und Grundbesitz zunächst keine erheblich günstigere Aussicht bieten. Die gegenwärtige steuerliche Belastung habe den Besitz eines Hauses derart beschwerlich und uneinträglich gemacht, daß sich allmählich in allen Kreisen der wohlhabenden Bevölkerung eine starke Abneigung gegen die Vermögensanlage in Grundstückswerten und gegen den Besitz eines Hauses geltend macht. Gegen die Einzelheiten der Wehrvorlage hat der Zentralverband in einer Eingabe Stellung genommen. Der Bericht geht dann weiter auf die Bekämpfung des Bauschwindels, die Lage des Wohnungsmarktes und die Begünstigung der Baugenossenschaften ein und gibt einen Ueberblick über die Tätigkeit des Zentralvorstandes im abgelaufenen Jahre.

Nach Erledigung des Jahresberichts verlas der Vorsitzende folgendes Antworttelegramm des Kaisers: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den Huldigungsgruß und das Gelöbnis der Treue danken. gez. v. Valentini."

Die Versammlung ging dann dazu über, die vom Vorstande vorgeschlagenen Satzungsänderungen zu beraten. Bisher konnten in den Zentralverband nur Vereine aufgenommen werden. Von nun an soll es auch zulässig sein, Einzelmitglieder aufzunehmen. Die Einzelmitglieder sollen die Pflicht des Beitrags haben, sie sind auch berechtigt, an den Verhandlungen des Verbandstages teilzunehmen, haben aber kein Stimmrecht.

Verlangen Sie überall

— insbesondere auf Reisen —
:: :: in Lesezimmern, :: ::
in Hotels, Restaurants u. Cafés,
— sowie auf den Bahnhöfen —

die Hallesche Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

54. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Leipzig 1913.

(Zweiter Tag.)

Aus dem Geschäftsbericht der Direktoren sei hervorgehoben, daß der Verein heute rund 24 500 Mitglieder und 48 Bezirksvereine zählt; außerdem besteht ein Verband von Mitgliedern in Oesterreich, während in England, Argentinien und China derartige Verbände im Entstehen begriffen sind. Das neue Vereinshaus, das der Verein in Berlin dem Reichstagsgebäude gegenüber errichtet, soll im März des nächsten Jahres bezogen werden. Die Vorträge des Tages behandelten die Fragen, die unter den Namen „Taylor-System", „Scientific Management", „Wissenschaftliche Betriebsführung" in neuerer Zeit auch in der breiteren Oeffentlichkeit bekannt geworden sind und das größte Interesse nicht nur der gesamten technischen Welt, sondern auch der Nationalökonomen, Psychologen und Regierungen ausgelöst haben. Die Ausführungen von James M. Dodge, dem früheren Präsidenten des amerikanischen Ingenieurvereins, der als Leiter der „Link-Belt-Company" in Philadelphia als einer der ersten vor mehr als einem Jahrzehnt das Taylor-System eingeführt hat und mit reichen persönlichen Erfahrungen umfassende theoretische Kenntnisse auf diesem Gebiete verbindet, wurden von Jesse M. Smith vorgetragen. In seinen Erörterungen führte er aus, daß man früher nur auf die Leistungssteigerung der Arbeiter und Angestellten Nachdruck gelegt habe, während die wissenschaftliche Betriebsführung in ihrer höchsten Bedeutung und Vollendung eine vorteilhafte Wirkung auf die Leistung des Gesamtunternehmens ausübe und dadurch gewissermaßen einen über das Normale hinausgehenden Sondergewinn schaffe, zu dem der Unternehmer wie Arbeiter beitrügen. Zur Erreichung dieses Zieles sei ein verständnisvolles Zusammenarbeiten, eine vollständige Umwälzung in den Anschauungen und der Gesinnung des Arbeiters wie des Arbeitgebers, erforderlich; wissenschaftliche Betriebsführung sei keineswegs ein Verfahren, den Arbeiter schärfer anzuspannen, um nur selbst mehr zu verdienen.

Von deutscher Seite behandelte das gleiche Thema Professor Dr.-Ing. G. Schlesinger von der Technischen Hochschule zu Berlin, dessen Lehr- und Forschungsgebiet die industrielle Betriebslehre ist und der auch wie der amerikanische Berichterstatter auf langjährige praktische Erfahrungen zurückblicken kann. Er führte aus, daß sich heute, nachdem Werkzeuge und Arbeitsmaschinen in beispielloser Entwicklung in allen Industriezweigen auf ein hohes Maß der Vollendung gebracht worden seien, der Schwerpunkt der Betriebsführung von der Erhöhung der maschinellen Wirksamkeit auf die Erhöhung der menschlichen Wirksamkeit — das ist des Wirkungsgrades der Arbeiterschaft als Ganges — verschiebe. Das Studium dieser Frage sei von den Amerikanern zu einer förmlichen neuen Wissenschaft ausgebildet worden. Die Grundlagen des nach Taylor benannten Systems sind erstens die Arbeitszerlegung in kleinste Elemente und die wissenschaftliche Zeitstudie, zweitens die systematische Auslese der Arbeiter und drittens die Anleitung und Weiterbildung der als geeignet erkannten Leute in friedlicher Zusammenarbeit von Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der Wirtschaftserfolg sei es, an den die wissenschaftliche Betriebsleitung allein Interesse habe; sie wolle die wirtschaftliche Arbeit des Menschen so organisieren, daß unter Vermeidung von Kraftvergeudung die höchste Betriebsleistung erreicht werde. Hierbei müsse grundsätzlich von vornherein alles vermieden werden, was die Lage des Arbeiters verschlechtern könne. Der Redner besprach dann im einzelnen die Einwände, die gegen das Taylor-System von den Arbeitgebern, den Angestellten und der Oeffentlichkeit erhoben werden. — Im Anschluß an die Vorträge wurde eine größere Zahl von Lichtbildern vorgeführt, die den als Gästen anwesenden amerikanischen Ingenieuren für den Stand der deutschen Technik kennzeichnende Anlagen zeigen sollten.

*

— **Mit der Internationalen Tuberkulosekonferenz**, welche unter dem Vorsitz von Léon Bourgeois-Paris vom 22. bis 25. Oktober im Reichstagshause zu Berlin stattfindet, werden zwei achttägige Informationsreisen verbunden, von denen die eine von München über Nürnberg, Heidelberg, Baden-Baden, Frankfurt, Gießen, die andere von Düsseldorf über München-Gladbach, Leverkusen, Essen, Hamburg nach Berlin führt. Der Vorführung der Tuberkuloseorganisation im Großherzogtum Baden am 19. Oktober beabsichtigt die Großherzogin Luise beizuwohnen. Anmeldungen zu den Reisen und Versammlungen sind an den Generalsekretär der Konferenz, Geheimrat Professor Dr. Pannwitz, Berlin W., Schöneberger Ufer 13, zu richten.

Sport und Jagd.

— **Deutscher Reichsausschuß für olympische Spiele.** Die Freie Schiäcterinnung zu Charlottenburg hat dem Deutschen Reichsausschuß für olympische Spiele einen einmaligen Beitrag von 1000 Mk. gespendet.

— **220 000 Autos in England.** Beim Empfang des internationalen Verkehrs- und Straßenbaukongresses, der in London eine Tagung abhält, hielt Minister Lloyd George eine Rede, in der er die Mitteilung machte, daß in England zurzeit 220 000 Autos vorhanden seien, was mehr als das Doppelte aller anderen europäischen Staaten darstelle, aber nur die Hälfte aller der Autos, die in Amerika vorhanden sind.

Gerichtssaal.

Wegen Verrats militärischer Geheimnisse

hat sich am Donnerstag der 37jährige frühere Schutzmann Peter Jänicke vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts zu verantworten. Die Genossen des angeklagten Jänicke waren sein Kollege, der Schutzmann Wilhelm Clauß und der Obersignalmaat Albert Ehlers, der mit seiner Schwägerin verlobt war. Die Seele der Spionage ist Clauß gewesen, der einen sehr leichtsinnigen Lebenswandel führte, dadurch in finanzielle Schwierigkeiten geriet und sich durch Diebstähle weitere Mittel zu verschaffen suchte. Sein Treiben kam schließlich ans Tageslicht, er wurde verhaftet und legte nun ein teilweises Geständnis ab, das auch die Verhaftung Jänickes wegen Teilnahme an den Diebstählen nach sich zog. Die weiteren Nachforschungen klärten auch über die Spionagetätigkeit der beiden Schutzleute und des Obersignalmaates Ehlers auf, der derem Einflusse nach längerem Sträuben erlegen ist und ihnen zwei wichtige Teile des Signalbuches der Marine, dessen Geheimhaltung von der allergrößten Wichtigkeit ist, ausgeliefert hat, die sie an England und Frankreich verkauft haben. Ehlers wurde am 27. Juni vorigen Jahres zu sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehnjährigem Ehrenrechtsverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht und Entfernung aus dem Heere verurteilt. Clauß und Jänicke sind vom Landgericht Aurich wegen schweren Einbruchsdiebstahls zu längeren Zuchthausstrafen verurteilt worden. Wegen Spionage konnte gegen Clauß nicht verhandelt werden, weil er von England nur wegen Diebstahls an Deutschland ausgeliefert worden ist. Es war ihm nämlich gelungen, in Aurich aus dem Untersuchungsgefängnis zu entfliehen. In einer stürmischen Nacht brach er aus, entfloh nach Paris und von dort nach London. Jänicke hat sich längere Zeit im Irrenhause befunden, die Ansetzung der Verhandlung beweist, daß man ihn für zurechnungsfähig hält.

*

⊙ **Eine Gesundbeterin vor den Geschworenen.** Das Schwurgericht des Landgerichts Eisenach befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit einer jener „klugen Frauen", die da vorgeben, durch Kartenschlagen, Gesundbeten und Sympathiekuren wahre Wunder unter der leidenden Menschheit verrichten zu können. Die 63jährige Witwe Amalie Grotz aus Ohrdruf befaßte sich außer mit dem Gesundbeten auch noch mit der Verordnung von Mitteln, welche bei jungen Mädchen die Folgen ihrer Liebesverhältnisse beseitigen sollten. So wurde sie und zwei ihrer Opfer, ein 22jähriges Dienstmädchen aus Herrenhof und eine 21jährige Schneiderin aus Petriroda unter Anklage der Abtreibung gestellt. Wegen Beihilfe war außerdem noch ein 20jähriger Maurergeselle aus Petriroda, dessen Mutter sich kürzlich aus Gram wegen des Vorgefallenen das Leben nahm, angeklagt. Die Gesundbeterin Grotz wurde zu 4 Jahren Zuchthaus, jedes der beiden Mädchen zu 9 Monaten Gefängnis und der Maurergeselle zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

— **Zehn Jahre Zuchthaus.** Das Erfurter Schwurgericht verurteilte den verheirateten Maurer Paul Geiler aus Erfurt, der an einem 9 Jahre alten Mädchen ein derart schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte, daß das Kind längere Zeit im Krankenhause zubringen mußte und auch jetzt noch leidend ist, zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Kaiserliche Marine.** Eingetroffen: S. M. S. „Scharnhorst" mit dem Chef des Kreuzergeschwaders und S. M. S. „Gneisenau" am 24. Juni in Nagasaki, S. M. S. „Itis" am 24. Juni in Schanghai, S. M. S. „Dresden" am 23. Juni in Konstantinopel, S. M. S. „Grille" am 22. Juni in Kiel, S. M. S. „Hyäne" ist am 23. Juni von Warnemünde in See gegangen.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 24. Juni. Angekommen: „Inkula" 22. Juni in Baltimore. „Wittekind" 23. Juni auf der Elbe. „Badenia" 23. Juni in Antwerpen. „Frankenwald" 23. Juni in Veracruz. „Ikbal" 23. Juni in New-York. „Cheruskia" 24. Juni auf der Elbe. „Silvia" 24. Juni auf der Elbe. — Abgegangen: „President Lincoln" 24. Juni von Cherbourg. — Passiert: „Pretoria" 23. Juni Lizard. „Ostmark" 23. Juni Gibraltar. „Goerde" 23. Juni Scilly. „Corcovado" 24. Juni Dover. „Antonina" 24. Juni Ouessant.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 24. Juni. „Friedrich der Große" Montag Scilly passiert. „Kaiser Wilhelm der Große" Montag von Cherbourg abgeg. „König Albert" Montag in Bremerhaven angek. „Willehad" Montag Lizard passiert. „Wittekind" Montag in Hamburg angek. „Rhein" Montag in Bremerhaven angek. „Großer Kurfürst" Montag in Aalesund angek. „Eisenach" Dienstag in Bremerhaven angek. „Brandenburg" Dienstag Dover passiert.

Mangel an Energie.

Schwächezustände, Unlust zur Arbeit beruhen auf einem mangelhaft ernährten Körper, in dessen Blut die nötigen Bestandteile fehlen, — nämlich rote Blutkörperchen, welche unbedingt notwendig sind, um sich kräftig und frisch zu fühlen. Ein hervorragendes Mittel besitzt der Arzneischatz in Leciferrin (Ovolecithineisen), welches die Hauptbestandteile des Blutes und der Nerven besitzt und dadurch den Körper in einen gesunden, normalen Zustand versetzt. (277)

Preis der großen Flasche M. 3.—, in Apotheken erhältlich, sicher von: Löwen-, Engel-, Adler- und Apotheke zum deutschen Kaiser. (0911)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191306261-17/fragment/page=0010

Wittenberger Kreisbullen-, Stuten- und Fohlenschau.

Am **Sonnabend, den 5. Juli dieses Jahres,** findet in **Wittenberg auf dem Schützenplatze,** ganz in der Nähe des Bahnhofes, **eine Schau im Kreise gekörter Bullen und im Pferdezuchtverein eingetragener Stuten und deren Nachkommen** statt. Es ist nicht nur Gelegenheit gegeben, hier das wertvolle Zuchtmaterial des Kreises Wittenberg zu sehen, sondern es steht auch ein Teil der ausgestellten Tiere freihändig zum Verkauf. Die Landwirte der Umgegend bitten wir, die Schau zahlreich besuchen zu wollen. — Gegen 1½ Uhr findet **im Schützenhause ein gemeinsames Essen mit Damen** statt. Anmeldungen hierzu nimmt die Schauleitung entgegen.

Die Schauleitung.

3560] J. A.: **Oekonomierat Dr. von Spillner.**

Landgut (8975

oder Rittergut von 300—600 Morgen mit massiven Gebäuden, Rüben-, Weizen- und Gerstenboden, möglichst mit elektrischer Licht- und Kraftanlage, bei ca. 250000 Mk. Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Werte Offerten aus Landwirtskreisen erbittet Landwirt **Georg Klooss, Halle a. S., Fürstental 8.**

Bayrische Zugochsen

stehen von

Freitag, den 27. Juni

ab preiswert **zum Verkauf.**

Moritz Schloss, Halle a. S., Königstraße 62.

Telephon 560. (0931

Von Sonnabend, den 28. d. Mts., habe wieder eine Auswahl (0913

belg. Arbeitspferde.

Sangerhausen. Wilhelm Stock.

— Fernsprecher 46. —

Radfahrerkarten

empfiehlt

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,

Verlag der Halleschen Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,

Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.

Auktion.

Donnerstag, den 26. d. Mts., nachm. 2 Uhr versteigere ich in **Halle a. S., Gr. Berlin 14, „Englischer Hof“:**

1. **7 neue** helle eichene **Schlafzimmer,** bestehend aus je **2 engl. Bettstellen m. Umbau, 2 Nachttischchen, 1 Waschtoilette und Ankleideschrank mit Spiegel;**
2. 1 echt nußb. **Kleiderschrank, Vertikow, Stegtisch, Stühle, Trumeaux,** 1 rot. **Plüschsofa,** 2 engl. **Bettstellen** m. Matr., eine **Waschtoilette** m. Marm., **Flurgarderobe,** 1 kompl. **Küche; Federbetten, Kleidungsstücke, Stühle, 3fl. Gaskronleuchter,** 1 Posten fast neue **Gummischläuche** u. diverse andere Sachen meistbietend gegen Barzahlung.

Die Sachen zu 2 sind gebraucht, aber fast neu. Besichtigung von 12 Uhr ab. [0930

Otto Uhlitzsch, Auktionator, Mansfelderstr. 4. Tel. 5209.

Hartobstverpachtung.

Das zur **Domäne Wendelstein** gehörige diesjähr. Hartobst soll **Dienstag, den 1. Juli, vorm. 11 Uhr** im **Gasthause** daselbst meistbietend verkauft werden. [0897

Blumenstr. 18

Wohnhaus d. verst. Baurat **Kilburger zu verkaufen,** i. ruh. Lage, dicht an Bernburgerstraße, Vor- und Hintergarten, zwei Eingänge u. Treppen. Bes.-Zeit 10—1 Uhr. **Kilburger,** Baurat, **Wernigerode.** Ausk. ert. auch Reg.-Baumeister **F. Kallmeyer,** Reichardtstraße 6. [3477

An- und Verkäufe, Verpachtungen, Taxen

übernimmt **K. Rödel.**

Halle a. S., Königstr. 27 I.

Herzogl. Anhaltische Domänen-Verpachtungen.

Die landesfiskalischen Domänen **Roschwitz** und **Zepzig mit Vorwerk Gnetsch** sollen mit Feld- und Gebäude-Inventar auf 18 Jahre, vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1932, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Roschwitz ist 2 km von der Kreisstadt Bernburg und 1 km von der Eisenbahnstation Solvayhall der Strecken Dessau—Cöthen—Aschersleben und Grizehne—Calbe—Cönnern, Zepzig — bisher Vorwerk von Roschwitz — ist 4,5 km von der Kreisstadt Bernburg und 1,3 km von der Eisenbahnstation Solvayhall entfernt.

Größe der Domänen: Roschwitz = 238,4336 ha (darunter 180 ha Acker und 39 ha Wiese), Zepzig mit Gnetsch = 564,3345 ha (darunter 523 ha Acker und 23 ha Wiese).

Katastralreinertrag: Roschwitz = 11817 Mk., Zepzig mit Gnetsch = 25980 Mk.

Bisheriger Pachtpreis **für das Hektar** der Gesamtfläche von Roschwitz und Zepzig mit Gnetsch = 84,46 Mk.

Erforderliches eigenes Vermögen: Roschwitz = 200.000 Mk., Zepzig mit Gnetsch = 300000 Mk.

Verpachtungstermin findet statt:

Freitag, d. 18. Juli 1913, vorm. 11 Uhr

im hiesigen Ministerium, Zimmer Nr. 237.

Die Domänen werden zunächst getrennt und sodann zusammen ausgeboten.

Die Verpachtungsbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von je 3 Mk. Gebühren bezogen werden.

Pachtbewerber haben sich vor dem Verpachtungstermin über ihre landwirtschaftliche Befähigung und ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen und eine Kaution von je 3000 Mk. zu hinterlegen.

Dessau, den 10. Juni 1913.

Herzogliche Finanzdirektion.

0602) **Lange.**

Restrentengut in Pommern.

Im Rentengutsverfahren der Königl. Generalkommission Frankfurt a. O. ist das nachbezeichnete Restgut verkäuflich.

Eichenwalde, Kr. Naugard,

liegt 5 km von der Station Massow, durch Chaussee verbunden. **Größe ca. 1155 Morgen** Acker in hoher Kultur, fast überall weizenfähig, Feldmark systematisch abdrainiert. **Wiesen** sehr gut, z. T. neu melioriert. Unmittelbar am Acker **sehr schöner Wald** (ca. 300 Morgen), gemischter Laubholzbestand bis 80jährig. Das Gut ist mit 40% an der im Entstehen begriffenen Genossenschaftsbrennerei beteiligt, hat ca. 6000 Ztr. Kartoffeln zu liefern. **Wohnhaus** sehr geräumig, mit **elektr.** Licht und **mit** angrenzendem parkartigen großen Garten. **Wirtschaftsgebäude** in **gutem** baulichen Zustande, darunter großer massiver Rindviehstall mit Wasserleitung. Die Ausstattung mit Inventar in bester Verfassung ist reichlich. Das Gut erhält **vom** Kraftwerk Massow elektr. Strom für Licht und Kraft. **Anzahlung** 200000 Mark. **Uebernahme** 1. 7. 1913, evtl. früher. Die Regelung des Restkaufgeldes erfolgt evtl. durch die Kgl. Rentenbank. Besichtigung jederzeit. Auskunft erteilt (9065

Landbank A.-G. Berlin NW. 40,

Hinderſinstraße 8.

Feldbahnen, Abraum- u. Anschlußgleise,

Kasten- und Muldenkipper, Förderwagen.

Wienrich & Co., G. m. b. H., Ammendorf-Halle a. S.

Telephon: Ammendorf 84 und Halle a. S. 673.

Landwirtschaft.

Erbschaftshalb. ist sofort ein schönes, ca. 120 Morgen groß. Gut m. guter Ernte, reichlichem toten u. lebenden Inventar, mit guten Gebäuden im Görlitzer Kreis bei 20000 Mk. Anzahl. preiswert **zu verkaufen.** Nur dir. Reflektanten wollen sich schriftl. meld. unt. **G. X. 153** an **Ann.-Exp. Gründler, Rathausstr. 13a.** (0939

Gasthof oder Restaurant mit Saal, Land bevorzugt, wird zu pachten gesucht. Offerten unter **O. P. 105 Rudolf Mosse, Bernburg.** [0914

Luzerneheu, grün, trocken, eingebund., **frei Hof Halle à Ztr. 4,50 Mk.,** ab hier 4 Mk., abzugeben. [0921

Rittergut Queis bei Halle a. S.

50 diesjährige Lämmer, 20 Jährlinge, 20 Schafe hat billig abzugeben (3582

Otto Busse, Könnern Saale.

Stammschäferei Salzfurth

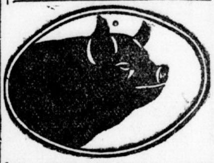
bei Capelle, Provinz Sachsen, Staatsbahn Raguhn, zwischen Dessau—Bitterfeld. [3227

Der Verkauf von **Fleischmerino- u. Oxford-Böcken** hat begonnen. Zuchtleiter: Larrass in Waldsieversdorf, Märkische Schweiz.

Osterland.

Zuchtschweine,

Pa. Berkshire Vollbl.-Eber u. Sauen, hat preisw. abzugeb. **O. Schulze,** Wiesenena b. Schkeud.



Berkshire-Vollblutzucht Hohndorf (3161

offeriert ca. 40 Stück

Berkshire - Vollbluteber

von **hervorragender Qualität** im Alter von 5 bis 10 Monaten, garantiert gesund und seuchefrei.

M. Frenzel, Hohndorf b. Bad Kösen, Telephon Bad Kösen 96.

Mitgl. d. Verband. d. Edelschweinzüchter in der Provinz Sachsen.

Beilage zu Nr. 293 der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 26. Juni 1913.

Bekanntmachung.

(Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.)

Auf Grund der §§ 17 und 78 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) wird hierdurch mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

§ 1.

Der § 2 Abs. 1 der viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 17. Dezember 1912 betreffend den Handel und Verkehr mit Schweinen (Amtsbl. S. 428) erhält folgende Fassung:

„Im Besitze von Viehhändlern befindliche Schweine, die für den in § 1 Abs. 1 gedachten Handel bestimmt sind und mittels der Eisenbahn in den Regierungsbezirk Merseburg von auswärts eingeführt werden, sind bei der Entladung am Bestimmungsorte **amtstierärztlich** zu untersuchen; sie dürfen von der Entladestelle nicht entfernt werden, bevor die Untersuchung stattgefunden hat und die Gesundheitsbescheinigung in das Kontrollbuch eingetragen ist.“

§ 2.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

Merseburg, den 1. Juni 1913.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

Nr. 9361. J. V.: **Boltze.** [0932

Bekanntmachung.

(Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.)

Nachdem die Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche in den Regierungsbezirk Merseburg durch Klauenvieh aus den Königreichen Bayern und Württemberg sowie aus Elsaß-Lothringen beseitigt ist, wird die **viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 8. März 1913** (Amtsblatt S. 109) **aufgehoben.**

Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

Merseburg, den 10. Juni 1913.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

Nr. 9637. J. V.: **Hoche.** [0933

Bekanntmachung.

Auf Grund **des** § 10 der Polizeiverordnung betreffend **die Bullenkörung** in der Provinz Sachsen vom 31. Januar 1912 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Schauamt des Saalkreises

1 Zuchtstier des Landwirts Max Heinemann in Gutenberg, Punktzahl 66, 1 Zuchtstier des Landwirts Wilhelm Schmidt in Teicha, Punktzahl 60, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Paul Koch in Kaltenmark, Punktzahl 85½, 3 Zuchtstiere des Oekonomierats R. Hubbe in Kaltenmark, Punktzahlen 84½, 71½, 79½, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Franz Kurwy in Löbejün, Punktzahl 62½, 1 Zuchtstier des Landwirts Wilhelm Funke in Löbejün, Punktzahl 80, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Wilhelm Berger in Schlettau, Punktzahl 62½, 1 Zuchtstier des Landwirts Karl Föllner in Sieglitz, Punktzahl 60, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Fritz Sturm in Hohenedlau, Punktzahl 60, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers C. Saeuberlich in Mitteledlau, Punktzahl 76½, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Fr. Keutel in Kirchedlau, Punktzahl 84½, 4 Zuchtstiere des Gutsbesitzers Fritz Zorn in Golbitz, Punktzahlen 89½, 81½, 77½, 79, 1 Zuchtstier des Landwirts Gustav Stange in Könnern, Punktzahl 60, 1 Zuchtstier des Landwirts Friedrich Siersleben in Trebnitz b. K., Punktzahl 78½, 1 Zuchtstier des Landwirts Ernst Wolff in Beesenlaublingen, Punktzahl 67, 2 Zuchtstiere des Gutsbesitzers Emil Peter in Dößel, Punktzahlen 73, 78, 1 Zuchtstier des Landwirts Karl Thienemann in Dobis, Punktzahl 60½, 1 Zuchtstier des Landwirts Friedrich Ernst in Beesedau, Punktzahl 64½, 1 Zuchtstier des Landwirts Karl Becker in Gimritz, Punktzahl 68, 1 Zuchtstier des Landwirts Karl Schober in Döblitz, Punktzahl 68, 1 Zuchtstier des Landwirts Otto Neugeboren in Wettin, Punktzahl 78½, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Otto Ebert in Morl, Punktzahl 74½, 1 Zuchtstier des Landwirts Otto Eisentraut in Lettin, Punktzahl 72, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Karl Kunze in Schiepzig, Punktzahl 64,5, 1 Zuchtstier des Amtsrats von Zimmermann in Lieskau, Punktzahl 60, 1 Zuchtstier des Landwirts Emil Sachse in Beesen a. E., Punktzahl 74, 1 Zuchtstier des Landwirts Paul Mühlpfort in Zwintschöna, Punktzahl 68, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Karl Weber in Bennewitz, Punktzahl 66, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Martin Schneider in Osmünde, Punktzahl 83, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Gustav Stöbe in Osmünde, Punktzahl 62, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Richard Sander in Gottenz, Punktzahl 77½, 1 Zuchtstier des Landwirts Kurt Heinemann in Schönnewitz, Punkt- 77,5, 1 Zuchtstier des Landwirts Richard Hoffmann in Schönnewitz, Punktzahl 80,5, 1 Zuchtstier des Landwirts Karl Heinemann in Schönnewitz, Punktzahl 71, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Albert Oehmisch in Rabatz, Punktzahl 69, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Theodor Giebler in Spickendorf, Punktzahl 76,5, 2 Zuchtstiere des Rittergutsbesitzers Dr. G. Humbert in Dammendorf, Punktzahlen 69, 78½, 1 Zuchtstier des Landwirts Gustav Elste in Plößnitz, Punktzahl 63,5, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Albert Bähr in Niemberg, Punktzahl 64,5, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Fritz Berlin in Brachstedt, Punktzahl 75, 1 Zuchtstier des Rittergutsbesitzers von Zakrzewski in Oppin, Punktzahl 67,5, 2 Zuchtstiere des Gutsbesitzers Emil Sickert in Trebitz, Punktzahlen 64½, 82½, 5 Zuchtstiere der Firma C. Bieler in Merbitz, Punktzahlen 60, 62, 60, 63½, 62½, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Karl Schulze in Wieskau, Punktzahl 66, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Kurt Thielecke in Sennewitz, Punktzahl 71½, 1 Zuchtstier des Gutsbesitzers Emil Weigelt in Löbejün, Punktzahl 65,

angekört hat.

Halle a. S., den 19. Juni 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 3060 K.-A. **von Krosigk.** [0934

Bekanntmachung.

Die **Sperrung der Schwerzer Chaussee,** Strecke 1,4—1,7, wird hiermit von **Donnerstag, den** 26. 6. cr., **aufgehoben** und die Straße **dem** Verkehr wieder freigegeben.

Halle a. S., den 23. Juni 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 9587. **von Krosigk.** [0935

Bekanntmachung.

Die Sperre des Grundstücks Torstraße 38 **hier** (Käsereibesitzer Hermann Germer) ist **wegen Erlöschens der Schweinepest aufgehoben** worden.

Halle a. S., den 23. Juni 1913

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 9606. **von Krosigk.** [0936

Bekanntmachung.

Die **Sperrung der Halle—Leipziger Chaussee,** Strecke km 8,72—10,05, wird hiermit **aufgehoben** und die Chaussee für den Verkehr wieder freigegeben.

Halle a. S., den 24. Juni 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr 9677. **von Krosigk.** [0937

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 4. März d. Js. Nr. 1284 K.-A. weise ich nochmals darauf hin, daß die **Lehrgänge für Hebammenschülerinnen** bereits am 1. Juli jeden Jahres beginnen.

Halle a. S., den 14. Juni 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 2917 K.-A. **von Krosigk.** [0938

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191306261-17/fragment/page=0011

G. H. Fischer, Bankgeschäft

jetzt alte Promenade 26 (vor dem Stadttheater)

empfiehlt sich für **bankgeschäftliche Ausführungen, besonders**

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern in der

Stahlkammer

Einlösung von Kupons. [0617

Eis- und Kältemaschinen

für **jeden** Verwendungszweck

zum Erzeugen kalter, trockener Luft, sowie zur Fabrikation von Eis,

:: **als Ersatz für Eiskühlung,** ::

billigster Betrieb

für Villen, Fleischereien, Wild- und Geflügelhandlungen, Butterhandlungen, Restaurants, Hotels, Molkereien, Delikatessgeschäfte etc., liefert schnellstens

Spezialfabrik für Eis- und Kältemaschinen

Gustav Wehlte, Halle a. S.

Ia. Zeugnisse erster Firmen. — Kulanteste Bedienung. [0288

Fernsprecher 618. Streng sachgemässe Ausführung. **Dessauerstr. 48.**

Königl. Preuss. Lotterie.

Zur **I. Klasse 229.** Lotterie habe noch 1/2, 1/4 und 1/8 Lose abzugeben. (3638

Pötzsch,

Königl. Lotterie-Einnehmer, Bitterfeld.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Central-Ankaufstelle

für landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte

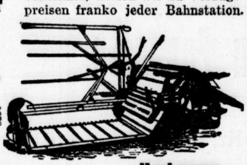
Halle a. S.
Merseburger Strasse 17/19
Telephon Nr. 421, 1164

und

Filiale Halberstadt
Königstrasse 35
Telephon Nr. 192

Grasmäher
Getreidemäher
Garbenbinder

nur erste deutsche u. ausländische Fabrikate, liefern wir zu Vorzugspreisen franko jeder Bahnstation.



Bindegarne

nur beste Qualität.

Heurechen
Heuwender
Schwadrechen

0673

Vorkarren
Deichselstützrollen
Anhaubleche

Reichhaltiges

Reserveteil-Lager

Bindervorführg. gratis
Tücht. Monteure.
Kataloge u. Preislisten gratis und franko.

Farben Lacke u. Pinsel

zum **Streichen** von **Wagen, Kuhringen etc.** empfiehlt

Ernst Jentzsch,

Leipzigerstr. 31. 3590

Gaskocher,

sparsame Systeme, empfiehlt

G. Brose,

Leipzigerstraße 96.

„Der Dessauer“

Spezial-type.

8/24 PS.

Norddeutsche Automobil-Preisfahrt Mai 1913

erster und einziger Preisträger seiner Klasse.

Verlangen Sie kostenlose Offerte!

Anhaltische Automobil- und Motorenfabrik A.-G., Dessau.

Verkaufsabteilung Halle, Ludwig Wuchererstr. 87.

Fernsprecher Nr. 8388. [3163

Waschgefäße,

dauerh., billigst. M. d. R.-Sp.-V.

Zander, Große Klausstraße 12.

---

1 Gleichstrom-Motor,

5—6 PS, bestes Fabrikat, schwer. Modell, gebr., guterh., 220 V., 1350 T., wegen Drehstromanschluß zu verkaufen. (0918

Ferd. Haaßengier,

Metallwarenfabr., Barfüßerstr. 9.

Gespielte Pianinos

für Mk. 300, 350 u. 400 vorrätig bei

B. Döll,

Gr. Ulrichstraße 33/34.

Einige guterhaltene gebrauchte

Schreibmaschinen

preiswert zu verkaufen. [9905

Albert Osterwald, Rathausstr. 8/9.

Ein neues **Herren- u. Damenrad billig zu verkaufen.**

3151] **Turmstraße 156.**

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Ca. 2000 im Betrieb

Sachsse & Co., Halle S.

Älteste Heizungsfirma am Platze.

Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.

Flüssiges Aluminium,

streichbare Zierfarbe, hitzefest, für Heizkörper, Röhren, Gitter, Garderobehalter 2c., i. Dos. à 100 u. 1000 g.

P. E. Leopold, Halle a. S., Anhalterstr. 9. Teleph. 3633.

Ballenstedt.

Das der Herzoglich Anhalt-Bernburgischen Familienstiftung gehörige **herrschaftliche Wohnhaus** Allee Nr. 36 ist sofort **zu verkaufen,** eventuell zum 1. Oktober **zu vermieten.** Das Grundstück ist 38 ar 44 qm groß, hat großen Hof und Stallungen sowie einen großen Garten. Es ist Eckhaus an der Allee, dem Platze vor dem Herzoglichen Schlosse und an der Holsteiner Straße. **Vom Garten können mehrere Baustellen abgezweigt werden.**

3538] **Höhne,** Rechnungsrat.

---

zur

Kücken-aufzucht

empfiehlt

F. F. O. Gebhardt

Steinweg 15.

Bekanntmachung.

Der Gießereibesitzer Franz Jacobi in Halle a. S. beabsichtigt seine in Büschdorf, äußere Delitzscherstr. 17—18, belegene Eisengießerei — Band 2/3 Blatt 81/90 des Grundbuches — **durch Errichtung eines Schornsteines und eines** Martinofens sowie durch Herstellung eines Fuchses nach dem neuen Schornstein **zu erweitern.**

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und Nr. 18—20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Sonnabend, den 12. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 19. Juni 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 3174 K.-A. **von Krosigk.** [3641

Bekanntmachung.

Der Wilhelm Möhring in Lebendorf beabsichtigt auf seinem daselbst Gehöft Nr. 85 belegenen Grundstücke **ein Schlachthaus zu errichten.**

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und Nr. 18—20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Sonnabend, den 12. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 21. Juni 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 3222 K.-A. **von Krosigk.** [3642

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der am Friedhof in Halle-Cröllwitz belegene, der Stadtgemeinde Halle gehörige Acker soll auf die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 30. September 1919 in 9 Parzellen von 1616 bis 3896 qm Größe verpachtet werden. Termin zur Abgabe von Geboten ist auf **Freitag, den 11. Juli 1913, vormittags 11 Uhr** im Stadthaus — Marktplatz 2 Beratungszimmer II — anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben und können vorher im Magistratsbüro V — Rathausstraße 19 pt., Zimmer 47 — eingesehen werden, woselbst auch ein Plan zur Einsichtnahme ausliegt.

Halle a. S., den 21. Juni 1913. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufiger beobachtet worden, daß Spaziergänger usw. auf den Wegen in der hiesigen Feldflur, namentlich auf den nach der Heide, Hunde derart ohne Aufsicht lassen, daß sie die Felder belaufen und der Jagd durch das Aufstöbern von Hasen und sonstigem Wild empfindlichen Schaden zufügen. Abgesehen davon, daß die Hundebesitzer den Abschuß eines wildernden Hundes durch den Jagdberechtigten befürchten müssen, würde das Führen der Hunde an der Leine auf den Wegen in der hiesigen Feldflur polizeilich angeordnet werden, falls diese Warnung unbeachtet bleiben sollte.

Halle, den 23. Juni 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Behufs **Neupflasterung** wird die **Charlottenstraße** zwischen **Augustastraße** und **Parkstraße** vom 26. d. Mts. ab bis auf weiteres für den **Fahr- und Reitverkehr gesperrt.**

Halle a. S., den 23. Juni 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der diesjährige reichliche **Pflaumen- und Hartobstanhang** soll am **Montag, den 30. Juni d. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr** im hiesigen **Ratskeller** meistbietend verkauft werden. [3634

Mücheln, Bez. Halle a. S., den 24. Juni 1913.

Der Magistrat.

Domänen-Verpachtung.

Die **Domäne Günzerode** im Kreise Grafschaft Hohenstein, 10 km von der Kreisstadt und Eisenbahnstation Nordhausen entfernt, soll am

Dienstag, den 8. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr

hierselbst im Sitzungssaale des Bezirksausschusses — Zimmer 72 des Regierungsgebäudes — für die Zeit von Johannis 1914 bis Ende Juni 1932 meistbietend verpachtet werden.

Größe	313,7990 ha
Grundsteuerreinertrag	10 978 ℳ
Erforderliches Vermögen	158 000 „
Bisheriger Pachtzins jährlich	16 483 „

Im Bietungstermin wird die Domäne zweimal zum Ausgebot gebracht, und zwar zunächst unter Zugrundelegung der festgestellten Bedingungen mit der Bestimmung, daß der Pächter verpflichtet ist, das auf der Domäne vorhandene, dem abziehenden Pächter gehörende lebende und tote Inventar, wie es im § 35 II der allgemeinen Bedingungen von 1900 bezeichnet ist, unter Zahlung der Vergütungen, welche nach den dort und im § 37 derselben Bedingungen gegebenen Bestimmungen ermittelt werden, käuflich zu übernehmen, und sodann unter Zugrundelegung der Bedingungen ohne jene Bestimmung und ohne den § 35 II. (0813

Pachtliebhaber wollen sich zum Zwecke der Besichtigung der Domäne bei dem Pächter Herrn Rühmkorf melden.

Nähere Auskunft, auch über die Voraussetzungen der Zulassung zum Mitbieten, wird auf Zimmer 63 des Regierungsgebäudes erteilt.

Erfurt, den 19. Juni 1913.

Königliche Regierung,

Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **April 1912 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 1 bis 3927 tragen und über welche die Pfandscheine in blauem Druck ausgestellt sind,** wird

Donnerstag, den 24. Juli d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 3½ Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Möbel, Musikinstrumente, Nähmaschinen, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 23. Juli d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 25. Juni 1913.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Alle Formulare für Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Standesbeamte, sowie für Fleischbeschauer hält stets vorrätig

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,

Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen,

Halle a. S., Leipzigerstraße 61/62.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191306261-17/fragment/page=0012